Wojewódzka i Miejska Biblioteka Publiczna
im. dr. Witolda Bełzy w Bydgoszczy

Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark) „Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark). „Illustriertes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark). Außerdem „Verlosungsliste" (14 tägig).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co.. Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15 Pf.** Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

29. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | 29. Jahrgang.

№ 189. Bromberg, Sonntag, den 13. August. 1905.

Zur Fleischnot.

Im Landwirtschaftsministerium in Berlin fand gestern eine Konferenz der Vorsitzenden und Generalsekretäre der Landwirtschaftskammern wegen der Fleischnot statt. Ein ausführlicher Bericht über die Sitzung liegt noch nicht vor, offiziös wird nur kurz mitgeteilt, daß Minister v. Podbielski den Zweck der Konferenz dargelegt und statistische Unterlagen gegeben habe. Die Präsidenten der einzelnen Kammern erstatteten sodann Bericht und kamen zu dem Ergebnis, daß eine Fleischnot nicht existiere. Hieran schloß sich ein Essen, bei welchem der Minister eine Rede über Fleischnot und Viehpreise hielt.

Wie uns drahtlich gemeldet wird, sagte der Minister in seiner Rede, die Fleischteuerung höre in einigen Wochen auf. Eine auch nur vorübergehende Öffnung der Grenze, insbesondere nach Rußland und Österreich-Ungarn könne er nicht gutheißen. Für die gesundheitlichen Wirkungen eines derartigen Schrittes auf unseren Viehbestand könne er keine Verantwortung übernehmen.

Daß gerade eine Fleischnot bestehe, wollen wir nicht sagen, daß aber eine Fleischteuerung herrscht, ist eine Tatsache, die selbst durch das Gutachten der Vorsitzenden sämtlicher Landwirtschaftskammern nicht aus der Welt geschafft werden kann. Denn wenn das Schweinefleisch, d. h. diejenige Fleischsorte, die von den minderbemittelten Volksklassen am meisten bevorzugt wird, beinahe doppelt so viel kostet, wie in normalen Zeiten, (in Bromberg kosten zurzeit Kotelettes 90 Pfg. das Pfund) so ist man wohl berechtigt, von einer Fleischteuerung zu reden. Wenn der Minister in Aussicht stellt, daß die Fleischteuerung in einigen Wochen aufhören werde, so glauben wir das ganz gern, das ist aber ein schlechter Trost und damit ist zur Beseitigung des gegenwärtigen sehr fühlbaren Übelstandes nichts getan. Die Fleischteuerung dauert nun schon einige Wochen, und wenn sie nun noch weitere lange Wochen dauern soll, wie selbst der Minister in seiner optimistischen Auffassung der Lage in Aussicht stellt, so muß die Volksernährung in sehr empfindlicher Weise darunter leiden.

Wir haben schon früher ausgeführt, daß eine Erhöhung des oberschlesischen Schweineeinfuhrkontingents ohne Vermehrung der Seuchengefahr wohl möglich wäre. Denn ob wöchentlich 1500 Schweine eingeführt werden oder die doppelte Anzahl, kann vom veterinären Standpunkte keinen Unterschied machen. Wir haben die Erhöhung des oberschlesischen Einfuhrkontingents auch darum empfohlen, weil sich eine wohltätige Wirkung der Maßnahme auch anderweitig äußern müßte; gegenwärtig muß Oberschlesien seinen Bedarf an Schweinen zum Teil aus den preußischen Nachbarprovinzen decken; wird aber sein Einfuhrkontingent erhöht, dann müßte sich in den Nachbarprovinzen ein Preisnachlaß für Schweine und Schweinefleisch und in weiterer Folge auch für andere Fleisch bemerkbar machen. Wie es scheint, ist diese Frage in der Konferenz der Vorsitzenden der Landwirtschaftskammern gar nicht zur Erörterung gelangt; der Minister erklärt nur allgemein, daß er die Verantwortung für eine weitere Öffnung der Grenzen, namentlich nach Rußland und Österreich hin nicht übernehmen könne. Damit ist auch die Eingabe erledigt, die neuerdings die oberschlesischen Magistrate an den Landwirtschaftsminister wegen Erhöhung der Schweinekontingentsziffer gerichtet haben. Ob sich die Petenten, die sich zur Begründung ihrer Eingabe u. a. auch darauf beriefen, daß die Fleischnot in Oberschlesien von der polnischen und sozialdemokratischen Agitation weidlich ausgenutzt werde, mit der Abweisung ihres Gesuchs zufriedengeben oder anderweitige Schritte unternehmen werden, muß abgewartet werden. Ob sich der strikt ablehnende Standpunkt des Ministers aufrecht erhalten läßt, wird davon abhängen, welchen weiteren Verlauf die Bewegung in den Fleischpreisen nehmen wird, und ob sich die Voraussage des Ministers erfüllt, daß die Kalamität in einigen Wochen ihr Ende erreicht haben werde.

Gegen den Befähigungsnachweis.

Der Beschluß des deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages, den Befähigungsnachweis für sämtliche Handwerkszweige als unter den heutigen Verhältnissen unerreichbar abzulehnen, hat die Preßorgane, die sich seit langem auf diese Forderung festgelegt haben, arg in Harnisch gebracht. Wie sie ihrem Ärger darüber Ausdruck geben, von derselben Vertretung der Handwerker im Stich gelassen zu werden, die sich selbst zur Vorkämpferin dieser Forderung aufgeworfen hatte, ist außerordentlich bezeichnend. Die Handwerker hatten seinerzeit in der Bildung von Handwerks- und Gewerbekammern als einer Vertretung ihrer Interessen einen außerordentlichen Fortschritt erkennen zu sollen geglaubt. Sie begingen nur den Fehler, in diesem Fortschritt gewissermaßen ein Allheilmittel für die Gebrechen des Handwerks zu erblicken. Dies Allheilmittel giebt es nicht. Um die ganze Sache, nachdem sie einmal in Bewegung geraten war, in Fluß zu erhalten, verfiel man auf das Schlagwort des Befähigungsnachweises, für den sofort die lebhafteste Agitation entfaltet wurde. Da hatte einer der Handwerkerführer, der konservative Schneidermeister Jakobskötter, den Mut, zu sagen: Kinder, täuscht Euch nicht, mit der Forderung des Befähigungsnachweises für alle Handwerker ist es nichts; ihre Bewilligung ist aussichtslos, weil nicht geeignet, das Handwerk zu fördern. Es sei genug der Experimente, nicht für die Schule, sondern für das Leben hätten wir zu lernen.

Jetzt, wo sich der in Köln tagende Vertretungskörper der Handwerker mit nicht geringer Mehrheit — 46 gegen 25 Stimmen — gegen die allgemeine Einführung des Befähigungsnachweises ausgesprochen hat, möchten die zielbewußten, aber auch kurzsichtigen Generalpächter der Propaganda dieser Forderung am liebsten diese Institution selbst in Stücke schlagen. Schließlich wird man sich aber auch in diesen, vom grünen Baum des Lebens sich nur ungern beschatten lassenden, extrem gerüsteten Handwerkerkreisen damit abzufinden wissen, daß es mit dem Befähigungsnachweis als Allheilmittel der notorischen Leiden des Handwerkerstandes nichts ist, und wohl noch das Geschick preisen, daß ungeberdigen Kindern die Möglichkeit geraubt wurde, eine Institution nach Willkürlaune zu zerbrechen, bloß weil sie sich ihnen nicht gefügig erwies in einer Sache, die zeitweise vielleicht wohlgemeint war, von der aber ihre Vorkämpfer nunmehr einsehen, daß auch hier das Wort gilt: Leicht beieinander wohnen die Gedanken, doch hart im Raume stoßen sich die Sachen.

Die japanischen Friedensbedingungen.

Eine amtliche Bekanntgabe der japanischen Friedensbedingungen ist auch heute noch nicht erfolgt; nach privaten Meldungen forderten die Japaner: Erstattung der Kriegskosten, Abtretung von Sachalin, Zession der russischen Pachtungen auf der Liaotung-Halbinsel an Japan, Räumung der gesamten Mandschurei, die Rückzedierung aller russischen Vorrechte in der Mandschurei an China und Anerkennung der offenen Tür durch Rußland, die Zession der chinesischen Ostbahn südlich von Charbin an Japan, während die Hauptlinie durch die Mandschurei bis Wladiwostock russisch bleiben soll, Anerkennung der japanischen Schutzherrschaft über Korea, die Gewährung von Fischereigerechtsamen an Japan in den sibirischen Küstengewässern nördlich von Wladiwostok bis zum Behringsmeer, Übergabe der internierten russischen Kriegsschiffe an Japan und Beschränkung der russischen Streitkräfte zur See im fernen Osten.

Die Deckung der Kriegskosten, deren Festsetzung der Zukunft überlassen wird, und die Abtretung der Insel Sachalin sind die Hauptpunkte der japanischen Bedingungen. Das Wort Entschädigung (indemnity) ist vermieden und dafür Zurückzahlung (reimbursement) gesetzt worden.

Die russischen Friedensbevollmächtigten erachten, wie aus Portsmouth gemeldet wird, die Friedensbedingungen als sehr hart. Außer zwei Hauptbestimmungen, auf die Witte nach den ihm erteilten Weisungen nicht eingehen kann, werden diejenigen, die sich auf die Einschränkung der russischen Seestreitkräfte und die Bewilligung von Fischereirechten beziehen, als die russische Eigenliebe ganz besonders verletzend und als so demütigend angesehen, daß sie für Rußland unannehmbar sind. Auf der anderen Seite behaupten die Japaner, daß die Erfüllung der von ihnen gestellten Bedingungen nur ein angemessener Ausgleich für die ihnen durch den Krieg erwachsenen Opfer und für die zu Wasser und zu Land errungenen Siege sei. Ihre einzige Absicht sei, die Ziele zu erreichen, für die sie gekämpft hätten.

Die Konferenz wurde bis Montag vertagt.

Newyork Tribüne erklärt, es könne mit Bestimmtheit versichert werden, daß Rußland sich nicht allein darauf vorbereitet habe, eine angemessene Kriegsentschädigung zu bezahlen, sondern daß es, seitdem ihm die Friedensbedingungen bekannt sind, schon Schritte getan habe, um den erforderlichen Betrag aufzubringen.

Newyork World berichtet, die russischen Friedensunterhändler hätten, nachdem sie die Friedensbedingungen in Händen hatten, vor deren Übermittelung nach Petersburg, Kabeltelegramme an die Firma Rothschild in Paris und an ein Antwerpener Bankhaus gesandt.

London, 12. August. (Telegramm.) Nach Meldungen des Reuterbureaus heißt es, Minister Witte werde die japanischen Friedensbedingungen, ausgenommen die Forderung der Übergabe von Sachalin und Kriegsentschädigung, als Grundlage der Verhandlungen akzeptieren.

„Daily Telegraph" meldet aus Portsmouth (New Hampshire) unterm 10. August: Bei der Prüfung der japanischen Beglaubigungsschreiben stellten die russischen Friedensbevollmächtigten fest, daß in diesen der Mikado verlangt, daß jede von den Friedenskommissaren getroffene Vereinbarung seinem Ermessen unterbreitet werden müsse, während der Kaiser von Rußland die russischen Friedensunterhändler in ihren Beglaubigungsschreiben ermächtigt, in seinem Namen Bedingungen und Zugeständnisse zu verlangen und anzunehmen, und den etwaigen Abmachungen, die sie unterzeichnen würden, seine Genehmigung erteilt. Infolge dessen erklärte Witte bei Eröffnung der heutigen Sitzung, um die gegenseitigen Machtbefugnisse auszugleichen, beabsichtigten die russischen Friedensunterhändler von der ihnen erteilten Ermächtigung, den Friedensvertrag ohne jede Rücksprache mit dem russischen Kaiser zu unterzeichnen, keinen Gebrauch zu machen.

Die Japaner auf Sachalin.

Tokio, 11. August. 118 russische Offiziere und Mannschaften haben sich am 2. August in Nioro auf Sachalin ergeben.

Tokio, 11. August. Admiral Kataoka meldet: Am 10. August griffen die Japaner auf Sachalin gleichzeitig zu Wasser und zu Lande eine russische Stellung 20 Meilen östlich Korsakowsk an. Nach zweistündiger Beschießung ergaben sich die Russen in Stärke von 123 Mann.

Politische Tagesschau.

** **Bromberg,** 12. August.

Nach einer Meldung des Temps ist der französischen Regierung mitgeteilt worden, daß die von den Deutschen aus Anlaß der **Missum-Missum-Angelegenheit** gefangen genommenen Senegalesen frei gelassen worden sind.

Echo de Paris veröffentlicht ein Interview mit dem **Sultan von Marokko,** demzufolge dieser erklärt habe, er sei von der Nützlichkeit der Reformen überzeugt. Der Maghzen und die Mehrheit des Volkes seien bereit, sie anzunehmen, aber es bedürfe der Geduld und eines planmäßigen Vorgehens, um die sich bietenden Schwierigkeiten zu überwinden. Der Sultan, so schreibt das Blatt, ist geneigt, die Ratschläge der Mächte, namentlich die des benachbarten und befreundeten Frankreichs, aufzunehmen, und erachtet als dringendste Reformen die der Armee und der Finanzen.

Arbeitsverhältnisse in Wasch- und Plättanstalten. Wie das Ministerialblatt der Handels- und Gewerbeverwaltung mitteilt, hat der Reichskanzler (Reichsamt des Innern) das Kaiserliche Statistische Amt, Abteilung für Arbeiterstatistik, beauftragt, unter Zuziehung des Beirats für Arbeiterstatistik Ermittelungen über die Dauer der täglichen Arbeitszeit und der Ruhepausen der in den Plättanstalten und in den nicht als Fabriken oder Werkstätten mit Motorbetrieb anzusehenden Waschanstalten beschäftigten Personen anzustellen. Der Beirat für Arbeiterstatistik hat befürwortet, zunächst eine statistische Aufnahme einzuleiten, die einer dazu entworfenen Anweisung für die mit der Durchführung der Erhebung zu beauftragenden Organe ausgeführt werden soll.

Über die Unruhen an den Matumbi-Bergen in **Deutsch-Ostafrika** liegt, nach der „Nordd. Allg. Ztg.", folgendes Telegramm des Gouverneurs Grafen von Götzen vor: Wie Major Johannes meldet, zerstreuen sich die Aufständischen. Nach seiner Annahme wird die Angelegenheit binnen kurzem beigelegt sein. Die Araber und sonstigen Eingeborenen sind gegen die aufsässigen Bergbewohner und auf unserer Seite. Verwundet wurde diesseits nur ein Askari. Wie es scheint, ist die Veranlassung zu den Unruhen in Zauberei und in reichlichem Biergenuß infolge der guten Ernte zu suchen.

Die Produktivität der Arbeit in der Landwirtschaft. Im neuesten Heft des Schmollerschen „Jahrbuchs für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft" veröffentlicht Carl Ballod Beiträge zur Frage nach der Produktivität der Arbeit und der Bevölkerungsverteilung auf die verschiedenen Erwerbszweige. Ballod beginnt mit einer Abhandlung über die Produktivität der Arbeit und der Landwirtschaft. Von besonderem Interesse sind darin die auf Deutschland bezüglichen Nachweise. In dem Jahrfünft 1879/83 wurden an Roggen, Weizen, Gerste und Hafer 17,4 Millionen Tonnen geerntet, in dem Jahrfünft 1899/1903 dagegen 23,3 Millionen. Rechnet man die Aussaat ab, so steht einer Nettoernte von rund 15 Millionen Tonnen in den Jahren 1879/83 eine Nettoernte von rund 21 Millionen Tonnen in den Jahren 1899/1903 gegenüber. Das bedeutet eine Steigerung um 40 Prozent. Was die Viehzucht anlangt, so hat sich die Rinderzahl allerdings nur von rund 15 Millionen auf rund 19 Millionen, das sind 20 Prozent, vermehrt, aber das Lebendgewicht der Rinder ist kaum weniger stark gestiegen. Wenn nun auch die Schafhaltung einen Rückgang von 19,2 auf 9,7 Millionen zeigt, so wird doch dieser durch die Vermehrung der Schweine von 9,2 auf 16,8 Millionen erheblich überstiegen. Alles in allem hat also die Produktivität der Landwirtschaft bei der Viehzucht ebenso zugenommen, wie beim Getreidebau. Da die landwirtschaftliche Bevölkerung nicht gestiegen ist, könnte mithin von einer Steigerung der Produktivität der landwirtschaftlichen Arbeit um ca. 40 Prozent im Laufe des letzten Vierteljahrhunderts gesprochen werden. Dies ist aber nicht zu verwechseln mit einem Ansteigen der Rentabilität der Landwirtschaft, welche letztere infolge gesunkener Getreidepreise und gestiegener Löhne sich eher erniedrigt hat. Da in den letzten 25 Jahren (genauer von 1881—1901) die Gesamtbevölkerung Deutschlands nur um 24 Prozent gestiegen ist, hat die Produktivität der Landwirtschaft erheblich schneller zugenommen als die Gesamtbevölkerung.

Das englische Parlament ist gestern vertagt worden. Bei dieser Gelegenheit hielt der König eine Rede, in der er seine Befriedigung über den Besuch des Königs von Spanien aussprach; der Besuch würde ohne Zweifel dazu dienen, die seit so langer Zeit bereits bestehenden herzlichen Beziehungen zwischen England und Spanien noch inniger zu gestalten. Dank der Vermittelung des Präsidenten Roosevelt, fuhr der König fort, sind die russische und die japanische Regierung in Verhandlungen eingetreten, deren Endzweck es ist, dem beklagenswerten Streite, der im fernen Osten noch immer seinen Fortgang nimmt, ein Ende zu machen. Es ist meine feste Hoffnung, daß sie zu einem dauernden und für beide Teile ehrenvollen Frieden führen werden Die Signatarmächte der Konvention von Madrid vom Jahre 1880 sind durch den Sultan von Marokko eingeladen worden, an einer Konferenz teilzunehmen, deren Endzweck es ist, die besten Mittel zur Einführung der notwendigsten Reformen in jenem Lande zu erwägen. Die Grundlagen einer solchen Konferenz werden noch beraten. Die Trennung von Schweden und Norwegen steht augenscheinlich bevor; ich habe das Vertrauen, daß durch Anwendung weiser Mäßigung auf jeder Seite eine Regelung erreicht werden wird, die für beide Teile annehmbar und von solcher Natur ist, daß es meiner Regierung möglich sein wird, mit dem Volk der skandinavischen Halbinsel dieselben freundlichen Beziehungen zu pflegen wie bisher. — Die Lage in Mazedonien und auf Kreta gibt immer noch Anlaß zu bedenklichen Befürchtungen und erfordert fortgesetzt die Aufmerksamkeit meiner Regierung und der der anderen beteiligten Mächte. — Der König von Italien hat in der Barotsefrage einen Schiedsspruch abgegeben; eine Regelung der Angelegenheit ist dadurch erzielt. — Ich habe mit Freuden die Aufforderung des Königs von Italien angenommen, Vertreter zu der Konferenz für die Errichtung eines internationalen landwirtschaftlichen Instituts zu entsenden, und ich hoffe, daß dieses für die Landwirte zu Haus und draußen von Nutzen sein wird. Meine Regierung hat in herzlicher Weise das Anerbieten Kanadas angenommen, die administrative und finanzielle Verantwortung für die Verteidigungsfähigkeit der beiden Häfen Halifax und Esquimault zu übernehmen. Die Übertragung wird in allernächster Zeit stattfinden. Gemäß den im Anfang dieser Session ausgesprochenen Erwartungen haben wir Transvaal die Einsetzung einer Volksvertretung gewährt, die durchgeführt werden soll, sobald die nötigen Maßnahmen zur Abhaltung der Wahlen beendet worden sind. Mit dem Emir von Afghanistan ist ein Vertrag abgeschlossen

worden, der die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Indien und Afghanistan während der Lebenszeit des Emirs sichert. Die Rede schließt mit einem Rückblick auf die von dem Parlament in der letzten Tagung geleisteten Arbeit.

Deutschland.

Meerane, 11. August. Die „Meeraner Ztg." berichtet: In einer heute abend hier stattgefundenen Versammlung der streikenden Färbereiarbeiter wurde beschlossen, den von der Vergleichskommission vorgeschlagenen Lohntarif, welcher einen Mindestwochenlohn von 14,70 Mk. für männliche und 9 Mk. für weibliche Arbeiter vorsieht, anzunehmen. Die Wiederaufnahme der Arbeit erfolgt am nächsten Dienstag. Mit demselben Tage wird die Aussperrung aufgehoben. Die Färbereiarbeiter in Glauchau halten morgen vormittag eine Versammlung ab und dürften vorstehendem Beschluß zustimmen.

Ausland.

Österreich.

Budapest, 10. August. Der leitende Ausschuß der koalierten Linken hielt heute abend eine Konferenz ab, in welcher eingehende Weisungen über die städtischen und Komitatsbehörden festgestellt wurden, nach denen dieselben gegen ungesetzliche Verordnungen des Ministeriums bezüglich Einhebung von Steuern und Aushebung von Rekruten Widerspruch geltend machen wollen. In der Sitzung erschien der Präsident des Abgeordnetenhauses Justh und erklärte, es sei unwahr, daß er gesagt habe, er werde ein neuerliches königliches Handschreiben bezüglich der Vertagung des Hauses nicht berücksichtigen; seine Erklärung habe sich nur auf den Fall bezogen, wenn die Vertagung im Wege des Amtsblattes veröffentlicht würde, was er allerdings nicht zur Kenntnis nehmen könnte.

Frankreich.

Paris, 11. August. Justizminister Chaumié empfing heute eine Abordnung von Angestellten des Warenhauses Printemps, die gegen den bisherigen Direktor Jaluzot Klage führten. Minister Chaumié erklärte, daß er diese Klage sofort den Gerichtsbehörden übergeben werde. Chaumié hatte darauf eine Besprechung mit dem Generalprokurator Bulot. — Der Richter, welchem die Untersuchung der Jaluzot-Angelegenheit übertragen worden ist, hat gegen Jaluzot die Anklage wegen Vertrauensbruchs erhoben.

Rußland.

Riga, 11. August. Gestern haben die hiesigen Hafenarbeiter in vollem Umfang die Arbeit wieder aufgenommen.

Großbritannien.

London, 11. August. Gestern nachmittag wurde Admiral Caillard, seine Offiziere und die Mitglieder der französischen Kolonie in der französischen Botschaft empfangen. Am Abend gab Marquis of Lansdowne im Lansdowne-Haus ein Festmahl, zu dem Admiral Caillard und 24 französische Offiziere, der französische Gesandte und die Spitzen der Behörden sowie mehrere andere angesehene Persönlichkeiten geladen waren. In Portsmouth ging nachmittag eine große Anzahl französischer Seeleute an Land, wo sie von den englischen Seeleuten und der Bevölkerung begeistert aufgenommen wurden. Bei den auf dem Recreation ground abgehaltenen athletischen Spielen waren 3000 Matrosen beider Flotten anwesend. Am Abend gab der Mayor von Portsmouth den französischen Offizieren ein Festmahl in dem Rathause. — Der Lordmayor gab heute den französischen Unteroffizieren und Mannschaften ein Frühstück in der Guildhall. Admiral Caillard war vom König nach Windsor zur Frühstückstafel geladen.

London, 11. August. Eine Meldung des Reuterschen Bureaus besagt, daß unlängst in Lyon in Frankreich eine Besprechung zwischen dem General Swayne, dem Bevollmächtigten für Britisch-Somaliland und Pestalozza, dem Bevollmächtigten für das italienische Somaliland, als Vertreter Englands und Italiens stattgefunden hat. Es handelt sich um eine Besprechung über die Ausübung der Oberaufsicht in Somaliland, um die sich beide Regierungen bewerben.

Asien.

Teheran, 11. August. In Kerman sind Unruhen ausgebrochen. Die Bevölkerung ist durch Predigten des Mullahs Muhamed Ryga gegen die Nichtmuhamedaner erregt. Die Regierungsmaßnahmen zur Unterdrückung der Unruhen sind von günstigem Erfolg. Der Mullah wird nach Meschhed verwiesen.

Über Unwetter im Westen

und ihre verheerenden Folgen liegen uns heute folgende telegraphischen Meldungen vor:

Karlsruhe, 11. August. Das mittlere Baden und das badische Unterland wurden gestern durch schwere Unwetter heimgesucht. In der Gegend von Karlsruhe bis Mannheim wurde in den Tabak- und Hopfenanlagen unermeßlicher Schaden angerichtet. Vielfach ist der Telephonverkehr unterbrochen. Ein orkanartiger Sturm entwurzelte die stärksten Bäume, zertrümmerte Fensterscheiben und warf die Ziegel von den Dächern. Im Bahnhof Appenweier wurde die Güterhalle abgedeckt. Die Trümmer kamen auf das Geleise zu liegen, sodaß der Verkehr unterbrochen wurde. Noch in der Nacht wurden Pioniere aus Kehl zur Hilfeleistung bei den Aufräumungsarbeiten herbeigerufen. In Durlach warf der Sturm eine Dreschmaschine um, wodurch ein Kind getötet und zwei Männer verletzt wurden. In der Weingegend bei Durlach wurde ebenfalls bedeutender Schaden angerichtet. Viele Telegraphenstangen sind umgeworfen.

Neustadt a. d. Haardt, 11. August. Das gestrige Unwetter in der Pfalz hat enormen Schaden angerichtet. Die Dächer sahen aus wie von Kugeln durchlöchert. Der Sturm hob Güterwagen aus dem Geleise. Die Tabakfelder, die Hopfenfelder und der Zuckerrübenbau haben erheblich gelitten. Die Weinernte ist teilweise vernichtet. Der Schaden ist besonders groß in den Gemarkungen Edenkoben und Landau sowie Maikammer, Haßloch und Diedesfeld. Der Landtagsabgeordnete Hammerschmidt richtete ein Schreiben an das bayerische Ministerium wegen der bedrängten Lage der Winzer sowie der Obst- und Tabakbauer.

Landau, 11. August. Gestern sind in Oberbergheim infolge Blitzschlages acht Bauerngehöfte niedergebrannt. Über der ganzen Pfalz, besonders über Landau und Neustadt ging gestern ein schweres Unwetter nieder. Die Weinernte ist durch den Hagel vernichtet worden. Der Schnellzug von Weißenburg traf heute mit fünfviertel Stunden Verspätung in Saargemünd ein. Die Obsternte ist verloren. Auf der Wetterseite sind sämtliche Fenster zerschlagen worden.

Stuttgart, 11 August. Im Unterland sind heute nacht schwere Gewitter niedergegangen. In Weinsberg hat der Hagelschlag zwei Drittel der Weinernte vernichtet. In Heilbronn wurden viele Dächer beschädigt.

Cottbus, 11. August. (Amtliche Meldung.) Infolge Wolkenbruchs im Gelände des Gollnitzer Einschnitts bei Calau wurden am 10. August nachmittags 6 Uhr die Seitengräben des Einschnitts bis über die Ufer überschwemmt und die Geleisebettung an mehreren Stellen fortgespült. Beim Überwege des Kemmener Weges, Kilometer 146,6, kam hierzu noch das zu Tal gehende Wasser vom Südabhang des Berges und die Bettung unter beiden Geleisen wurde hier fortgespült, so daß der Zugbetrieb vorübergehend ganz eingestellt werden mußte. Schnellzug 104 erlitt hierdurch eine Verspätung von 75 Minuten, die Züge 499 und 508 ca. 1½ Stunden.

Aus **Metz,** 11. August, wird dem „Berl. Lokalanz." berichtet: Ein furchtbarer Zyklon von ungeheurer Gewalt, begleitet von Hagel in Größe von Taubeneiern, suchte gestern abend die Stadt Sedan und Umgebung heim und verwüstete alles. Der botanische Garten ist total vernichtet. Überall sind Bäume und Telegraphenstangen entwurzelt. Viele Häuser sind zerstört und dem Erdboden gleich gemacht. Bei Meuse wurde ein Soldat durch Hagel schwer verwundet. Eine Frau Gosey wurde getötet; ihr Enkel, der sie begleitete, wurde schwer verwundet. Die Tochter von Madame Gosey ist ebenfalls leicht verletzt. Die Drähte der elektrischen Straßenbahn sind zerstört, so daß der Dienst unterbrochen werden mußte. Auch der Telephon- und Telegraphenverkehr ist zerstört. Die ganze Gegend zwischen Charleville und Bazeilles ist verwüstet worden. Mehrere Bahnhöfe der Umgegend haben teilweise schwer gelitten; Dächer sind abgedeckt und die Signalstangen umgeworfen. Mehrere Telegraphenstangen sind auf die Schienen gefallen und behinderten auf lange Zeit den Verkehr. Desgleichen ging gestern gegen 5 Uhr abends ein schwerer Sturm über die Gegend von Chateau Porcien nieder, die schon am 30. Juni sehr mitgenommen wurde. Die Ernte, die noch nicht eingefahren war, wurde von dem Hagel geradezu zerdroschen. Die Hagelkörner hatten die Größe von Taubeneiern. Viele Fensterscheiben, auch am Rathaus, wurden zertrümmert. Ein Kutscher wurde durch wildgewordene Pferde vom Wagen geworfen und verletzt. Die auf dem Felde beschäftigten Arbeiter wurden geradezu gesteinigt. Die entwurzelten Bäume in den Straßen sind nicht zu zählen.

Paris, 11. August. Der durch den gestrigen Wirbelsturm in Sedan und Umgebung verursachte Schaden wird auf 4 Millionen Francs geschätzt. Davon entfallen auf die Stadt Sedan allein 1½ Millionen. Der Stadtpark und der Friedhof von Sedan sind vollständig vernichtet. Ein Frau wurde getötet, die Zahl der Verletzten ist bedeutend. In 20 Gemeinden rings um Sedan ist die Ernte vollständig vernichtet worden.

Mézières, 10. August. Ein Wirbelsturm von seltener Heftigkeit richtete in den Ardennen und an der Maas beträchtlichen Schaden an; mehrere Menschen sollen ihm zum Opfer gefallen sein.

Seltsame Heilkünstler.

Zu l'Abresle im Rhonegebiet ist der Heilkünstler Philippe Laudard gestorben, der eine höchst romantische Laufbahn durchgemacht hat, wie sie in unserem so wenig romantischen Zeitalter wohl nur wenigen Sterblichen möglich ist. Er war ein geborener Lyoneser und wurde zuerst Fleischergeselle. Jedoch in diesem recht materiellen Beruf überkam ihn eine innere Erleuchtung. Eine Stimme wachte in ihm auf und befahl ihm, seine kranken Mitmenschen durch sein Gebet und die Kraft seines Willens zu heilen. Er verließ die Fleischbank und hatte als „Wundertäter" Erfolge, die seinen Namen in weiten Kreisen bekannt machten. Er knüpfte Verbindungen mit geheimen mystischen Gesellschaften und siedelte schließlich nach Rußland über, wo er das fruchtbarste Feld für seine Tätigkeit erwartete. So kühn und verschlagen wie nur ein anderer der großen Magier der Vergangenheit gelang es ihm, bei dem Zaren und der Zarin Zutritt zu erhalten. Das russische Herrscherpaar erhielt einen tiefen Eindruck von diesem Abgesandten des Herrn, der den Willen der Himmlischen erkannte und heilende Kraft von ihnen erhielt, und überhäuften ihn mit Gunstbezeugungen und kostbaren Geschenken. Philippe trug die höchste Einfachheit der Sitten und eine demütige Bescheidenheit zur Schau, suchte aber im geheimen seinen Einfluß auf den Zaren auszunutzen. Durch seine Intriguen entfernte er ihm feindliche Beamte und veranlaßte den Herrscher, mehrere Male für ihn bei der medizinischen Fakultät von Paris den Doktortitel zu verlangen. Doch das Vertrauen, das Nikolaus zu ihm besaß, war nicht so stark und unerschütterlich, als er gewünscht hätte. Er kehrte vor etwa 18 Monaten, wohl nicht ganz freiwillig, nach Frankreich zurück und nahm hier seine heilende Tätigkeit wieder auf. Er wollte nicht für einen Arzt gehalten werden, sondern nannte sich einen Boten und Diener des Herrn, der ihm übermenschliche und zaubervolle Kräfte verliehen.

Es ist der alte Typus der priesterlichen Wundertäters, des Heiligen und Arztes zugleich, der bis in die fernsten Vergangenheiten sich zurückverfolgen läßt und auch heute noch in zahlreichen Vertretern zu finden ist. Es gibt kaum ein Dorf in Frankreich, — so schreibt der „Gaulois" —, das nicht einen heilkundigen „Schäfer" oder einen wundertätigen Naturarzt besäße. Sie alle umhüllen sich mit mystischen Formeln und suchen durch ihr Auftreten Verehrung und Furcht einzuflößen. Aus allen Jahrhunderten der Geschichte sind uns solche Erscheinungen bekannt. Aus den Anfängen der christlichen Epoche tritt uns die Gestalt des Apollonius von Thyana entgegen, des mystischen Magiers, der durch die ekstatisch erregte Welt des römischen Völkerchaos zog.

Im Mittelalter wanderten die Wunderärzte von Jahrmarkt zu Jahrmarkt, schlugen ihre Gerüste auf und wußten unter geheimnisvollen Zeremonien und phantastisch theatralischen Verkleidungen ihre überirdische Macht glaubhaft zu machen. Während die beginnende Aufklärung und die Anfänge der Naturwissenschaften den Glauben an solche Ärzte ein wenig einschränkten, und die Heilkünstler wie Theophrastus Paracellsus ein mystisches System natürlicher Kräfte lehrten, brach dann im 18. Jahrhundert aller Wunderglaube, der zu tiefst im Menschen wohnt, in den geheimen Gesellschaften und magischen Konventikeln wieder hervor. Die Wundertäter als Lebemann und Abenteurer in der Person Cagliostros für immer verkörpert, wandelten mit glänzenden Allüren und zaubernden Taschenspielerkunststücken durch die Salons des sterbenden Absolutismus, und erst in Mesmers halb mystischem, halb naturwissenschaftlichem System wurden diese schwindlerhaften Gestalten wieder durch eine tiefer veranlagte, an sich und seinen Beruf fest glaubende Persönlichkeit verdrängt. Auch heute noch haben wir bei diesen Wunderärzten zwischen genialen Betrügern und ekstatisch erregten Visionären zu unterscheiden, von denen die einen einen geschickt ersonnenen Schwindel durchführen, die anderen einer inneren Stimme zu folgen meinen und von ihrer göttlichen Sendung innig überzeugt sind.

Der berühmteste unter diesen Heilkünstlern des 18. Jahrhunderts war der Zuave Jacob, der sich eines Weltrufes erfreute. Er war 1866 im Lager von Châlons Musiker bei dem Garde-Zuavenregiment und wurde durch die glücklichen Heilungen, die er an seinen Kameraden vornahm, schnell berühmt. Er schrieb eine sonderbare Abhandlung, die seine Ansichten über Naturheilkunde enthielt und unter dem Titel „Natürliche Hygiene oder die Kunst, seine Gesundheit zu bewahren und sich selbst zu heilen" erschien. Später bewohnte er ein kleines Haus in Paris, zu dem von allen Seiten die Kranken strömten, um hier Heilung zu finden. Über dem Eingang dieses Hauses stand in leuchtenden goldenen Lettern der Name seines indisichen Meisters und Gottes, den der Wundertäter ganz besonders verehrte: Krischna. Die Kranken setzten sich auf die Holzbänke in dem kleinen Vorgarten und nahmen die Haltung andächtiger Sammlung an, die an einer so heiligen Stätte notwendig war. Der Zuave Jacob trat nun in einem feierlichen Kostüm unter sie. Das Haupt war unbedeckt und die grauen Haare wallten ihm weit über die Schultern. Er trug eine Art Bluse, die ganz weiß war und bis zu den Knien herabreichte, an ihr befand sich eine weite Pelerine, wie an dem Kleide eines Mönches. Dieses feierliche und exotische Kostüm paßte zu dem ernsten und schönen Gesichte, dem langen Bart, der im Silberglanz von der gebräunten Hautfarbe abstach, und zu den ekstatisch glühenden Augen, die zum Himmel aufblickten. Er befahl stillschweigend und flehte den Geist Krischnas an: „Heile sie, großer Gott, wenn Du es willst. Ich, der armselige Mittler, unterwerfe mich Deinem Willen." Dann ging er unter den Kranken herum, berührte die kranken Glieder und sprach ihnen Mut zu, so daß er, wenn er sie auch nicht heilte, doch ihren Mut aufrichtete . . .

Gerichtssaal.

f. **Bromberg,** 12. August. Das Kriegsgericht der 4. Division war gestern unter dem Vorsitz des Majors Lehmann zu einer Sitzung zusammengetreten. Zunächst wurde wegen gegenseitiger Körperverletzung gegen die Füsiliere Walkowiak von der 4. Kompagnie und Spiro von der 5. Kompagnie 34. Füsilierregiments verhandelt. An einem Abend des Monats Juni gerieten beide Angeklagte eines Mädchens wegen, die jeder als seine Braut reklamierte, in Streit, der bald in Tätlichkeiten überging, indem sie, der eine mit dem Helm, der andere mit der flachen Klinge, aufeinander losschlugen und sich gegenseitige Verletzungen beibrachten. Walkowiak erhielt vier, Spiro sieben Wochen Gefängnis. — Der Füsilier Schwander von der 6. Kompagnie 34. Füsilierregiments sah, wie einem Kameraden beim Einpacken seiner Sachen das Portemonnaie aus der Tasche fiel. Er hob es unbemerkt auf und nahm es an sich, hat es aber nach einigen Tagen dem Besitzer zurückgegeben. Das Urteil gegen ihn lautete auf zwei Wochen Mittelarrest und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes. — Der Musketier Nettelbeck von der 5. Kompagnie 14. Infanterieregiments entwendete im April d. J. einem Kameraden ein Paar Stiefel. N. ist geständig und wurde zu drei Wochen Mittelarrest und ebenfalls Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilt.

Bunte Chronik.

— **Eine unterirdische Post.** In Chicago hat man soeben — und andere Städte der Vereinigten Staaten werden diese Neuerung sehr bald nachahmen — eine unterirdische Galerie gebaut, die nicht nur für die Leitungen für Telegraph, Telephon und elektrisches Licht, sondern auch für den Transport von Postpaketen und Briefsachen dienen soll. Die Galerie dehnt sich schon jetzt über eine beträchtliche Strecke aus und nimmt den Untergrund des ganzen Hauptviertels der Stadt ein. Die großen Handelshäuser der Stadt haben in ihren Souterrains Stationen für diesen Postweg, und der Transport der Pakete von einem zum anderen geht sehr schnell vor sich, da die Hindernisse des starken Verkehrs auf den öffentlichen Straßen selbst nicht vorhanden sind. Man kann diese Art der Beförderung auch auf die Korrespondenzen, Briefe und Postkarten anwenden, und zwar mit Hilfe eines großen Rohrpostnetzes, das in direkter Verbindung mit den Briefkästen stehen wird; der Inhalt der letzteren wird regelmäßig in die Rohre der unterirdischen Galerie entleert. Die Generaldirektion der Post in den Vereinigten Staaten hat einen Vertrag mit der Chicagoer Gesellschaft geschlossen, um überall dieses unterirdische Postsystem zur Anwendung zu bringen, das durch solche Einfachheit und Schnelligkeit gute Dienste zu leisten verspricht.

— **Ein heilsames Mißverständnis.** Aus Neuwied wird dem Bonner „Generalanzeiger" geschrieben: Folgende unglaublich klingende, aber buchstäblich wahre Geschichte passierte dieser Tage einem hiesigen Arzt. Bei demselben erschien eine Bauersfrau aus einem benachbarten Dorfe und bat ihn, zu ihrem erkrankten Manne zu kommen. Der Arzt versprach, am andern Tage vorzusprechen, da er aus der Erzählung der Frau ersah, daß der Fall nicht allzu ernst war. Er gab ihr die Weisung, bis zu seinem Erscheinen ihrem Manne für Kühlung zu sorgen. Die gute Frau hatte nichts Eiligeres zu tun, als einen Metzger aufzusuchen und von demselben eine Kuhlunge zu verlangen. Der Metzger bedauerte, eine solche nicht auf Lager zu haben, und überredete die Frau, eine Ochsenlunge zu nehmen, da diese noch besser sei. Als der Arzt am andern Tage zu dem „kranken Manne" kam, fand er diesen auf dem Hofe beim Holzkleinmachen. Der Bauer sowohl wie auch seine Frau bedankten sich vielmals für das ausgezeichnete Mittel, das so überraschend gut gewirkt habe. Durch langes Hin- und Herfragen bekam der Doktor schließlich Licht in die Sache und brach zum größten Erstaunen der Bauersleute in ein herzhaftes Lachen aus. Bis heute wissen die guten Leutchen noch nicht, weshalb der Herr Doktor so sehr gelacht hat.

— **Ein originelles Fest** fand, wie das „Wiener Fremdenblatt" mitteilt, Samstag in Ebensee, einem Marktflecken bei Gmunden in Oberösterreich, statt. Es gibt in Ebensee (ca. 8000 Einwohner) verhältnismäßig sehr viele alte Leute, was sowohl der guten Luft wie auch der einfachen Lebensweise zugeschrieben wird. Die Gemeindevertretung beschloß schon im April, die Ebenseer Greise und Greisinnen durch ein eigenes Fest zu ehren. Samstag vormittags versammelten sich die Alten im Gemeindesitzungssaal, einige mußten gefahren und getragen werden. Bürgermeister Hofinger hielt eine Ansprache an die 51 Greise und Greisinnen, in welcher er der Freude darüber Ausdruck gab, daß eine so große Zahl von Gemeindeangehörigen ein so hohes Lebensalter erreicht habe. Diese 51 Alten, die alle über 80 Jahre alt sind, zählen miteinander 4 235 Jahre! An die Feier im Rathause schloß sich ein hübscher Festzug nach der Kirche und in der „Post" schloß eine Mittagstafel für die Greise und Greisinnen das Fest. Dabei dankte ein 84jähriger Greis Malermeister Schendl der Gemeinde für die Veranstaltung des schönen Festes.

— **Spandau,** 10. August. Durch eine gefährliche Explosion, die von Pionieren zur Niederlegung eines Festungstores ausgeführt wurde, sind, wie wir in der „Voss. Ztg." lesen, die Bewohner von Spandau gestern in große Bestürzung versetzt worden. Man ist mit dem Abbruch des sogen. Kriegstores beschäftigt, das zur Herstellung einer neuen Verkehrsstraße durch die Festungswälle geöffnet werden soll. Eine starke Zementbetondecke setzte den Abbruchwerkzeugen schier unüberwindlichen Widerstand entgegen; um sie schneller zu beseitigen, sollte sie durch Sprengung gelockert werden, zu welchem Zweck von einer Abteilung des 3. Brandenbg. Pionierbataillons mehrere Explosionen herbeigeführt wurden. Eine davon hatte unerwartete Wirkungen im Gefolge. Die ganze Stadt erdröhnte in ihren Grundfesten, und vielfach glaubte man, die Pulverfabrik sei in die Luft geflogen, denn die Erschütterung erinnerte durch ihre Heftigkeit an eine vor etwa 10 Jahren in der Pulverfabrik erfolgte Explosion. Die Sprengung hatte diesmal, wie sich alsbald herausstellte, nicht allein die Zementbetonschicht, sondern eiserne Anker und Träger in Mitleidenschaft gezogen, die eingemauert und nicht sichtbar waren. Die Eisenteile wurden auseinandergerissen und mehrere hundert Meter weit über die Häuser in die Stadt geschleudert, wo Stücke bis zu 1 Zentner schwer herniederfielen. Es ist fast als ein Wunder anzusehen, daß es kein Menschenleben gekostet hat; Materialschaden ist mehrfach angerichtet worden. Ein etwa 40 Kilogramm schweres Stück fiel in den Restaurationsgarten des Hotels Roter Adler und zertrümmerte eine Laube Tisch und Stühle. In unmittelbarer Nähe davon waren zu gleicher Zeit mehrere Arbeiter beschäftigt. Die Sprengungen wurden nach diesem Vorfall sogleich eingestellt.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Thornerstraße.

Tageskalender für Sonntag, den 13. August.

Sonnenaufgang 4 Uhr 39 Minuten. Sonnenuntergang 7 Uhr 29 Minuten. Tageslänge 14 Stunden 50 Minuten. Nördl. Abweichung der Sonne 14° 48'. Mond zunehmend. Mondaufgang nach ½7 Uhr abends. Untergang vor ¾3 Uhr nachts.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung.			Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter	Temperatur n. Celsius	Feuchtigkeit rel. %	Windrichtung	Stärke
Monat	Tag	Stunde					
8	11	Mittags 1 Uhr	752,1	21,0	42	NW	2
8	11	Abends 9 Uhr	752,9	17,2	60	SW	1
8	12	Früh 9 Uhr	753,4	16,9	40	NW	2

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperatur-Maximum gestern 17 8 Grad Reaumur = 22,2 Grad Celsius. Temperatur-Minimum nachts 11,1 Gr. Reaumur = 13,9 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden: Unbeständig, zeitweise bewölkt, geringe Niederschläge, kühler.

Standesamt Bromberg (Landbezirk).

Geburten. Hilfsbahnwärter Heinrich Pedde, Otterau, 1 S. Eigentümer August Jahnke, Langenau, 1 T. Arbeiter Theophil Strehlau, Bleichfelde, 1 S. Arbeiter Theophil Lewandowski, Schwedenhöhe, 1 S. Arbeiter Kasimir Woyciechowski, Schwedenhöhe, 1 T. Arbeiter Friedrich Heise, Schwedenhöhe, 1 T. Maurer Otto Els, Schwedenhöhe, 1 S. Schlosser Hermann Schramm, Schröttersdorf, 1 T.

Sterbefälle. Margarete Kühl, Neu-Beelitz, 5½ Mon. Bruno Derreck, Klein-Bartelsee, 9½ Mon. Anton Kowalewski, Groß-Bartelsee, 2 Mon. Hans Cordzen, Schröttersdorf, 8 Mon. Alexius Stawicki, Schwedenhöhe, 1 Mon. Max Kwiatkowski, Schwedenhöhe, 11½ Mon. Selma Brandt, Schwedenhöhe, 2½ Mon. Veronika Herzberg, Schwedenhöhe, 1 J. Wanda Liberacki, Schwedenhöhe, 1 J.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 12. August.

* **Besuch des Prinzen Albrecht von Preußen in Bromberg.** Wie uns berichtet wird, wird Seine königl. Hoheit Prinz Albrecht von Preußen am 28. August von vormittags 7.50 Uhr bis nachmittags 2 Uhr und vom 31. August 7.09 Uhr abends bis 2 September, nachmittags 2.30 Uhr in unserer Stadt Aufenthalt nehmen. Seine königliche Hoheit hat das Gedeihen des Preußischen Ostens, dem er durch Grundbesitz selbst angehört, insbesondere auch dem der Städte stets ein warmes Interesse entgegengebracht, sodaß ihm seitens der Bürgerschaft und der Vereine ein besonders herzlicher Empfang sicher ist.

* **Oberpräsident v. Waldow** hat einen Urlaub vom 10. August bis 3. September angetreten und sich nach Brennerbad in Tirol begeben.

* **Bei dem Gewitter** am Donnerstag abend hat ein Blitz auch in das Grundstück Brückenstraße 6, den „Friedrichshof" eingeschlagen. Der Strahl traf eins der kleinen Türmchen, zerschlug eine Anzahl Ziegeln, die auf die Straße herabfielen und richtete auch sonst kleinere Zerstörungen an. Wie uns berichtet wird, hat dieser Blitzschlag noch eine ganz eigentümliche Folgewirkung. Der an der Ecke Brückenstraße-Friedrichsplatz stationierte „Weichensteller" der Elektrischen wurde nämlich durch den gewaltigen Luftdruck einige Schritte weit fort und zu Boden geschleudert. — Auch aus der näheren und weiteren Umgebung liegen eine Anzahl Hiobsposten vor über verheerende Unwetter, die am selben Abend und in der folgenden Nacht gehaust haben. Aus Znin, 11. August, wird berichtet: Kurz vor Mitternacht entluden sich ringsherum sehr schwere Gewitter, denen furchtbare Regengüsse folgten. Der Blitz muß vielfach gezündet haben, denn in weiterer Umgegend sah man auf verschiedenen Stellen mächtige Feuerscheine. Nach heute in den Vormittagsstunden eingehenden Nachrichten entzündete der Blitz in Cerekwicz Gut zwei vorjährige Strohschober und äscherte sie ein. In Hedwigshorst brannte infolge Blitzschlags eine Wirtschaft ab. Bei Sarbinowo vernichtete der Blitz auf dem Felde eine Hafermiete. — H Exin, 11. August. Durch Blitzschlag sind gestern abend dem Schneidermeister Ristau in Exin eine Scheune mit Erntevorräten, dem Rittergutsbesitzer Eckardt in Eckardtsfelde ein Viehstall und auf dem Propsteivorwerk in Krzepischin ein Familienhaus niedergebrannt. — m Obornik, 11. August. Gestern abend zogen von 3 Seiten schwere Gewitter über unser Stadt auf, welche sich etwa um 10 Uhr vereinigten. Seit Jahren ist ein derartiges Unwetter hier nicht beobachtet worden. In Heidedombrowka schlug der Blitz in die Scheune des Wirts Kowalewski, welche sofort in Flammen aufging. Durch den herrschenden Sturm wurde das Feuer auch auf die anderen Gebäude übertragen, welche sämtlich bis auf einen massiven Stall niederbrannten. In Roschnowo entzündete der Blitz einen Schober des Gemeindevorstehers Bialek und äscherte auch diesen ein. Auf dem Gute Wargowo wurde ebenfalls ein Schober ein Raub der Flammen, hervorgerufen durch einen Blitzschlag. In Kischewko schlug der Blitz in die Scheune des Wirts M. Perske, welche vollständig niederbrannte. — a Thorn, 11. August. Ein furchtbares Unwetter, verbunden mit einem heftigen Gewitter ging gestern abend über Thorn und Umgegend nieder. Der Sturm entwurzelte in den Anlagen und auf den Glacis Jahrhunderte alte Bäume und richtete in den Obstgärten erheblichen Schaden an. Auch die Telephon- und Telegraphenleitungen wurden vielfach beschädigt. In Mocker schlug der Blitz zweimal kurz hintereinander in dasselbe Haus. Während er das erste Mal zündete, ging der zweite Schlag ohne Schaden vorüber. gestrigen Gewitter schlug der Blitz in das Wohna. Goßlershausen, 11. August. Bei dem haus des Besitzers Hube in Groß-Leistenau und zündete. Während ein Teil der Bewohner das nackte Leben retten konnte, kamen die Ehefrau Hubes und zwei Kinder in den Flammen um. Hube selbst erlitt so schwere Brandwunden, daß sein Zustand gefahrvoll ist. Das Haus brannte vollständig nieder. (Siehe auch an anderer Stelle.)

* **In der Provinzialblindenanstalt** haben mit dem gestrigen Freitag die Ferien ihr Ende erreicht. Heute morgen hat dortselbst der Unterricht wieder begonnen.

* **Der Verein Bromberger Kriegsveteranen** veranstaltet am morgigen Sonntag in der Villa Jägerhof sein diesjähriges Sommerfest, verbunden mit einer Gedenkfeier der 35jährigen Wiederkehr von Deutschlands großer Zeit 1870/71. Das reichhaltige Programm umfaßt Konzert, Gedenkfeier, Festrede, Veteranenappell, Preiskegeln, Preisschießen, Preisstechen und Verlosung.

M **Die Ausstellung der Singer Co.**, Nähmaschinen-Aktiengesellschaft, die die schönsten Stickereien, u. a. ganze Zimmereinrichtungen aufweist, ist am morgigen Sonntag von 12 bis 2 Uhr mittags und von 6 bis 8 Uhr nachmittags geöffnet. Ein Besuch dieser Ausstellung dürfte besonders den Damen viel Interessantes bieten. (S. Anzeige.)

* **Spielplan der Sommertheater.** Elysium. Als elfte volkstümliche Vorstellung bei kleinen Preisen geht heute zum letzten Male „Tilli" in Szene. Morgen Sonntag wird als einmalige Aufführung Felix Philippis großzügiges Schauspiel „Der Dornenweg" gegeben. Frau Direktor Else-Oscar wird sich in der stücktragenden Rolle der Frau Prätorius verabschieden. Am Montag wird zum letzten Male „Die wilde Jagd" gegeben. — Patzer. Heute Sonnabend kommt zu kleinen Preisen „Sodoms Ende" zur nochmaligen Wiederholung. Morgen Sonntag geht zum letzten Male die beliebte Operette „Die Fledermaus" in Szene. Am Montag wird zu kleinen Preisen „Die Cameliendame" nochmals gegeben. Am Dienstag gelangt zum Benefiz für den Regisseur und ersten Charakterdarsteller Herrn Hermann Merz das packende Schauspiel „Rosmersholm" von Henrik Ibsen zur Aufführung. Die weibliche Hauptrolle des Stückes, Rebekka West, wird Frau Merz-Claar als Gast spielen.

§ **Auf der Radrennbahn** haben der zum morgigen großen Radrennen bereits eingetroffene Weltmeisterschaftsfahrer Willy Arend, sowie eine Anzahl weiterer Rennfahrer das Training aufgenommen. Wir verweisen noch auf die heutige Anzeige.

f. **Zur Tilgung der Stadtanleihe.** Von den vom 27. Mai 1895 ausgefertigten 3½prozentigen Stadtanleihescheinen der Stadt Bromberg ist die für das Jahr 1. April 1905—06 planmäßig zu tilgende Summe durch freihändigen Ankauf von Schuldverschreibungen beschafft.

f. **In der hiesigen Hufbeschlag-Lehrschmiede** beginnt am 1. September d. J. ein neuer Kursus.

f. **Konzerte.** Heute nachmittag wird in Dickmanns Garten die Kapelle der 14er, in Fetschers (früher Sauers) Garten die Kapelle der 34er konzertieren. — Auch in Greys Garten kommt morgen ein ausgewähltes Programm zum Vortrag.

* **In Patzers Etablissement** war gestern abend ein großes Gartenfest veranstaltet, bei dem die 14er Kapelle unter Leitung ihres Dirigenten Nolte eine stattliche Anzahl klangvoller Musikweisen mit starkem Beifall zum Vortrag brachte. Des weiteren gelangten das Lustspiel „Der Weg durchs Fenster", sowie das Genrebild „Militärfromm" zur Aufführung, die beide mit gutem Erfolg über die Bühne gingen. Der Besuch war ein starker und das Publikum zeigte sich sehr beifallsfreudig.

f. **Jugendliche Diebe.** In der Badeanstalt in Klein-Bartelsee verschwand einem Badegast eine Uhr; als Diebe sind zwei Knaben aus Schöndorf ermittelt worden. Die gestohlene Uhr ist ihnen abgenommen und dem Bestohlenen wieder zugestellt worden.

Posen, 11. August. (Zur Typhusepidemie.) Wie dem „Pos. Tagebl." von amtlicher Seite mitgeteilt wird, ist in den letzten Tagen ein erfreulicher Rückgang in der Zahl der Typhuserkrankungen zu konstatieren. Während am Anfang der Woche noch an zwei Tagen je 9 Fälle zur Anzeige gelangten, wurden am Mittwoch nur 5, gestern nur 3 Fälle gemeldet, und heute lag bis zum Mittag aus der Stadt Posen nur eine Neumeldung vor. Immerhin ist weiterhin Vorsicht geboten, und es muß damit gerechnet werden, daß noch während eines längeren Zeitraumes Typhuserkrankungen vorkommen werden. Durch eine Polizeiverordnung, daß Milch nur in abgekochtem oder auf 75 Grad erhitztem Zustand und sodann gehörig abgekühlt innerhalb des Stadtbezirks feilgehalten werden darf, soll erreicht werden, daß Typhuskeime, die mit auswärtiger Milch in hiesigen Molkereien und in den hiesigen Milchhandel etwa gelangen könnten, unschädlich gemacht werden, ehe sie in die einzelnen Haushaltungen und die zur Aufbewahrung und zum Abkochen bestimmten Gefäße verschleppt werden können. Eine Folge dieser Verordnung wird sein, daß die Bevölkerung zunächst auf den Genuß saurer und Buttermilch wird verzichten müssen.

Kleine Militärzeitung.

Personalveränderungen in der Armee. Wie jetzt das „Militärwochenblatt" meldet, hat der Kaiser durch Order „Truppenübungsplatz Posen, den 8. August" sich selbst zum Chef des Jägerregiments zu Pferde Nr. 1 erklärt. Durch Order „Truppenübungsplatz Posen, den 9. August" wurden die Generalmajore Zunker, Kommandeur der 3. Feldartilleriebrigade, von Treskow, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Inspekteurs der 2. Kavallerieinspektion, unter Ernennung zum Inspekteur derselben, Wollmar, Inspekteur der 4. Ingenieurinspektion, zu Generalleutnants befördert; von Versen, Generalmajor und Kommandant von Altona und über die in Hamburg und Wandsbek stehenden Truppen, wurde der Charakter als Generalleutnant verliehen.

Bunte Chronik.

— **Breslau,** 11. August. Bei der Ausführung von Schlemmarbeiten in einer hiesigen chemischen Fabrik wurden heute zwei Arbeiter durch Brunnengase getötet.

— **Chemnitz,** 11. August. Auf dem Kasernenneubau für das Ulanenregiment, das kommenden Herbst hier neu gebildet wird, **stürzte heute nachmittag das Deckengewölbe eines Stallgebäudes ein und begrub unter sich 12 Bauarbeiter.** Einer der Verwundeten hat lebensgefährliche Verletzungen davongetragen. Die übrigen wurden teils schwer, teils leichter verletzt.

— **Wie der Name der Kronprinzessin zu schreiben ist,** ob „Cäcilie" oder „Cecilie", darüber herrschte eine Meinungsverschiedenheit, die nunmehr entschieden zu sein scheint. Der Kronprinz hat nämlich, wie wir in der „Dorfztg." lesen, seiner Gemahlin ein Petschaft anfertigen lassen, dessen Aufschrift lautet: „Cecilie, Kronprinzessin des deutschen Reiches und von Preußen".

— **Turin,** 11. August. In dem Prozeß Murri erklärten die Geschworenen alle Angeklagten unter Zubilligung mildernder Umstände für schuldig. Das Urteil gegen die Mörder des Grafen Bonmartini lautet: Tullio Murri und Dr. Naldi je 30 Jahre Gefängnis und 10 Jahre Polizeiaufsicht, Rosa Bonetti 7 Jahre Gefängnis, Dr. Secchi 10 Jahre Gefängnis, Gräfin Linda Bonmartini 10 Jahre Gefängnis. Außerdem wurden sämtlichen Angeklagten die Gerichtskosten auferlegt.

— **Hamburg,** 12. August. (Tel.) Große Aufregung verursacht hier das Verschwinden der Inhaber der hiesigen Kommanditgesellschaft Müller und Becker. Die erschwindelten Waren betragen eine Höhe von 200 000 Mark. Zwei Personen wurden als Mitschuldige verhaftet.

— **Karlsruhe,** 12. August. (Tel.) [Voss. Ztg.] Das Kleinbankgeschäft W. Shösser ist geschlossen worden, nachdem sich Shösser der Staatsanwaltschaft gestellt. Es handelt sich um Depotunterschlagungen im Betrage von 200 000 Mark, die verübt wurden zur Deckung von Verlusten in Minenwerten.

— **Erfurt,** 12. August. (Tel.) Die „Voss. Ztg." meldet: Während eines heftigen Orkans stürzte in Schmölln der Schornstein einer Fabrik ein. Vier Arbeiter wurden verschüttet. Einer ist tot, die übrigen verletzt.

— **Unfälle in den Alpen.** Grindelwald, 11. August. Zwei Herren aus Basel, Apotheker Hermann und Kaufmann Geldner, geübte Alpinisten, versuchten am Sonnabend eine Besteigung der Jungfrau. Sie gerieten in ein Unwetter und wurden seitdem vermißt. Eine Hilfsexpedition fand am Guggigletscher die Leiche Hermanns. Von Geldner wurde an der Silberlücke der Gletscherpickel entdeckt; man vermutet, daß auch er umgekommen ist. — Der Tourist Müller aus Nürnberg ist von der Leiterspitze im Lechtale abgestürzt und blieb tot.

— **Cowes,** 10. August. Bei der heutigen Regatta um den Preis der Stadt Cowes hat die deutsche Jacht Brunhilde gewonnen; Meteor war mitgesegelt.

Volkswirtschaft.

Eine lehrreiche Übersicht über die Gewinnung von Bodenschätzen in den verschiedenen Ländern der Erde wird im neuesten Statistischen Jahrbuch gegeben. Was zunächst die Steinkohlen betrifft, so marschierte in ihrer Produktion während des Jahres 1904 Nordamerika mit 318 601 Tausend metrischen Tonnen an der Spitze. Ihm folgte Großbritannien mit 236 141, Deutschland mit 120 816; Frankreich erscheint erst im weiten Abstande mit 33 838 Tausend metrischen Tonnen. Auch bei der Produktion von Roheisen stehen die Vereinigten Staaten von Nordamerika obenan. Sie hatten 1904 von der genannten Gewichtseinheit 16 762, Deutschland 10 058, Großbritannien 8700, Frankreich 3000 und Belgien 1307 produziert. In der Erzeugung von Zink stellte sich das Verhältnis bei Deutschland auf 193,1, Vereinigten Staaten auf 169,4, Belgien 140,0, Großbritannien 46,2. Bei der Bleiproduktion marschiert wieder Nordamerika an der Spitze. Hier liegen allerdings die Zahlen in 1904 nur für Deutschland vor, die Zahlen der anderen Staaten beziehen sich auf 1903. Danach wurden an Blei erzeugt in den Vereinigten Staaten 262,2 Tausend metrische Tonnen, in Spanien 175,1, in Deutschland 141,9, in Mexiko 100,0 und in Australien 95,0. Für Kupfer liegen die Zahlen auf 1904 bei allen Ländern außer Spanien und Großbritannien vor. Danach stellte sich hier die Erzeugung bei den Vereinigten Staaten auf 366,5, Großbritannien 54,7, Mexiko 52,5, Chile 33,0, Japan 32,0, Deutschland 30,9, Australien 30,4, Spanien 27,4 Tausend metrische Tonnen. Für Gold und Silber kommt als Gewichtseinheit das Kilogramm zur Anwendung. Auch hier liegen leider nicht für alle Staaten die Zahlen auf 1904 vor. Soweit Gold in Betracht kommt, werden sie für Österreich-Ungarn und die asiatischen Staaten für 1903 angeführt. An Gold wurden demgemäß erzeugt: In Australien 130 169 Kgr., in Afrika 129 501 Kgr., in den Vereinigten Staaten von Amerika 127 218 Kgr., in Rußland 33 903 Kgr., in Canada 25 579 Kgr., in Mexiko 16 329 Kgr., in China 11 021, in Österreich-Ungarn 3378 Kgr., in Japan 3013 Kgr., in Deutschland 97 Kgr. Auch in anderen Ländern, so in Mittel- und Südmerika, in Britisch-Indien, wird Gold erzeugt, die auf die einzelnen Staaten entfallenden Mengen sind aber nicht beträchtlich. In der Silbererzeugung geht Mexiko allen anderen Ländern voran. Es hat im Jahre 1904 hervorgebracht 2 239 450 Kgr., im gleichen Jahre die Vereinigten Staaten 1 667 240 Kgr., Australien 295 483 Kgr., Deutschland 180 736 Kgr. und Canada 115 664 Kgr. Für andere Länder liegen erst die Zahlen aus dem Jahre 1903 vor. In diesem produzierten Bolivia 279 044 Kgr., Spanien 127 267 Kgr., China 80 804 Kgr., Peru 54 339 Kgr., Österreich-Ungarn 50 524 Kgr. und Japan 16 875 Kgr.

Letzte Drahtnachrichten.

L **Posen,** 12. August. (Privattelegramm.) In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Ostbank wurde die Fusion **mit der Ostdeutschen Bank** Aktiengesellschaft vorm. Simon Witwe und Söhne in Königsberg genehmigt. Das Aktienkapital wird nunmehr auf 18 Millionen erhöht.

Königsberg, 12. August. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Ostdeutschen Bank Aktiengesellschaft, vorm. J. Simon Witwe Söhne, wurde der zwischen der Ostdeutschen Bank und der Ostbank für Handel und Gewerbe in Posen abgeschlossene neue Vertrag ohne Debatte mit allen anwesenden 8754 Stimmen angenommen. Nach dem Vertrage wird die Ostdeutsche Bank durch Übereignung ihres Vermögens als Ganzes mit Ausschluß der Liquidation mit der Ostbank für Handel und Gewerbe vereinigt.

Cassel, 12. August. Anläßlich der Anwesenheit des Kaisers in Wilhelmshöhe traf, der „Voss. Ztg." zufolge, der französische Botschafter in Berlin Bihourd zum mehrtägigen Aufenthalt hier ein.

Frankfurt a. M., 12. August. (Berl. Tagebl.) Hier herrscht starke Fleischnot. 37 Metzgerläden sind bereits geschlossen. Fünf Massenversammlungen wurden angesagt.

Frankfurt a. M., 12. August. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Buenos Aires: Ein spanischer Anarchist wurde in dem Augenblick verhaftet, als er im Begriff war, einen Schuß auf den Präsidenten abzufeuern.

Radom, 12. August. Auf den hiesigen Polizeimeister wurde eine Bombe geworfen, wodurch dieser verletzt wurde.

Paris, 12. August. Der Untersuchungsrichter nahm im Laufe der Nacht eine Haussuchung in der Wohnung Jaluzots vor und beschlagnahmte zahlreiche Briefschaften und Wertpapiere in beträchtlicher Höhe.

Warschau, 12. August. (Berl. Lokal-Anz.) In 80 hiesigen Schneidergeschäften traten die Arbeiter in den Streik. In Lodz fanden große sozialistische Versammlungen statt. Militär schritt ein und nahm viele Verhaftungen vor.

London, 12. August. Die „Morningpost" meldet aus Shanghai: In einer Zusammenkunft der Konsulatsvertreter wurde festgestellt, daß der Boykott amerikanischer Waren den allgemeinen Handel gefährden werde. Die Vertreter der fremden Mächte in Peking sind ersucht worden, das chinesische Auswärtige Amt zu bestimmen, Schritte zur Aufhebung dieses Boykotts zu unternehmen.

Helsingfors, 12. August. Der Mörder des Gendarmerieleutnants Kramorowski ist nach Petersburg transportiert worden.

Briefkasten.

Herrn O. S. hier. Der Kaiser hat sich durch Entschließung vom 8. August d. J. zum Chef des Jägerregiments zu Pferde Nr. 1 erklärt und dem Regiment seinen Namenszug verliehen. In der neuesten heute vorliegenden Nummer des „Militärwochenblatts" wird dies in folgender Form veröffentlicht: „Seine Majestät der Kaiser und König haben Allerhöchstsich zum Chef des Jägerregiments zu Pferde Nr. 1 erklärt."

Wasserstände.

lfde. Nr.	Pegel zu	Wasserstände Tag	m	Tag	m	Gestiegen m	Gefallen m
	Weichsel.						
1	Warschau . . .	13.|5.	2,24	30.|5.	2,56	—	0,32
2	Zacroszym . . .	5.|8.	0 68	6.|8.	0,66	—	0,02
3	Thorn	10.|8.	0,26	11.|8.	0,26	—	—
4	Brahemünde . .	11 |8.	2,32	12.|8.	2,30	—	0,02
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel II.	11.|8.	5,34 1,82	12.|8.	5,30 1,82	— —	0,04 —
	Goplosee.						
6	Kruschwitz . . .	9 |8.	2,20	10.|8.	2,20	—	—
	Netze.						
7	Pakoschschl. O.-Pegel II.	11.|8. 11.|8.	3 94 2,07	12 |8. 12.|8.	3,94 2,07	— —	— —
8	Bartschin. . . .	11.|8.	1,70	12.|8.	1,72	0,02	—
9	12. Grom. Schleuse	11.|8.	1,26	12.|8.	1,30	0,04	—
10	Weißenhöhe . . .	11.|8.	0,76	12.|8.	0,71	—	0,05
11	Usch.	11.|8.	0,75	12.|8.	0,68	—	0,07
12	Czarnikau . . .	11.|8.	0,68	12.|8.	0,67	—	0,01
13	Filehne	11.|8.	0,96	12.|8.	0,97	0,01	—

Der Tiefgang für die kanalisierte Brahe 1,20 Meter.
Der Tiefgang für den Bromberger- und Obernetzekanal 1,20 Meter
Der Tiefgang für den Bezirk Czarnikau 1,10 Meter.

Holzflößerei.

Vom	Zone Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Zahl d. Schleusungen	Bemerkungen
Hafen Brahemünde	182 183	Habermann u. Moritz-Bromberg	Habermann u. Moritz-Bromberg	51¾	ist abgeschleust
do	184 185	Habermann u. Moritz-Bromberg	Habermann u. Moritz-Bromberg	36¾	do
do	186	Transportgesellschaft Dt.-Fordon	Transportgesellschaft Dt.-Fordon	—	schleust

Schiffno passierte stromab:
Von Reich per Gradowski, 1 Traft: 2443 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber.
Von Urbanski u. Werner per Czelonzek, 1 Traft: 2400 kieferne Balken, Mauerlatten u. Timber.
Von Karpf per Czaika, 1 Traft: 2105 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber.
Von Kiel per Nochainski, 1 Traft: 2510 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber.
Von Silber per Sieniawski, 1 Traft: 268 tannene Balken, 509 eichene Plancons.
Von Sablodowski per Tennebaum, 6 Trasten: 157 kieferne Rundhölzer, 3265 tannene Rundhölzer.

Schiffsverkehr vom 11. 8. bis 12./8. mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers	Name bezw. Nummer des Dampfers (D.)	Warenladung	Von nach
E. Witzke	Küstr. 34	kief. Bretter	Bromberg-Berlin
F. Brauer	Kosel 59(	elf. Bretter	Schulitz-Burg
H. Krüger	Tetsch. 123	kief. Bretter	Schulitz-Spandau
E. Noch	Tetsch. 125	do.	Bromberg-Berlin
T. Schulz	Küstr. 37(	leer	Berlin-Karlsdorf
J. Zedler	Tetsch. 10	kief. Bretter	Karlsdorf-Hamburg
M. Meyer	Tetsch. 131	do.	Schönhagen-Berlin
W. Zielke	Küstr. 38	leer	Berlin-Schönhagen
K. Berndt	Tetsch. 108	kief. Bretter	Karlsdorf-Berlin
F. Koch	Aussig 229	elf. Bretter	Schönhagen-Berlin
G. Biller	Ebers. 36(	kief. Bretter	Hohenh.-Fischwerder

(Nachdruck verboten.)

Börsendepeschen.

Berlin, 12. August, angekommen 1 Uhr 5 Min.

Kurs vom	11.	12.	Kurs vom	11.	12.
Oestrer. Kredit.	210,60	210,40	4% Italiener	—,—	—,—
Deutsche Bank	242,25	243,5(	Russ. Anl. 1902	88,00	87,80
Disk.-Komm.	193,50	194,20	Bochum. Gußst.	254,00	253,25
Lombarden	18,50	,-	Laurahütte	264,00	263,00
Canada Pacific	155,50	157,40	Gelsenkirchen	236,80	236,40
3% Dt. Reichsa.	90,10	90,0(	Harpener	220,90	222,50

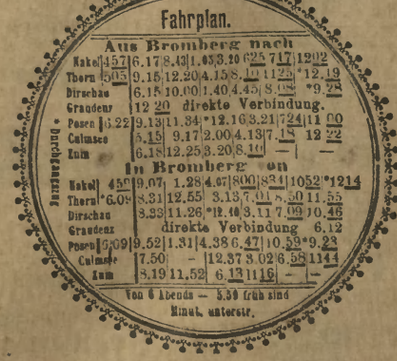
Tendenz: fest.

Magdeburg, 12. August, angekommen 1 Uhr 5 Min.

	11.	12.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend.	—	7,75—7,85
Kornzucker 75% Rend.	—	—
Tendenz: ruhig.		
Feine Brotraffinade	21—21,25	21—21,25
Gemahlene Raffinade m. Faß	20,75	20,75
Gemahlene Melis I mit Faß	20,25	20,25
Tendenz: ruhig.		

Taschen-Fahrplan.

In die Innenseite des Deckels der Taschenuhr zu legen.



Ausführliche Fahrpläne siehe **„Ostdeutsches Kursbuch"**. Dasselbe ist käuflich bei sämtlichen Fahrkarten-Ausgabestellen und den Bahnhofsbuchhändlern. In Bromberg in der Gruenauerschen Buchdruckerei Richard Krahl, Wilhelmstraße 20, Mittlerschen Buchhandlung (A. Fromm), Brückenstraße, bei Ebbecke, Bärenstraße 8, Johnes Buchhandlung (H. Schroeter) Danzigerstraße 14, E. Hecht, Danzigerstraße 9.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Freidorf** belegene, im Grundbuche von Freidorf, Band II, Blatt Nr. 47, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Besitzers Bronislaus Pochowski aus Eichberg und seiner mit ihm in Gütergemeinschaft lebenden Ehefrau Josefa geborenen Balzer eingetragene

Grundstück

am 28. Oktober 1905,
vormittags 10 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — im Schöffensaale versteigert werden. (1

Das Grundstück ist unter Artikel Nr. 13 der Grundsteuermutterrolle und unter Nr. 11 der Gebäudesteuerrolle verzeichnet; es hat eine Größe von 1 ha 95 a 48qm mit 10,72 Tlr. Grundsteuerreinertrag; zur Gebäudesteuer ist das einzige auf dem Grundstück befindliche Gebäude, eine Scheune, noch nicht veranlagt. Das Grundstück besteht aus den Parzellen Kartenblatt 1 Nr. $\frac{204}{1}$ und $\frac{205}{1}$ der Gemarkung Freidorf und besteht aus Acker von der sogenannten kleinen Dombrowe.

Der Versteigerungsvermerk ist am 25. Juli 1905 in das Grundbuch eingetragen.

Crone a. Br., d. 2. August 1905.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Speicher

Burgstraße Nr. 24 ist die IV., V. und VI. Schüttung von sofort zu vermieten. Näheres Magistrat, Zimmer Nr. 9. (534

Bromberg, den 7. August 1905.
Der Magistrat,
Grundeigentums-Deputation
Beck.

Möbel, Spiegel, Polsterwaren

sowie Dekoraitionen
empfiehlt zu billigsten Preisen
A. Witt, Tapezierer u. Dekorateur,
Bahnhofstraße 86. (42

Wohnungseinricht. u. Umpolster. jed Art werd. schnell, saub. u. bill. ausgef.

Bromberg: Kronen-, Engel-, Schwarze und Gold-, Adlerapotheke.

Strauchhausen in Beelitz und Rohrbruch gibt ab **Carl Meinhard, Prondy.**

Geldmarkt

40–50 000 Mark
zur 2. Stelle auf st. Grundstück mit $^3/_5$ des Wertes abschließend, gesucht p. 1. Oktober od. 1. 1. 06 eventl. auch früher. Selbstleiher bel. Off. unt. **D. T. 1001** an die Geschäftsstelle d. Ztg. zu richten.

14–15 000 Mark
hinter 30 000 Mk. Bankengeld. auf Grundst. in d. Neust. ges. Mietsert. 4000 Mk. Off. u. **C. U. 4** an d. Gschst.

3-4000 M. z. 2. St. ges. Agt. verb. Off. u. **H.R. 75** a. d. Gschst. erb.

1000–1500 Mark
sofort gesucht geg. Sicherheit. Off. u. **W. N. 1112** an d. Geschst. d. Z.

Für eine rentable Fabrik suche einen **Compagnon** mit ca. **3—4000 Mark** Vermögen. Off. u. **A. Z. 500** an d. Geschst. d. Z.

Goldsich. Hyp. v. 20 000 M. gegen dopp. Sicherheit zu zedieren. Off. unter **E. G. 4** a. d. Gschst. d. Z.

Darlehn. Selbstgeb. leiht reell. Leuten bis 500 Mk. Coulante Beding. Ratenrückzahlg. **Schlevogt, Berlin 30, Rosenthaler-Str. 11/12.** (Viele Dankschr.) Rückprt.

13 500 Mk. z. 1. St. z. 1. 10. zu vergeb. Nur Selbstleih. erb. Ausk. Off. unt. **12 C. R.** a. d. Geschst.

Darlehne bis Mk. 300.—, ratenweise Rückzahlg., koul. Beding., gibt diskret und schnell **Eichbaum, Berlin,** Großgörschenstraße 4. Zahlr. Dankschr. Rückp.

12 000 Mark
auf sich. Hyp. per 1. Okt. zu vergeb. Off. u. **J. K. 24** an d. Geschst. d. Z.

Geld gibt Selbstgeb. reell. Leut. bis 300 M. Coul. Beding. Anerkenn. **M. Tschoepe, Berlin W. 89,** Kurfürstendamm 212. Rückp.

Geld-Darlehne, 5%, ohne unnötige Voraussahl. gibt Selbstgeber. **Schneeweiß, Berlin,** Invalidenstr. 38. Rückprt.

Wer Geld v. 100 M. aufw. (a. wen.) zu jed. Zwecke braucht, säume nicht, schreibe sof. a. d. Bureau **„Fortuna“** (Verlag von Geldvergebern), **Königsberg i. Pr., Königstraße-Passage.** Ratenw. Rückz. Rückp.

Unsere Ausstellung

im Hause Hotel Adler, Danzigerstraße Nr. 163, ist am

Sonntag

(45

von 12—2 und von 6—8 Uhr nachmittags geöffnet.

Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.

gegründet 1817 **Fr. Hege, Bromberg** **gegründet 1817**

Kunstmöbelfabrik,
Schwedenstraße 26, Verkaufshaus Friedrichstr. 24.
Reichhaltiges Musterlager komplett eingerichteter vornehmer und einfacher Wohnräume
in allen Stilarten u. Preislagen nach eigenen Entwürfen.
Spezialität: Einrichtungen für Offizierkasinos und Junggesellenwohnungen
bestehend aus
Schlaf-, Herrenzimmer und Burschengelass
mit Gardinen und Dekorationen
— von 650 Mark an. —
Illustrierter Spezial-Katalog für komplette Einrichtungen von 2400 Mark an.

Reste ohne jeden Rabatt.

Inventur-Ausverkauf

Pohl & Roepke
(45) **Theaterplatz.**

Norddeutscher Lloyd
BREMEN
Regelmässige Verbindung mit den Riesen-Schnell- und Postdampfern zwischen
BREMEN und AMERIKA
New York Baltimore
via Southampton/Cherbourg direkt
Süd-Amerika.
Mittelmeer, Aegypten, Ostasien, Australien.
Nähere Auskunft erteilt:
in Gnesen: Philipp Löwenthal
in Wongrowitz: J. Förder.

Rheumatismus-
und Gicht-Kranken teilt aus Dankbarkeit umsonst mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelang. gräßlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständ. Heilung brachte.
Marie Grünauer, München
Pilgersheimerstr. 2/II.

Flechtenkranke trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträgliche **Hautjucken,** helle unter Garantie (ohne Berufsstörung), selbst denen, die nirgends Heilung fand., nach langjähr. prakt. Erfahrung. Auf d. Herstellungsverfahren ruht **Deutsches Reichspatent Nr. 136323. R. Groppler,** St Marien-Drogerie, **Charlottenburg,** Kantstr. 97.

Kauf und Verkauf

Complete neue 10 HP.
Saug-Gas-Anlage
billig zu verkaufen. Offerten unt. **B. D. 88** an d. Geschäftsst. d. Z.

20 HP. **Saug-Gas-Anlage,** neu, unt. Kohlenverbrauch-Garantie abzugeben. Offerten u. **B. M. 87** an die Geschäftsstelle d. Ztg. (67

Kl. Hausgrundst. m. Gartenl., Vorort, zu kaufen gesucht. Off. sof. erb. **Degner,** Schleus., Friedenst. 15.

Verkaufe meine
Villa in Fordon
unter günstigen Bedingungen, da anderweitig gekauft habe.
67) **Hugo Wisniewski.**

Achtung!
Verzugshalber verkaufe mein
Grundstück
mit vollständiger Fleischereieinrichtung. Gute Geschäftslage. Günstige Bedingungen. Wo? sagt d. Geschäftsst. d. Z.

Champagner-Flaschen
1/1 und 1/2 billigst Weinhandlung Friedrichsplatz Nr. 27. (44

1 noch gut erh. Badewanne
nebst Badeofen sofort zu verkaufen. Näheres durch Herrn Klempnermstr. **Lange,** Danzigerst. 4

Braune Jagdhündin, 1 1/4 J. alt, noch nicht abgeführt, vorzügliche Nase, firm im Apport, verkäuflich. **Thornerstr. 27c.**

Gut besetzter
Obstgarten
zu verpachten. (64
Nasse, N. Strelitz p. Fordon.

Gute Brotstelle!
Die Stellmacherei u. Wohng.
mit großer Kundschaft ist vom 1. Oktober zu vermieten. (70
G. Kohls, Wagenbauer, **Graudenz.**

Für den Winterbedarf offeriere Prima oberschl.
Steinkohlen
in Waggonladungen 1,08 M p. Ctr.
„ 1/3 „ 1,10 „ „ „
Von 5 Centner an 1,15 „ „ „
7 Körbe trock. Kleinholz 3,00 „ „ „
Alleinvertrieb, i. Qualit. unübertr.:
Maladar-Salon-Brikets . . 1,10 M
Gloria- u. Marie-Brikets 0,90-1,00 „
Emil Fabian, Mittelstr. 22.
Telephon 103. (34

Tilsiter Ausstellungs-Lotterie.
Hauptgewinne i. W. v. **30 000, 20 000, 10 000** usw. zusammen **21 000 Gewinne** im Werte von **185 000** M.
Allerbest. Gewinnplan f. 1 M.-Lose.
Lose à 1 M., 11 Lose f. 10 M., für Gewinnliste u. **Porto 30 Pf.** extra, empfiehlt und versendet
L. Jarchow, Wilhelmst. 20
Geschäftsstelle d. Zeitung.

Schaufenster-Rouleaux!
Paul Gollert, Neu-Ruppin.
Theatermalerei u. Bühnenbau.

Prima Oberschl. Steinkohlen
sowie sämtliche
Brennmaterialien
empfiehlt billigst (147
F. Wodtke, Telephon 116.
Danzigerstr. 131/32. Bahnhofstr. 47/48.

Hilfe gegen Blutstockung erfolgr. billigst. Spez.-Frauen-Heil-Institut **Hohenstein** Berlin, Bülowstr. 85. (Rückp. erb.)

5 Mark und mehr per Tag.
Hausarbeiter Strickmaschinen-Gesellschaft.
Gesucht Personen beiderl. Geschlechts zum Stricken auf uns. Maschine. Einfache u. schnelle Arbeit das ganze Jahr hind. zu Hause. **Keine Vorkenntn. nötig.** Entfern. tut nichts z. Sache u. wir verkauf. d. Arbeit.
O Kunau & Co., Hamburg Z.V.N., Merkurstr. 160.

Wirtin sucht per 1. 9. cr. Stellung im Hotel oder Privatn. Off. unt. **D. A. 6** an die Geschäftsst. d. Ztg. (4562

Empf. tücht. Bierzapfer, Kantinenwirt, Buffetier, **Kutscher.** Gebrauch. noch Wirtschaftsfrl., Wirtin, Stütz., Kinderfrl., Buffetfrl., Verkäufer., Haus-, Stuben- u. Küchenmädch. Fr. **Administrator Elisabeth Stieff,** Stellenvermittl., Bromberg, Bahnhofstr. 64. (Freimarke erb.)

Landwirtin, Stütze sogl. zu haben. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen erhalten gute Stellung bei hoh. Lohn. Frau **Hulda Gehrke,** Stellenvermittlerin, Bahnhofstr. 15.

Stellen-Angebote

WER Stellung sucht, verlange per Karte die **Allgemeine Vakanzenliste.** Berlin 126, Neuehochstr.

Wegen Erkrankung des hiesigen Kreisausschußsekretärs wird v. sof.
ein geeigneter Vertreter
auf zunächst 6 Wochen gesucht. In der Kreisausschußverwaltung erfahrene Bewerber wollen sich sofort unter Vorlegung eines vollständigen Gesuches (mit Lebenslauf und Zeugnissen) bei uns melden.
Es werden für den Tag 4 Mk. Diäten gewährt. (67
Schubin, den 10. August 1905.
Der Kreisausschuß.

Schreibarbeit!
Wer leichte, lohnende Schreibarbeit zu Hause übernehmen will, sende seine genaue Adresse an **Tarapanoff's Verlag,** Berlin 111 N.W. 5.

Malergehilfen Anstreicher Arbeitsburschen
finden bei h. Lohn dauernge Beschäftigung (letztere erhalten den Vorzug, wenn im Malergeschäft schon gearbeitet).
Minge, Danzigerstr. 16/17.

Jg. Mann, in Kolonialw.-Geschäft. guteingefhrt., welcher die Vertretung ein. Essigfabr. mit übern. kann od. gewillt ist, dies. zu leit. u. Kundsch. zu besuchen, möge Off. m. Anspr., Refer., Alg. d. Kautionsfähigk. u. Konf. einreichen unter **O. P. 17** a. d. Gschst. d. Ztg.

Tücht. Schuhmachergesellen
sof. vrl. **Lewandowski,** Viktoriast. 9

Schlosser f. dauerbe Arbeit **sowie Lehrlinge** stellt ein Kunstschlosserei **Georg Gawe.**

Tücht. Schuhmacher können sich melden bei **Julius Brilles,** Posenerstr. 30.

Möbeltischler vrl. Brl. Rinkauerst. 2.

5 Schuhmachergesellen
für dauernde Beschäftig. stellt ein **August Prange,** Danzigerstr. 54.

2 Böttchergesellen
für dauernd sucht (67
Rud. Heissig, Böttchermstr., **Landsberg a. W.**

10 tücht. Bautischler
stellt sofort ein (66
A. Medzeg, Fordon.

80 Steinschläger
mit Familien
bei jetzt erhöhtem **Akkordlohn** von 2 Mark für cbm, für **Bord, Pack, Zwick, Schotterstein-schlag** usw., und (65

10 Steinschläger
für Kopfsteine z. Preise von 4 Mark per cbm sucht von sofort
Chausseenenbau Witkowo.

1 Bäckerlehrling
verlgt. **Barth,** Viktoriastraße 4.

Ein ordentl. Hausdiener
findet bald Stellung in der (45ä1
Bahnhofswirtsch. Bromberg.

Kräft. gewdt. Arbeitsbursche
findet dauernde Beschäftigung.
Albert Behring, Kastanienallee.

Laufbursche sofort verlangt.
Paul Latte, Gr. Bergstr. 11/12.

Arbeitsburschen
verl. **Willy Radtke,** Malermstr., 4563) Schleusenau, Friedenstr. 24.

Laufbursche sof. verl. Konditorei, Bahnhofstr. 95a.

Wirtschafterin, die **selbständ.** größ. Haush. versteh. kann, selbst koch., für saub. Wäsche sorg. u. alle notw. häusl. Arbeit. besorg. muß, p. 1. Okt. 05 ges. Gehaltsanspr. bitt. anzugeb. **E. Tochtermann Nachfl., Elbing.**

Für eine alleinstehende Dame in Berlin wird ein (45
anständiges Mädchen
gesucht, das Hausarbeit übernimmt. Meldungen Montag 10 Uhr
Friedrichsplatz 14, 2 Tr.

Gesucht p. 1. 10. eventl. früher
eine Dame,
welche selbständ. in Korrespondenz und Buchführg., für dauernd. Gesl. Off. mit Gehaltsanspr. erb. unter **D. T. 1001** an d. Gschst. d. Ztg.

Redegewandte, tüchtige (80
Reisedame
nicht unter 25 Jahren, **sucht** bei hohem Salair und Provision zum Besuche von Privatkundschaft
Herforder Corsett.-Fabrik A. Strasser & Cie., Herford i/W.
Bevorzugt solche, welche schon gereist haben. Off. mit Bild erbeten.

Verkäuferinnen
für Glas- u. Porzellanwaren, Haus- und Küchengeräte werden bei hohem Gehalt zum 1. Oktober gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht; sonst ist den Offerten Photographie beizufügen.
Philipp Elkan Nachfolg., Thorn. (66

Suche achtbar. j. Mädchen
für Mehl- und Material-Geschäft und Hilfe z. Wirtschaft.
Emil Leszczynski, Schleus. 103.

Eine alleinsteh. ältere Frau
die gut bürgerlich kocht wird vom 1. Oktober verlangt. (44
B. Lange, Wilhelmstr. 65.

Ein besseres Mädchen
oder **Kinderfräulein** wird für 2 Kinder im Alter v. 4 u. 6 Jahr. für nachmittags verlangt (45
Posenerstraße 1, part.

Suche sof. Stubenmdch., Mädch. für alles, **Kinderfrauen** für hier u. auswärts **Fr. Frida Aktories,** Stellenvermittlerin, Bärenstraße 7.

Nach Berlin **Köchinnen,** Hausmädchen, Alleinmädchen niw. placiert jederz. i. **vornehmst.** Häusern, in feinster Stadtgegend **nur in Berlin,** b. höchst. Gehalt.
Frau **Auguste Cohn,**
Stellenvermittlerin,
Berlin NW., Flensburgerstr. 3.
Jede Anfrage w. sofort beantwortet.

Ein tüchtiges, ehrliches
Mädchen für alles
kann sich **sofort** melden bei **Wildt,** Danzigerstr. 136, hochprt.

Arbeitsmädchen werden verlangt bei **Julius Brilles,** Posenerstraße 30.

Saubere ordentl. Aufwartefrau sofort gesucht. Zu erfragen Elisabethstr. 13/14, Hof, i. Kont.

Aufwärterin wird sogl. verlangt Karlstr. 22, part. links.

Wohnungs-Anzeigen

Räume z. Stehbierhalle sof. oder 1. Oktob. gesucht. Offert. unt. **A. B. 100** a. d. Gschst. d. Ztg.

Tischlerwerkstatt i. d. Neustadt f. 4 Hobelbänke u. Holzraum od. Platz zu 10 Mtr. lang, Schuppen, sow e Wohn. **sofort gesucht.** Offert. an Tischlermstr. Liptau, Kasernenst. 1a.

Danzigerstraße 25 **Laden mit Wohnung** zu verm. Moritz Ephraim.

Gr. Laden, Wohn. u. Zb. f. 600 M. ff. od. sp. z. vm. Crohn, Kornmktstr. 8.

Kaiserstr. 6, Ecke Kornmarkt,
1 Laden u. besond. Werkstatt, wo fast 5 J. ein Fahrrad-Gesch. m. best. Erf. betr. w., auch z. ander. Gesch. geeign., m. kl. od. größ. Wohn. p. 1. Oktbr. bill. z. verm. Näh. i. Kontor von Franz Orlinski Nachf. daselbst.

Kornmarkt 9 **Laden u. Wohn.,** z. jed Geschäft pass., vom 1. Oktober zu vermieten. — Näheres W. Lange, 2 Tr. (219

Kornmarkt Nr. 3
Laden u. Wohnung (3 Zimmer und Küche) per sofort oder später zu vermieten. Adolph Marcus.

Bahnhofstraße Nr. 11
Laden m. Wohng. zu verm.

Posenerstr. 20 **Laden** nebst Wohn. u. Werkstelle (früher Klempnerei), passend auch für Schuhmacher, Schneider, per 1. 10. a. c. zu vermieten bei M. Wodtke, Posenerstr. 19.

Friedrichstraße Nr. 41.
Laden nebst Wohnung und Geschäftsräume zu vermieten v. 1. 10. 1905.
174) Meng, Friedrichstr. 41, II.

Moltkestr. 16, hochpart.,
Wohnung v. 6 Zimm., Bad, Gas, elektr. Licht, reichl. Zubehör, Loggia, Veranda, kl. Gärtchen, Umständehalber **preiswert** zum 1. 10. zu vermieten, anfangs Septbr. schon zu beziehen. Besichtigung u. nähere Auskunft daselbst.

Herrsch. Wohn., 2. Et., 6 Z., Gas u. Zb. z. 1. 10. z. vm. N. Gymnasst. 3. dortsf. oder Danzigerstr. 44, part. r.

Hochherrschaftliche Wohnungen
von 7—8 Zimmern mit reichlich. Zubehör, mit Warmwasserheizung, Gas, elektrischer Beleuchtung und allem Komfort ausgestattet, eventl. mit Pferdestall, gegenüber dem Eisenbahn-Direktions-Gebäude, im Neubau **Bahnhofstr. 57a** per 1. Oktober oder auch früher zu vermieten. — Zu erfragen dortselbst. (207

Berlinerstraße Nr. 31
ist die **Beletage,** bestehend aus Saal, 5 Zimm., Küche, Speisek., Badezimm., W. C. nebst reichlich. Zubeh., per sofort zu vermieten. Besichtig. 11—1 Uhr u. 4—6 Uhr. Nähere Auskunft im Kontor, Berlinerstraße 2. — Preis 800 Mk.

2 hochherrsch. Wohnungen
von 6 Zimmern, sowie eine von 3 und eine von 4 Zimmern, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sind noch p. 1. Okt. evtl. früher im **Neubau Rinkauerstr. 49/50** zu vermieten. Desgl. Pferdeställe, Wagenremis. u. Burschenstub. Näh. daselbst i. Baubureau, Hofgebäude.

Friedrichspl. 27 II, Wallst. 5 II
freundliche Wohnungen
zu vermieten. Näheres Weinhandlung, Friedrichsplatz 27. (44

Herrschaftl. Wohn. Boiestr. 10, 1. Etage. 5 Zim. m. Zubeh., Garten, neu renoviert, z. 1. 10. zu vermieten.

Posenerstr. 22 herrschaftliche **Wohnung** v. 4. Z. u. viel. Zubeh., Gas, Gartenpromenade, per 1. Oktober zu verm.

Herrsch. Wohn. v. 7, 8 und 9 Zimmern und viel. Zubeh., mit Zentralheiz. 2c. u. all. Komf. d. Neuz. entsprech. einger., p. 1. 10. ev. früh. i. unf neuerb. Hause **Bahnhofstr. 18b** zu verm. Bes Wünsche kön. noch berücks. werd. Gebr. Jahnke.

Viktoriastr. 13a, 1. Etage
herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Badez. u. reichl. Zubeh. preiswert zu verm.

Wohnung v. 3 od. 4 Z. m. s. Zub., Bad, Gart. z. vm. **Schleusenstr. 4** (a. d. 1. Schleuse).

Herrsch. Wohnung, 6 Zim. m. all. Zub., prachtv. Garten, v. 1. Oktober z. verm. Zu erfr. Hof. Wichert, Danzigerstraße Nr. 153.

Von sofort od. später zu verm.
Posenerstr. 10, e leg Wohn., 6 Z., Garten, Veranda, groß. Zubeh., Getreidespeicher, Lagerraum;
Follerstr. 13/14, 1 Wohn., 3 Z., Küche u. Zub., daselbst 1 Wohn., 2 Zimm., Küche u. Zubeh.;
Danzigerstr. 95 1 Stube. (27
A. Cohnfeld, Bahnhofst. 32, I.

Neuer Markt 10, II.
7 Zimmer, Balkon, viel Zubehör, Garten, vom 1. Oktober zu verm.

Herrsch. Wohn. v. 4-6 Zim., a. W. Pferdest., sof. u. 1. 10. zu vermieten. Näh. **Viktoriastr. 8, I r.**

Kasernenstr. 4, a. d. Hauptpost, ist eine gut erh. **Wohn.,** 4 Z., Balk. u. reichl. Zub., p. 1. 10. 05 z. verm. E. Schulz.

Weltzienplatz 2 6 Z., gr. Balk., sof. z. vm. R Bürger.

Herrschaftliche Wohnung
von 5 Zimm. u. Badezimm., 1 Tr., z. verm. Schröter. **Thornerst. 62.**

Neubau Bismarckstraße
— neben dem neuen Kreishause —
Wohnungen, 8 Zimmer, Bad 2c., moderne hochherrsch. Ausstattung, per 1. Oktober zu vermieten.
Böhm, Baugeschäft, Gr. Bartelsee.

Schleusenau, Kirchenstr. 3
Wohng. v. 3 u. 4 Zim. m. Gas u. Wasserl. p. sofort od. spät. zu verm.

Herrschaftl. Wohnung, besteh. a. 6 Z., Küche, Badezim. u. Zubeh., p. 1. Okt. cr. z. verm. **Bürgerl. Brauhaus** 43) Bahnhofstr. 36.

Rinkauerstraße 22|23
ist **eine Wohnung** v. 4 Zimm. mit Bad und Gas vom 1. 10. cr. u. **eine Wohnung** v. 5 Zimmern mit Loggia und Erker 2c. zu vermieten. (119) Paul Zander.

Herrsch. Wohn. v. 7 Zim. u. Zub., eig. Gart., ev. a. Pferdest. v. sof. z. vm. **Elisabethst. 21.**

4 Zimmer, Balkon, Badez.
u. a. Zub. p. 1. 10. cr. f. **650 M.** z v. Hochel. einger. Elisabethst. 13/14.

Moltkestraße 17
6 Zimmer, Bad, Loggia, reichlich. Zubeh., sowie Gartenbenutzung, auf Wunsch Pferdestall, p. 1. Okt z. verm.

Töpferstr. 7 ruh. herrsch. Wohn., **6** geräum. **Zimm.,** I. Et., f. reichlich. Zubeh., Garten. Ebendaselbst 1 frdl. Oberwohng., 4 Z., Gas, Zub., v. 1. 10. z. verm. Letzt. 330 M. N. **Elisabethstr. 31,** p. l.

Friedrichstraße Nr. 31, I
Wohnung f. Schneiderinnen,
sehr gelegen, p. 1. Okt. cr. zu verm.

Prinzenstr. 28a, 1 Tr.,
eine **Wohn.,** 3 Z., 2 Kamm., Kochg., Gartenanteil u. v. Zubeh. zu verm.

Kirchenstr. 2 b. 2. Etage f. 330 M. z. vm.

Thornerstr. 3 **eine Wohnung,** 2 Tr., 3 Zimmer, Küche, Entree, Klos. u. Zubeh., für 280 Mk. zum 1. 10. 05 zu vermieten. Näheres bei H. Fröhlich.

2 herrschaftl. Wohnungen
mit all. Zubeh. p. 1. Okt. zu verm. bei C. Heller, **Mittelstr. 44.**

Herrsch. Wohnung Elisabethstraße 52, 6—7 Zim., Erker, Balk., Badest. m. voll. Nebengel. z. 1. Okt. zu verm. Näh. z. erfr. b. Hauswart 3. dortsf. oder Danzigerstr. 44, part. r.

Danzigerstraße Nr. 139
hochherrschaftl. Wohnung,
I. Et., 6 Zimmer m. allem Komfort u. reichl. Zubehör versetzungshalber zu vermieten. (11
Oskar Unverferth.

Luisenst. 14a ist eine Wohn.
v. 3 Zimm. u. Zub. pre sw. z verm.

Neubau Sophienstr. 4
Wohnungen zu **4 Zim.,** Küche, **Balk.,** Mädchenk., **Bad, Gartenland** u. sonst. Zub. p. 1. 10. z. verm.
Sophienstr. 3 Wohnungen zu **2 u. 3 Zim., sämtl. Zubeh.** per 1. 10. **billig** zu verm. (4494
Zu erfr. bei Koernig, daselbst.

1 Wohn., 3 Zimm. u. Zub.,
hochpart., v. 1. 10. an ruh. Mieter zu verm. **Danzigerstr. 21.**

Herrsch. Wohnungen v. 3 Z. mit Balk., part. u. II. Et., v. 1. Okt. zu verm. G. Schmidt, Elisabethstr. 18.

Neubau Königstraße 49,
Nähe d. Danzigerstraße, **2 Wohnungen,** je 3 Zimmer mit reichl. Zubehör und Garten, zum 1. Oktober zu vermieten. (36
August Winter, Rinkauerstr. 3.

Neuer Markt 9, 1 Tr.,
Wohnung v. 4 Z. u. Zubeh. z. verm.

Kronerstr. 17 Wohn., 3 Zim., Küche, Zubeh., Gas, Gartenb. z verm.

Wohnung, 4 Zimmer, Kab. und Zubeh., 1. Etage, zu vermieten **Berl. Rinkauerstr. 1.**

Albertstr. 17 Wohnungen von 3 Zimmern nebst Zubehör m. Bad, sowie **Prinzenstr. 8b** Wohnung. von 3 Zimmern nebst Zubehör vom 1. 10. 05. Näheres bei Frau Szczepanske. **Prinzenstr. 8b, 2. Eing.**

Parkstr. 2 ist die **Part.-Wohn.** u. **1. Etage** v. je 4 Z., Mdchg., Entr., w. s. r. g. Zub., Leucht., Kochg., a. Balk., v. 1. 10. 05 bill. zu verm. Das. ist a. eine kl. Wohn. z. h.

Posenerplatz 5 **eine Wohng.** m. 3, eine m. 4 Z., Küche, Zubeh., in 1. Etage, mit auch ohne Stallg. für 4 Pferde p. 1. 10. w. z. vm. b. Dahmer, Bahnhofst. 56, I.

Herrsch. Wohn. v. 4 u. 6 gr. Zim., reichl. Zub., I. u. II. Et., gr. Garten. **Wilhelmstraße 29,** I r.

Danzigerstr. 130 sind **Gartenwohnungen** v. 2 Z., Küche u. sämtl. Zub. an ruh. Mieter v. 1. Oktbr. zu verm.

Lindenstr. 1, I. Etage
3 Zimmer, Küche, Balkon, per 1. 10. zu verm. Näheres daselbst.

3u. 2zim. **Wohnungen,** prt. u. I. Et., p. 1. 10. zu verm. Hippelstr. 28, I l.

1 kl. Wohnung, I. Et., Entree, 3 Z., Küche m. Gask. u. Zubeh., Preis 270 M., ab 1. Okt. cr. z. verm. O. Lehming, **Hann u. Weyh.-Platz.**

Oktbr. **Wohnung,** 2 Zimmer, Küche, Gaskoch., groß. Nebengelaß, Gartenb., Elisabethstr. 48. Daselbst **Bodenstube** f. Möbel. Mentzel.

Berlinerstraße Nr. 31
sind **2 kleine Oberwohnungen** zu vermieten. Preis: 215 M. und 195 M. Näh. Kontor, Berlinerstr. 2.

Metzstraße 34 **2 kl. Wohng.** zu vermieten. — Zu erfragen Rinkauerstraße 8.

Hempelstraße Nr. 5 2 Zimmer, Küche, Zub. v. 1. 10 zu vermieten.

Kl. Wohnungen zu vermieten. Posenerstr. 35.

2 freundl. Vorderzimmer
v. 1. Okt. zu verm. Friedrichstr. 44.

2 leere Zimmer, I. Etg., zum Okt. zu verm. N. Gymnasialst. 3.

Giebelwohnung, 2 Zimm. u. Zub. Okt. z. verm. Posenerstr. 28.

Eine **groß. Maler-Werkstatt** mit eisern. Lackierofen, sow. 2 kleine renov. **Wohnungen** f. 140 u. 150 Mk. zu vm. **Bahnhofstr. 15a, II.**

Werkstatt z. v. Elisabethst. 6, III r.

Pferdest. u. Wagenr. z. v. Gymnasst. 3.

Stall f. 2 Pf., heizb. Burschenst., nahe Weltzienpl, sof. z. vm. Ausk. Rinkauerst. 43, II, 4–6 nachm.

Vis-à-vis 53er Artill.-Kas.
möbl. 2fenstr. Zimmer p. 1. 10. billig zu vermieten. Off. unter **W. O. 665** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Zwei möblierte Zimmer zu vermieten Wollmarkt Nr. 11.

Gut möbliertes Zimmer
mit Pension zu verm. Burgstr. 28.

Fein möbl. Zimmer
nebst Schlafzim. mit bes. Flureing. sof. z. vm. **Rinkauerstr. 65,** I r.

Möbl. Zimmer zu vermieten. 4221) **Rinkauerstraße 8,** II l.

2 gut möblierte Zimmer
zu verm. **Mittelstraße Nr. 55.**

Freundl. möbl. Zimmer mit auch ohne Pension, billig zu verm.
Elisabethstr. 47a II.

Hierzu vier Beilagen.

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt **L. Gollasch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** beide in Bromberg. — Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Richard Krahl** in Bromberg.

Ostdeutsche Presse.

1. Beilage. Bromberg, Sonntag, 13. August 1905. № 189.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 12. August.

* **Personalien.** Der Regierungsassessor von Kries in Posen (Ansiedelungskommission) ist dem Königlichen Oberpräsidium in Danzig zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. Der Regierungsbaumeister des Hochbaufaches Böhm ist von Cosel nach Danzig, der Regierungsbaumeister des Wasserbaufaches Hansmann von Dirschau nach Essen versetzt.

* **Personalien bei der Post.** Versetzt wurden die Postassistenten Elger von Bromberg nach Exin und weiter nach Lobsens, Fitting von Konitz nach Bromberg, Gerth von Gollantsch nach Usch, Gregarek von Kruschwitz nach Margonin, Hartmann von Orchheim nach Rosenau, Ostermeyer von Wissek nach Prechlau, Speer von Margonin nach Landeck, Wegner von Bruß nach Bromberg und weiter nach Vandsburg.

* **Personalnachrichten von der Eisenbahn.** Der Vorstand der Maschineninspektion Bromberg, Eisenbahndirektor Voßföhler, wird während der Dauer seiner Beurlaubung vom 12. d. M. bis zum 8. k. M. durch den Betriebsingenieur Großschupff vertreten, in denjenigen Geschäften jedoch, welche, wie die Untersuchungen und Druckproben von Dampfkesseln und dergleichen, den höheren technischen Beamten vorbehalten sind, durch den Vorstand der Werkstätteninspektion a, Eisenbahnbauinspektor Müller in Bromberg. Der Stationsvorsteher 2. Klasse Töfflinger in Bromberg wird vom 7. August d. J. ab zur Vertretung erkrankter und beurlaubter Betriebskontrolleure herangezogen. Zugang: Eisenbahnassistent Albert von Braunschweig (Eisenbahndirektionsbezirk Magdeburg) nach Neudamm zum 1. August d. J. versetzt. In den Ruhestand versetzt: Eisenbahnassistent Bartsch in Küstrin Neustadt zum 1. November d. J. Ernannt zum Güterexpedienten: Eisenbahnassistent Albert in Neudamm vom 1. August d. J. ab. Versetzt: Stationsvorsteher 2. Klasse Zarnikow von Bromberg nach Schönsee zum 1. September d. J.

* **Zum Gausängerfest in Labischin** am morgigen Sonntag sind im ganzen 14 Vereine mit 157 Sängern angemeldet, worunter sich auch, wie bereits erwähnt, die zum Gauverband gehörigen neun Bromberger Vereine mit einer starken Anzahl von Mitgliedern befinden. — Das Programm zum Konzert weist neben ausgewählten Musikstücken der Festkapelle (Füsilierregiment 34) eine stattliche Reihe gemeinschaftlicher Chorgesänge auf, wobei das deutsche Volkslied in hervorragender Weise berücksichtigt ist. Die hiesigen Vereine begeben sich größtenteils bereits in frühester Morgenstunde zu Wagen nach Labischin.

* **Der Schlesierverein** hielt am Donnerstag bei Zander seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Ehrenvorsitzende Seminarlehrer Neumann begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder, worauf der Vorsitzende Stadtsparkassenrendant Georgi den Geschäftsbericht zur Verlesung brachte. Danach betrug die Mitgliederzahl zu Beginn des Vereinsjahres 60; ausgeschieden sind 15, neueingetreten 9, sodaß die Mitgliederzahl sich gegenwärtig auf 54 beläuft. An Vereinsfestlichkeiten seien hervorgehoben das Stiftungsfest, ein Sommerausflug, ein Weihnachtsfest und das Faschingsfest, die schlesische Kirmes. Der Kassenbericht weist auf an Einnahmen 507,78 Mark, an Ausgaben 445,46 Mark, sodaß ein Überschuß von 62,32 Mark verbleibt. Bei der Weihnachtsbescherung konnten 11 Arme bedacht werden. Bei den Vorstandswahlen wurden wiedergewählt die seitherigen Vorstandsmitglieder Georgi, Weiß und Klinner, neugewählt wurde Chefredakteur Ginschel; die Rechnungsrevisoren Grohmann und Blum wurden wiedergewählt. Nach Schluß der Hauptversammlung blieb man noch einige Stunden in gemütlicher Unterhaltung beisammen.

* **Die Umwandlung des Gutsbezirks Bachwitz** im Landkreise Bromberg in eine Landgemeinde hat die königliche Genehmigung gefunden.

f. **Der Verein deutscher Holz- und Flößereiinteressenten** hat in den letzten Tagen wiederholt Sitzungen abgehalten, da wichtige Fragen betreffend den außergewöhnlich starken Holzandrang von der Weichsel in diesem Jahre zu besprechen waren. Es handelte sich namentlich darum, in welcher Weise untr den gegenwärtigen schwierigen Verhältnissen die polizeiliche Tourenrevision auf der Weichsel wirksam ausgeführt werden kann. Ferner wurden die großen Gefahren besprochen, die dem Holzhandel und der Industrie erwachsen, wenn der neue Hafen bis zum Herbst nicht fertiggestellt werden würde. Nach beiden Richtungen hin wurden Eingaben an die Regierung beschlossen. Von den anderen behandelten Gegenständen ist noch folgendes zu erwähnen: Die Handelskammer soll gebeten werden, auf eine Beschleunigung der Hochwassernachrichten hinzuwirken. Der Umbau der elften und zwölften Schleuse, die Vertiefung der Netzeschleusen, Uferbahn und Bau einer Brücke in Brahnau, Vertiefung des Unterhafens, Verpestung der Luft an der Unterbrahe wurden erörtert. Scharfe Verurteilung fand der Beschluß des Provinziallandtages betreffend Vorausleistungen zum Wegebau. Es wurde von einer Seite als geradezu unbegreiflich bezeichnet, daß z. B. für die Sägespähne, die von der Militärverwaltung von den Sägewerken abgeholt werden, diese die hohe Wegesteuer entrichten sollen. Die Handelskammer soll gebeten werden, auf Aufhebung des Provinziallandtagsbeschlusses hinzuwirken.

):(**Die Wohlfahrtsstelle für Lungenkranke,** Gr. Bergstraße 11/12, wurde gestern nachmittag um 5 Uhr vor Beginn der Sprechstunde von dem Herrn Regierungspräsidenten Dr. von Guenther und Herrn Oberregierungsrat Dr. Albrecht besichtigt. Der stellvertretende Vorsitzende des Bromberger Ortsvereins zur Bekämpfung der Tuberkulose als Volkskrankheit, Herr Regierungsrat Dr. Budding, und Herr Chefarzt Dr. Scherer, der ärztliche Leiter der Wohlfahrtsstelle, begrüßten die genannten Herren und machten sie mit den Einzelheiten der Einrichtung und des Betriebes bekannt. Die Herren sprachen sich sehr anerkennend über die Einrichtung aus und wünschten dem Institut eine gedeihliche Entwickelung. Die Wohlfahrtsstelle erfreut sich einer sehr regen Inanspruchnahme durch die Bevölkerung von Bromberg und Umgegend. Seit ihrer Eröffnung am 23. Juni d. J. sind von Herrn Dr. Scherer 88 Kranke untersucht worden. Es sei nochmals hervorgehoben, daß die Wohlfahrtsstelle an zwei Tagen der Woche, am Dienstag von 5—6 Uhr für weibliche und am Freitag von 5—6 Uhr für männliche Kranke geöffnet ist. Die ärztliche Untersuchung findet unentgeltlich statt. Eine weitere ärztliche Behandlung kann von der Wohlfahrtsstelle dagegen nicht gewährt werden. Es fand gleichzeitig gestern nachmittag eine Sitzung des Vorstandes des hiesigen Vereins zur Bekämpfung der Tuberkulose als Volkskrankheit statt.

f. **Für die Bahnhofswirtschaften** der neu erbauten Strecke Posen-Glowno-Janowitz haben den Zuschlag erhalten: Für Bahnhof Mietschisko Adler-Dreidorf, für Mur. Goslin Schmidt-Gnesen, für Owinks Möde = Bromberg und für Bahnhof Schokken Sedelmayr-Bromberg.

l. **Schulitz,** 11. August. (Urlaub. Blitzschaden.) Bürgermeister Teller hat heute einen dreiwöchentlichen Urlaub angetreten und wird als solcher vom Beigeordneten Völter, in seiner Eigenschaft als Standesbeamter vom Stadtrentmeister Seidel vertreten. — Bei dem heftigen Gewitter, das gestern abend über unsere Stadt herniederging, schlug der Blitz in das Wohn- und Stallgebäude des Eigentümers Gottlieb Quilitz. Wohnhaus, Scheune und Stall nebst Inventar und Erntevorräten wurden ein Raub der Flammen. Quilitz erleidet bedeutenden Schaden, da nur die Gebäude versichert waren.

z. **Mogilno,** 11. August. (Zündender Blitzschlag.) Gestern abend fuhr der Blitz in die dem Besitzer N. in Blütenau gehörige Windmühle, welche alsbald in hellen Flammen stand und total niederbrannte.

P. **Wongrowitz,** 11. August. (Remontemarkt.) Bei dem hier am 10. d. M. abgehaltenen Remontemarkt wurden 26 Pferde vorgeführt. Zum Ankauf gelangten 4 Remonten, es wurden pro Stück 700 bis 800 Mark gezahlt.

fn **Schönlanke,** 9. August. (Besitzwechsel. Verbandstag. Neue Passage.) Das Gasthofsgrundstück Sandkrug an der Chaussee nach Czarnikau hat der Ackerwirt Bethke aus Hammer bei Krojanke von der Parzellierungsfirma Gebr. Rosenstrauch für 25 000 Mark käuflich erworben. — Das dem Besitzer Julius Hertzberg in Lukatz bei Kreuz gehörige Landwirtschaftsgrundstück hat Kaufmann Emil Asch hierselbst angekauft. — Der nächste Verbandstag der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften der Provinz Posen findet 1906 hier statt. — Dieser Tage wird eine amtliche Zählung derjenigen Personen und Fuhrwerke vorgenommen, welche den Eisenbahnüberweg auf der östlichen Seite des Bahnhofs überschritten haben. Es besteht die Absicht, eine Unterführung zu erbauen, um den an dieser Stelle überaus lebhaften Personen- und Wagenverkehr zu erleichtern.

ph **Schwarzenau,** 11. August. (Eine Pferdediebstahlsgeschichte. Zum Kaisertage. Scharfschießen. Urlaub.) Eine komische Pferdediebstahlsgeschichte ist hier vor einigen Tagen passiert. Ein Rehfelder Bauer namens Urbaniak hatte einem Gnesener Fuhrmann, der zu den Festlichkeiten Tannengrün und Laub aus der hiesigen Forst holte, Vorspann geleistet. Auf der Rückreise gesellte sich zu ihm ein unbekannter Mann, der ihm in einem hiesigen Gasthause tüchtig Schnaps und Bier spendierte. Unterwegs machte der Unbekannte dem U. den Vorschlag, jeder solle abwechselnd ein Stück Weges reiten. U. war sofort mit dem Vorschlage einverstanden und übergab dem Unbekannten das Pferd, der damit im Nu in der Dunkelheit verschwunden war. Der Gauner hat das Pferd am anderen Tage in Kostschin auf dem Jahrmarkte für 62 Mark an einen Fleischer verkauft. Der Bauer erhielt später mit Mühe sein Pferd zurück. Der Dieb ist in der Person des domizillosen Abdeckers Friedrich Doege ermittelt worden. — Am Mittwoch haben bei der Ankunft des Kaisers am Wege von der Grünfelder Haltestelle nach dem Exerzierplatz 850 Schulkinder aus Schwarzenau und der Umgegend Spalier gebildet. — Vom 14.—26. d. Mts. mit Ausnahme des 19., 20. und 24. finden in dem Gelände zwischen Wylakowo-Buden und der Forst Korschin Schießübungen der Regimenter Nr. 49 und 140 mit scharfer Munition statt. Der Raum wird für jeglichen Verkehr gesperrt. — Der Kreisarzt Dr. Salzwedel wird während seines Urlaubs vom 1.—30. September vom Kreisarzt Dr. Haack-Gnesen vertreten.

K. **Gnesen,** 11. August. (Verschiedenes.) Der Kaiser verlieh auf dem Exerzierplatze hierselbst den Hauptleuten vom hiesigen Infanterieregiment Panke und Saenger den roten Adlerorden IV. Klasse — Rangierer Rothe, der vorgestern vom Zuge überfahren wurde, starb heute infolge der erlittenen Verletzungen. — Der Schulknabe Jaroczewski wurde von einem Fleischer vom Tode des Ertrinkens im Winiarysee gerettet. — Apotheker Dr. Kuczkowski hierselbst erwarb für 170 000 Mark die Apotheke in Mocker bei Thorn. — Besitzer Fremdling in Kawcary hat seine dortige 500 Morgen große Besitzung an die Wreschener Parzellierungsbank verkauft. Das Gut kostete vor 15 Jahren nur 65 000 Mark, jetzt brachte es 211 000 Mark.

Posen, 11. August. (Das Kaiser Friedrich-Museum) hat zurzeit zwei neue Ausstellungen veranstaltet. Die eine umfaßt 100 photographische Aufnahmen nach Werken des französischen Bildhauers Rodin. Die andere bringt Ansichten, Modelle und Pläne von Einfamilienhäusern des Architekten Max Hans Kühne in Dresden.

a. **Thorn,** 11. August. (Weichselbereisung. Kirchenbau. Konferenz. Stadttheater.) Heute vormittag begann von Schillno aus unter Leitung des Wasserbaudirektors Gersdorff-Danzig die diesjährige Bereisung der Weichsel auf dem Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen", der gestern abend in Thorn angekommen war. Am Sonnabend soll die Bereisung bis Schulitz, eventuell auch bis Fordon fortgesetzt werden. — Am Montag soll mit dem Bau der St. Georgenkirche in Mocker begonnen werden, nachdem der Streit der Stadt Thorn mit der Kirchengemeinde in allen Instanzen zu ungunsten der Stadt entschieden worden ist. — Am Dienstag findet in Thorn eine Konferenz von Ministerialvertretern und Vertretern der Stadt Thorn wegen der neuen Fortbildungsschule statt.— Wie verlautet, soll die Eröffnung des Stadttheaters, die ursprünglich auf den 30. September angesetzt war, mit Rücksicht auf den Besuch des Kaisers in Thorn bereits am 20. September stattfinden. Man gibt sich hier der Hoffnung hin, daß der Kaiser dem Theater, für das er ene Subvention von jährlich 10 000 Mark bewilligt hat, einen Besuch abstatten wird.

r. **Dt. Krone,** 11. August. (Feuer.) Gestern in der Abendstunde entstand in dem in der Krummstraße gelegenen Hause des Agenten Schwanebeck Feuer. Man nimmt an, daß es in der Oberwohnung des Fuhrmannes Lüdtke, der mit seiner Familie nicht zu Hause war, ausgekommen ist. Als man das Feuer bemerkte, stand bereits der ganze Bodenraum in hellen Flammen. Dem energischen Eingreifen der Feuerwehr gelang es trotzdem, den Brand zu löschen und auf den Dachstuhl zu beschränken. Doch haben auch die anderen Teile des Gebäudes großen Schaden erlitten.

? **Schwetz,** 11. August. (Wasserleitung. Einquartierung. Diebstahl.) Die Vorarbeiten zur zentralen Wasserversorgung der Stadt sind der Firma Franke-Bremen übertragen. Die Bohrarbeiten führt die Pommersche Tiefbohrgesellschaft aus. — Heute wurde unsere Stadt mit einer Einquartierung überrascht. — Das Dienstmädchen Emilie Neubert wurde gestern abend verhaftet, weil sie ihrem Dienstherrn 300 Mark gestohlen hat.

Kunst und Wissenschaft.

Vom Heidelberger Schloß. Gegenüber einer Meldung des „Heidelb. Tgbl." berichtet die „Karlsruher Ztg.": Die Erneuerung eines Teiles des Otto Heinrich-Baues des Heidelberger Schlosses und die Vornahme von Kontrollotungen an der Fassade ist lediglich erfolgt, weil die Regierung gegenwärtig mit einer erneuten Prüfung der Frage beschäftigt ist, ob und mit welchen Mitteln die Erhaltung dieses Baues möglich ist. Auf ihre Veranlassung hat der Geheime Baurat Dr. Wallot aus Dresden in den letzten Tagen eine Untersuchung des Otto Heinrich-Baues vorgenommen, um auf Grund derselben sich über die zur Erhaltung des Baudenkmals zu ergreifenden Maßnahmen auszusprechen.

Christiania, 11. August. „Aften Posten" meldet über die Expedition zum **Entsatz der Zieglerschen Nordpolexpedition.** Die „Terra Nova" ist am 14. Juli von Tromsoe abgefahren. Die Eisverhältnisse waren die denkbar ungünstigsten. Das Schiff fuhr bei anhaltend dichtem Nebel ostwärts längs der Eiskante. Es begann am 27. Juni im Eise zu manövrieren und rückte langsam vorwärts. Am 25. Juni stieß es auf offenes Wasser, in dem es weiter fuhr, bis es am 26. Juni wiederum auf starkes Eis stieß. Am 29. Juni erreichte es Kap Dillon, wo man 6 Mann der Zieglerschen Expedition wohlbehalten antraf. Die 6 Mann wurden mit einer Schlittenexpedition nach dem Kap Ziegler gesandt, um den Leiter der Zieglerschen Expedition Fiala, welcher sich dort mit 9 Mann aufhielt, von der Ankunft der „Terra Nova" zu unterrichten. Das Schiff „Terra Nova" fuhr jetzt nach Kap Flora und kam dort am 30. Juli nachmittags an. Hier wurden 22 Mann an Bord genommen, die sich in weniger guter Verfassung befanden, so daß einzelne von ihnen wohl kaum eine Überwinterung ausgehalten hätten. Am 31. Juli kehrte die „Terra Nova" nach Kap Dillon zurück. Der Leiter der Entsatzexpedition Champ begab sich jetzt von hier aus über das feste Eis mit einer Schlittenexpedition nach Kamp Ziegler, um Fiala zu Hilfe zu kommen. Am 1. August waren alle zurückgekehrt und es wurde die Heimreise angetreten. Nach vielen Schwierigkeiten kam die „Terra Nova" am 6. August aus dem festen Eise heraus. Bei seiner Ankunft in Tromsoe erhielt Champ die telegraphische Meldung, daß auch die zweite Hilfsexpedition auf der „Magdalena" sich auf der Heimreise befinde. Die Ziegler-Fiala-Expedition hatte mit sehr vielen und sehr großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Sie ging in der Teplitzbucht in Winterquartier. Dort wurden 50 Tonnen Proviant und 100 Tonnen Kohle auf dem Eise ausgeladen. Am 16. November 1903 wurde während eines heftigen Unwetters das Expeditionsschiff „Amerika" zertrümmert und auch die ausgeladenen Proviant- und Kohlenvorräte gingen verloren. Das Wrack des Schiffes blieb bis zum 22. Januar 1904 liegen. An diesem Tage verschwand es während eines Unwetters; man weiß nicht, ob es gesunken oder fortgetrieben ist. Der große Proviantverlust machte sich sehr fühlbar, doch fand man hier das von Baldwin in der Teplitzbucht niedergelegte Depot. Im nächsten Frühjahr wurden sowohl auf der Ost- sowie auf der Westseite Versuche gemacht, nach dem Norden vorzudringen, doch waren die Verhältnisse sehr ungünstig. Die Expedition stieß auf viel offenes Wasser, das nachts zufror. Sie hatte täglich große Gefahren und Schwierigkeiten zu bestehen; der Proviant begann auszugehen. Die Expedition begann nun die mühselige Reise nach Süden. Auf dieser Reise wurden die Mitglieder allmählich auf die oben genannten Stationen Kap Flora, Kap Dillon und Kamp Ziegler verteilt. Auf diesen Stationen wurden die Proviantverhältnisse durch Walroßfang verbessert. Die Expedition ist im Stande, bedeutende Verbesserungen der Karten vorzunehmen.

Christiania, 12. August. „Aftonbladet" meldet aus Tromsoe: Der Leiter der Zieglerschen Expedition giebt bekannt, die ausgezeichneten wissenschaftlichen Erfolge der Expedition seien in erster Linie W. Peters zu verdanken. Der Kapitän der „Terra Nova" begiebt sich wahrscheinlich mit der Expedition nach Amerika.

Die Entstehung eines Kratersees. Die in der Eifel liegenden Kraterseen, die sogenannten Maare, bilden für unsere Geologen Objekte eifrigsten Studiums, stellen sie doch ein geradezu ideales Gebiet einstiger vulkanischer Tätigkeit auf deutschem Boden dar. In einem in der „Gartenlaube" veröffentlichten Artikel über „Die Maare in der Eifel" gibt Professor Dr. E. Fraas folgende hochinteressante Erklärung für die Entstehung eines solchen Maares: „Stellen wir uns vor, daß sich in den glutflüssigen sogenannten magmatischen Massen der Tiefe, sei es durch Verschiebungen und Pressungen, sei es durch Eindringen von Wasser und Entwicklung von Wasserdämpfen eine Eruption vorbereitet, so wird zunächst eine enorme Spannung in den eingezwängten Massen stattfinden. Diese machen sich an einer besonders schwachen Stelle der Erdkruste Luft, aber nicht durch langsames Entweichen der Gase, sondern durch eine schußartige Explosion. Wie der französische Gelehrte Daubrée durch Experimente nachgewiesen hat, wird dabei ein relativ kleiner Pfropfen der Kruste hinausgejagt und ein rundlicher Schußkanal gebildet, durch den nun mit großer Gewalt Gase und später auch die Eruptivmassen ihren Ausweg suchen. Was Daubrée in kleinen, wenn auch recht gefährlichen Laboratoriumsversuchen nachweisen konnte, findet offenbar im großen auch bei unserer Erde statt. Aus vielen Anzeichen wissen wir, daß das Gebiet der Eifel in früheren Zeiten ein großer Eruptionsherd gewesen ist. Tief unter den Grauwacken und anderen Sedimenten breiteten sich im Innern der Erde durch Vorgänge, auf die wir jetzt nicht näher eingehen können, die Eruptionen vor. Unbeschreiblich groß wurde die Spannung der eingeschloessnen Gase und Wasserdämpfe, bis sie einen Schußkanal durch die mächtige, darüber lastende Decke schlagen konnten. Dann aber gab es einen gewaltigen Ruck, und wir können uns ausmalen, mit welchem Gekrache und Donnern der Schuß hinausfuhr, der einen Pfropfen von über 300 Metern Durchmesser und vielen Kilometern Dicke gen Himmel schleuderte. Viele tausend Meter hoch fährt die zerschmetterte Gesteinsmasse zugleich mit Wolken von Wasserdampf und Feuersäulen zur Höhe, die Erde erbebt unter der furchtbaren Explosion, und kein lebendes Wesen in der Umgebung überlebt die nächsten Minuten, denn zu den Dampf- und Gaseruptionen gesellt sich nun der Steinregen der niederprasselnden Auswürflinge. Das ist der Geburtsakt eines Vulkans, die schrecklichste und gewaltigste Äußerung der vulkanischen Kräfte, denn alles, was späterhin folgte, ist verschwindend klein und schwächlich gegenüber diesem ersten Stadium. Es will nicht mehr viel bedeuten, wenn nun aus dem Schlote Dämpfe und brennende Gase speien und selbst dichter Aschenregen die nächste Umgebung überschüttet und einen Wall um das Eruptionsloch bildet. Ist die Spannung in der Tiefe auch damit nicht erschöpft, so gärt es weiter und weiter; die Dämpfe reißen immer wieder aufs neue große Mengen des feuerflüssigen Magmas mit nach oben und schütten es als vulkanische Aschen, Lapilli und Lavabomben rings um den Schlot auf, und es entsteht schließlich ein ganzer Berg, in dessen Mitte der Krater speit. Auch damit ist häufig die Tätigkeit noch nicht erschöpft, sondern die Magmamasse selbst steigt in dem Ergußrohre nach oben und fließt als Lavastrom über die aufgehäuften Schuttmassen. Dies ist gewöhnlich die letzte Phase eines Vulkans, denn mit dem Überschäumen der Lava ist die Kraft erschöpft, und es tritt allmähliche Erstarrung ein, nur unterbrochen von kleineren Gärungen im Innern und dementsprechenden Eruptionen. In vielen Fällen kommt es aber überhaupt nur zum ersten Akt, dem Durchschlagen des Schußkanals und einer gewaltigen Gaseruption. Ist diese überstanden, so treten wieder ruhige Zeiten ein, die senkrechten Wände des Loches sind nicht von langer Dauer; durch Hitze und zersetzende Dämpfe angegriffen, bröckeln sie rasch zusammen, und das tiefe Loch füllt sich mit den einstürzenden Schuttmassen, zusammengemischt mit den vom Rande her eingeschwemmten Aschen aus, bis ungefähr der natürliche Böschungswinkel der rollenden Erde (45 Grad) erreicht ist. Das Wasser sammelt sich in dem Loche an, und so entsteht allmählich ein friedlicher See, ein Maar, an der Stelle jener wildesten Paroxysmen der Erde.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Amtliche Notiz der Handelskammer für den Regierungsbezirk Bromberg (Preis vom 5. bis 11. August 1905.) Trockenschnitzel und Melassetrockenschnitzel pro 100 Kilogramm ausschließlich Sack bei 10 000 Kilogramm-Ladungen Frachtparität Bromberg 8,23 Mark, für Lieferungen auf Termine 7,30 Mark.

Bromberg, 12. August. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen frischer 155—166 M., bezogener und brandbesetzter unter Notiz. — Roggen, frischer, gut gesund, trocken, auswuchsfrei 138 M., frischer mit Auswuchs und leichtere Qualitäten 110—130 M. — Gerste zu Müllerzwecken 120—130 M., Brauware ohne Handel.

New-York, 11. August.

Weizen per September . . . . — D. 87½ C.
„ **per Dezember** . . . . — D. 88⅞ C.

Der lustige Saal der Berliner Kunstausstellung.

Wenn man die weiten Säle und Kojen durchwandert hat, in denen die strenge Kunst ihr Szepter schwingt, wird man schließlich etwas abgespannt. Selbst der Marmor, wenn er auch in den größten Blocken Verwendung gefunden hat, versagt dann seine Wirkung, und Ölgemälde von weitestgehendem Umfange ziehen nicht mehr an. Man sehnt sich danach, vom Kolhurn herunterzusteigen. Die heroischen Fechter, Ringer und Kämpfer der Skulpturenabteilung interessieren nicht, wenn sie in Dutzenden vorübermarschiert sind. Und selbst die effektvoll gearbeiteten Novellenbilder der malerischen Erzähler ermüden. Da tut sich wie eine erfrischende Erquickung, wie ein freundliches Labsal der Eingang zu dem Saal auf, in dem die Zeichnungen der beliebtesten und tüchtigsten unter den Humoristen sich versammelt finden. Diese stattliche Anzahl hervorragender Schwarz-Weiß-Werke bietet mehr Anregung als die unendlichen Säle der Gemälde. Unsere Zeichner arbeiten im besten Sinne modern. Sie lassen das Leben des Tages nicht ungenützt an sich vorübergehen. Sie halten die Momente fest, in denen die Komik der Gesellschaftseinrichtungen sich besonders deutlich offenbart, und liefern so dem Kulturschilderer der Zukunft das reichste Material.

Von je hat das Leben und Treiben des Militärs den Zeichnern der großen, humoristischen Blätter die meisten Anregungen für ihren Stift gewährt. Es haben sich Spezialitäten für die Darstellungen unserer Offiziere gebildet. Unter ihnen stand Schlittgen, der Münchener Künstler der „Fliegenden Blätter", jahrelang an erster Stelle. Obwohl seine Kraft und sein humoristisches Anschauungsvermögen ein wenig nachgelassen zu haben scheinen, rangiert er doch immer noch unter den Großen dieses Genres. Schlittgen zeigt seine Leutnants in allen Situationen. Man sieht sie als Sieger auf dem Ball, bei der Meldung, im Restaurant und im Theater. Der Künstler weiß der etwas blasierten Art in der Haltung der Ball- und Turfhelden gerecht zu werden. Niemals verliert er den Blick für das Charakteristische. Von den diesmaligen Blättern Schlittgens hat mir „Die Kommandeuse" am besten gefallen. Man sieht auf dem Kasinoball die etwas schwere Beherrscherin des Regiments, die über ein Gewicht von mindestens hundert Kilo verfügt, mit dem schlanksten und jüngsten Leutnant dahinwalzen. Der begnadete Jüngling gibt sich alle Mühe, die Taille der Mächtigen zu umspannen. Aber das Werk gelingt nicht. In den Ecken, an den Türen, am Buffet stehen die älteren Offiziere und können sich vor Lachen über diese seltsame Vereinigung von Alter und Jugend kaum halten.

Während Schlittgen die Offiziere bevorzugt, widmet sich der Münchener Flashar mehr dem Leben des Gemeinen. Sein Humor ist ein außerordentlich kräftiger, sein Blick für derbe Komik ein ungewöhnlicher. Er versteht es, ohne karikaturistisch zu wirken, die heitere Fröhlichkeit, die sich aus manchen Situationen des kriegerischen Lebens ergiebt, darzustellen. Man sieht die Hausfrau vor einem Küchenschrank, den sie ahnungslos öffnet, um einem derben Grenadier plötzlich gegenüberzustehen. Das Leben des jungen Soldaten in seinen verschiedensten Verhältnissen wird getreulich geschildert. Niemals versagt das Talent des Künstlers, den treffendsten Punkt, den besonderen Reiz der Situation herauszufinden.

Ganz volksmäßig wirken die Soldatenschilderungen Röselers. Er hat in der diesmaligen Ausstellung eine Zeichnung, die dauernd von Zuschauern umlagert wird. Röseler nennt sie „Morgentoilette". Man sieht einen Platz im Dorfe. Vor dem Brunnen wäscht sich ein Chevauxlegers, der auf Urlaub ist. Er zieht schließlich eine Zahnbürste heraus, die er vielleicht seinem Leutnant „entliehen" hat und mit der er nun seine Zähne in barbarischer Weise bearbeitet. Diese Zahnbürste erregt nun bei den Dörflern, die in hellen Scharen herbeiströmen, das außerordentlichste Interesse. So etwas hat man da doch noch nie gesehen. Männlein und Weiblein starren wie hypnotisiert auf den jungen Krieger, der unter allgemeiner Aufmerksamkeit das ominöse Reinigungswerk vollzieht.

Auch die Kadetten, in ihrem Übergangszustand zwischen erwachsenen Knaben und werdenden Leutnants, haben schon eine ganze Gilde von Zeichnern gefunden. Emil Rosenstand, der bekannte Berliner Zeichner, zeigt die Herren Kadetten in der drolligsten und charakteristischsten Weise. Selektaner, als vorgeschrittene Herren, und Schüler der letzten Kadettenklasse, die in ihrer komischen Kleinheit zu ergötzlich wirken, weiß er in gleich liebenswürdiger und drolliger Weise vorzuführen. Wie die Herren Kadetten zum erstenmal rauchen, wie sie von der Eisbahn, geschwellt von Erfolgen, zurückkehren, wie sie sich im Coupé, halb würdevoll, halb schmachtend, betragen; alles das ist mit dem feinen Blick für dieses eigentümliche Zwischenstadium männlich kriegerischer Entwicklung aufs Papier gebannt.

Rosenstand überträgt seine Vorliebe für dieses Halbalter auch ins Bürgerliche. Gymnasiasten und Backfische in ihren eigenartigen Beziehungen zueinander werden geschildert. Das reizendste Bild Rosenstands heißt „Die Tanzstunde". Man sieht das junge Backfischlein im Ballkleid unter dem Zwange des Abendmantels bei wehendem Winde, der die haarbedeckende Kapuze lüftet, dahinschreiten. Voll graziöser Koketterie lächelt sie ihrem Kavalier zu. Dieser junge Herr Gymnasiast ist im Frack, in Lackstiefeln und im Zylinder. Man kann sich nichts Komischeres denken, als die gemachte Würde, mit der er diese Attribute männlicher Schönheit zur Schau trägt. Er kauft von einer Blumenhändlerin einen Veilchenstrauß für die Angebetete. Leider scheint ihn aber der Vater nicht mit dem genügenden Taschengeld versorgt zu haben, er sucht mit verlegener Miene in seiner Westentasche, und man sieht schon das tragische Ende, daß er die Dame, der er seine Blumen weihen will, um den Preis für die Blumen bezahlen zu können, anpumpen muß.

Als Repräsentanten der Welt, in der man sich nicht langweilt, erscheint Knut Hansen und Max Tilke, die Zeichner der „Lustigen Blätter". Aus ihren Schöpfungen weht etwas vom sprühenden Schaum des Champagners. Hansen zeigt eine Balletteuse im kurzen Kleid. Ihr pikantes Gesicht hat etwas vom Feuer der Bachantin. Sie tanzt schwebend: Der Rhythmus der Bewegung ist ausgezeichnet getroffen.

Tilke führt uns in eine Bar und läßt uns eine Szene aus dem eigenartigen und merkwürdigen Großstadtleben beobachten, das erst während der Nacht beginnt. Diese Bars, an denen amerikanische Getränke von verheerendem Alkoholbestand in Eiskühlung verkauft werden, sind in den letzten Jahren eine ständige Einrichtung des berühmten Berliner nächtlichen Treibens geworden. Hier beginnt es erst zwischen 1 und 2 Uhr lebendig zu werden, wenn der Verkehr in den Restaurants und Cafés abgenommen hat. An der Bar sitzen junge Damen und brauen Getränke, welche so gemischt sind wie die Lebenssphären, aus denen die Heben stammen. Vor der Bar erscheinen auf hohen Stühlen die befrackten Lebejünglinge, von denen niemand weiß, woher sie stammen und wohin sie gehören, und bei denen der brutale Kern gemeinster Anlage immer wieder durch den lackierten Firniß der äußeren Erscheinung bricht. Die Bar, welche Tilke schildert, wird von zwei Damen bedient, welche erstaunt auf die Erzählungen hören, die eine Halbweltlerin über ihr letztes Abenteuer zum besten gibt. Die Zeichnung ist in der Ausführung ganz brillant. Ebenso trefflicher charakterisiert Tilke drei jener Liebeskünstlerinnen, welche sich nicht gern langweilen, am Strande. Sie sind zufällig in einem Badeort zusammengetroffen und auf der Düne. Während die Meereswellen heranrauschen, erzählen sie sich die Abenteuer ihres Lebens. Wehe ihren Opfern!

In kurzer Zeit haben sich die deutschen Zeichner der großen Blätter einen Weltruf errungen. Sie verdienen ihn, weil sie selbst im kleinsten niemals die Grenzen künstlerischer Mäßigung vergessen. Zwischen der trockenen Derbheit der Engländer und der abgeblaßten Wässerigkeit der Franzosen nehmen die deutschen Zeichner vermöge der Gesundheit ihrer Empfindung und der kraftvollen Technik in der Ausführung einen bevorzugten Platz ein.

Dr. M. S.

9. Delegierten-Versammlung der preußisch-hessischen u. reichsländischen Bahnmeistervereine.

O. N. **Posen**, 11. August.

Der Reihe der Tagungen, die in diesem Sommer in unserer Stadt abgehalten worden sind, schließt sich seit gestern die 9. Delegiertenversammlung der preußisch-hessischen und reichsländischen Bahnmeistervereine an. Die Beteiligung ist sehr stark. Sämtliche Direktionsbezirke und damit sämtliche Gegenden des deutschen Reiches sind vertreten; im ganzen sind wohl über 200 Delegierte anwesend, die zum Teil auch mit ihren Damen erschienen sind. Gestern nachmittag von 5 Uhr ab, fand im Zoologischen Garten, in dem die Kapelle des Infanterieregiments Nr. 47 spielte, ein gemütliches Beisammensein statt. Leider trieb bald nach 8 Uhr ein heraufziehendes Gewitter die Teilnehmer in den kleinen Saal und in die Kolonaden, wo man dann noch längere Zeit beim Glase Bier beisammen blieb. Hier hieß der Vorsitzende des Posener Vereins, Bahnmeister Wahrenholz, die erschienenen Kollegen herzlich willkommen, den Versammlungen des morgigen Tages einen guten Verlauf wünschend und dabei der Hoffnung Ausdruck gebend, daß die Teilnehmer sich in unserer Stadt recht wohl fühlen möchten.

Heute früh um 8 Uhr traten die Delegierten vollzählig am Denkmal Kaiser Wilhelms I. an, um an diesem, wie auch an denen Kaiser Friedrichs und Bismarcks prächtige Lorbeerkränze niederzulegen.

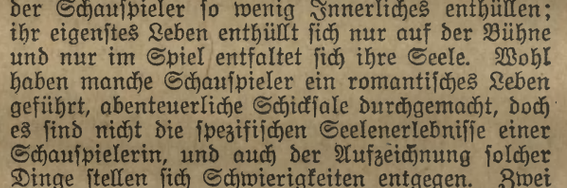
Bald nach 9 Uhr begann unter dem Vorsitz des Ober-Bahnmeisters Ottlie-Essen die Delegiertenversammlung, deren Verhandlung unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand. Abgesehen von geschäftlichen Angelegenheiten, Erstattung der Jahresrechnung, Wahlen usw. kamen lediglich Standesinteressen zur Besprechung. An die Verhandlungen schloß sich, nachdem noch eine photographische Aufnahme der Festteilnehmer im Garten gemacht war, ein Festessen, bei dem verschiedene Toaste ausgebracht wurden. Um 5 Uhr hielt ein Ingenieur der Firma Siemens und Halski-Berlin einen Vortrag über „Signale und andere Betriebseinrichtungen mit Preßgasantrieb."

Um 8 Uhr fand abends ein Festkommers mit Damen statt. Morgen, Sonnabend, besichtigt ein Teil der Delegierten die Stadt Posen, ein anderer unternimmt über Ostrowo, Skalmierczyce mit der Bahn und von dort mit Wagen einen Ausflug nach der russischen Gouvernementsstadt Kalisch. Damit erreicht der Verbandstag sein Ende.

Kunst und Wissenschaft.

Der Nobelpreis und der Konflikt zwischen Schweden und Norwegen. Das „Journal" schreibt: Wenn Nobel noch lebte, der der zivilisierten Welt Preise zur Förderung der dem Frieden und der Wissenschaft dienenden Arbeiten hinterließ, so würde er leider die Befürchtungen verwirklicht sehen, die ihn schon lange beunruhigten. Obwohl Nobel Schwede war, wollte er, daß der Friedenspreis nicht von seinen Mitbürgern, sondern vom norwegischen Storthing verliehen würde, damit sich „diese beiden feindlichen Brüder" einander näher kommen sollten. Es fragt sich nun, was seine Testamentsvollstrecker tun werden. Werden sie seinen letzten Willen achten und dem norwegischen Storthing das Vorrecht lassen, den Preis zu verteilen, oder wird das schwedische Storthing trotz Nobels Wunsch dieses Vorrecht in Anspruch nehmen? Diese Frage wird jetzt vielfach in den daran interessierten Kreisen erörtert.

Schauspielermemoiren. Von Schauspielermemoiren spricht Felix Duquesnel im „Gaulois". Er konstatiert die Tatsache, daß die Aufzeichnungen der Mimen häufig zwar reiches Material für die Theatergeschichte, aber so wenig von der Psychologie des Schauspielers, von seinem inneren Leben, den Geheimnissen seiner Persönlichkeit enthalten. Im Grunde bieten diese Bücher ein monotones, stets gleiches Bild. Reisen, Triumphe, Enttäuschungen, Proben, Aufführungen, das wiederholt sich immer wieder in der Geschichte jedes Komödiantenlebens. Wie einförmig verläuft das Dasein eines Schauspielers; seine Welt ist der enge Raum zwischen Kulisse und Rampe. Er geht sehr spät schlafen, er liegt morgens lange im Bett. Kaum hat er sich angezogen und hastig gefrühstückt, so geht er zur Probe; die dauert lange, sie dehnt sich aus, manchmal bis zur Essenszeit, und dann kommt gar bald die Stunde der Aufführung heran, — so oder wenigstens fast so geht es Tag für Tag. Dabei kann man vielleicht noch Zeit finden, seine „Erinnerungen" aufzuschreiben, aber sehr schwer ist es, sie zu erleben! So wird man auch die Antwort der geistvollen Bourgoin, der berühmten Heldin der Comédie-Française, verstehen, die eine außergewöhnlich schöne und kluge Person war. Ein von ihrem Spiel und ihrem Wesen begeisterter Adliger schrieb ihr eines Tages ein Briefchen: „Teure Etiennette! Ich bete Sie an und will nur noch für Sie leben. Wollen Sie meiner gedenken, wie ich Ihrer gedenke, und mich lieben, wie ich Sie liebe?" Und die reizende Schauspielerin antwortete darauf: „Mein teurer Marquis, mein Herz ist tief gerührt von ihrer Herzlichkeit. Aber leider haben wir Frauen vom Theater nicht die Muße, das zu tun, was Sie von mir verlangen. Wir haben keine Zeit und die Stunden auf unserer Uhr laufen zu schnell. Ich kann Ihnen also nicht mehr versprechen, als an Sie zu denken, — wenn ich keine Proben habe, und Sie zu lieben — an den Tagen, an denen keine Vorstellung ist!" Einst fragte ein Bekannter den berühmten Schauspieler Delaunay, der wichtige Notizen und Aufzeichnungen über die Geschichte des Théâtre Français gemacht hatte, warum er nicht seine „Erinnerungen" schreibe. „Warum?", antwortete der Schauspieler. „Ich habe keine „Erinnerungen", mein Leben zählt nicht; ich weiß nichts davon. Seit einem halben Jahrhundert ist es aufgegangen in den Geschichten meines Theaters. Sonst habe ich nichts erlebt." Das ist der Grund, warum die Erlebnisse der Schauspieler so wenig Innerliches enthüllen; ihr eigenstes Leben enthüllt sich nur auf der Bühne und nur im Spiel entfaltet sich ihre Seele. Wohl haben manche Schauspieler ein romantisches Leben geführt, abenteuerliche Schicksale durchgemacht, doch es sind nicht die spezifischen Seelenerlebnisse einer Schauspielerin, und auch der Aufzeichnung solcher Dinge stellen sich Schwierigkeiten entgegen. Zwei berühmte Heldinnen der Bühne, die viele Abenteuer des Herzens durchgemacht haben, haben diesen Bedenken Ausdruck gegeben. Als Mlle. Georges, die große Künstlerin, die unter Napoleon zu Erfurt vor dem Parterre von Königen spielte und dem Zar Alexander eine tiefe Leidenschaft eingeflößt hatte, alt geworden war, suchte Alexander Dumas der Ältere sie dazu zu veranlassen, ihm ihre Erinnerungen zu erzählen; aber sie lehnte ab. „Nein, es ist unmöglich," sagte sie. „Warum?" Sie zögerte, dann sagte sie: „Es ist Berufsgeheimnis." Den gleichen Gedanken hat auch die Rachel einmal betont. Der Doktor Véron trat mit der Bitte an sie heran, ihre Memoiren für den „Constitutionnel" zu schreiben. Er bot ihr eine runde Summe, doch die Rachel lehnte entschieden ab. Véron verdoppelte die Summe, er wußte, daß man da interessante Dinge zu hören bekommen würde. „Sie haben doch so viel zu sagen!" meinte er. Die Tragödin stieß einen Seufzer tiefen Bedauerns aus: „Ach nein, wenn ich meine Erinnerungen schreiben würde, dann würde nichts Interessantes drin stehen. Denn was wirklich interessant ist, das kann ich nicht sagen."



(Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.)

42]

Mutter und Töchter.

Roman von O. Elster.

„Weshalb nicht? Ich will arbeiten — ich will mich um eine Stellung bewerben! Meine und Deine Verwandten werden mir gewiß behilflich sein, eine Stellung zu erhalten, die es mir ermöglicht, Dich als mein Weib heimzuführen! Laß mich nur erst wieder ganz gesund sein, dann können wir glücklich werden!"

„Nein, wir würden nicht glücklich werden! Wir wollen uns nicht wieder täuschen, Erich? Du würdest nicht glücklich werden in einer untergeordneten sozialen Stellung — und ich auch nicht. Ich will nicht von der Gnade unserer Verwandten abhängig sein. Ja, wenn wir in ganz neue Verhältnisse gelangen könnten, wo niemand das Vorgefallene, niemand unsere Familien kennt! Oder glaubst Du, ich könnte es ertragen, wenn man von Dir sagte: „Ach, das ist Graf Benshausen, der wegen schlechter Vermögensverhältnisse den Abschied nehmen mußte und der nun eine untergeordnete Stellung einnimmt, um mit seiner Frau leben zu können! Nein, nein, noch ist mein Stolz nicht so tief gesunken! Ich kann nicht bei Dir bleiben, ich habe mich auch schon entschieden — morgen reise ich ab."

„Wohin willst Du gehen? Zu Deiner Mutter?"

„Nein — dort herrscht Freude und Glück — dorthin passe ich nicht. Ich habe heute mit der Gräfin Schmettau, der Oberin des Diakonissenwesens, gesprochen — ich fahre morgen nach Godesberg am Rhein, um in das dortige Diakonissenhaus einzutreten."

„Malvine! Du — Krankenpflegerin? Das ist nicht möglich!"

„Weshalb nicht? Habe ich Dich nicht gepflegt und habe ich nicht alle Pflichten einer Krankenpflegerin getreulich erfüllt?"

„Du warst mein Trost — mein guter Engel — aber Dich in einem öffentlichen Krankenhause zu sehen — Dich, meine schöne, stolze Malvine — nein, nein, der Gedanke ist unfaßbar!"

„Nicht so unfaßbar, wie Du glaubst. In den einsamen Stunden an Deinem Krankenlager, wenn Du in Fieberschauern oder in tiefem Schlafe dalagst, kam mir der Gedanke. Ich habe mich geprüft — sehr ernst und streng geprüft. Ich habe mein ganzes Leben an meinem Geiste vorüberziehen lassen und viele Schlacken darin gefunden. Diese Schlacken müssen ausgemerzt werden, Erich, ehe ich imstande bin, ein neues Leben mit Dir zu beginnen. Du sagst, Du seiest ein anderer geworden. Es mag sein, daß es Dir damit Ernst ist, daß Du Dir in ehrlicher Arbeit die verloren gegangene Selbstachtung wieder gewinnen willst. Sieh, das will ich auch! Ich muß arbeiten, um vergessen zu können; ich muß mich selbst opfern, ich muß mich selbst demütigen, um den maßlosen Hochmut in mir zu bekämpfen, um mich selbst wieder achten zu können. Ich muß mich nützlich machen, um wieder an das Leben glauben zu können. Ich verlangte bisher alles vom Leben, ohne daß ich ihm auch nur das kleinste Opfer gebracht hätte. Das soll anders werden, Erich — ich will arbeiten, ich will um das Glück, um die Zufriedenheit kämpfen!"

Bewundernd schaute Benshausen zu ihr auf. Sie hatte den schwarzen Schleier zurückgeschlagen, ihr klassisch-schönes Antlitz war blaß, wie das einer Marmorstatue, aber ihre Augen flammten in einem fast überirdischen Licht. Sie war schöner denn je! Aber von einer anderen Schönheit, als diejenige war, welche einst seine Leidenschaft in Flammen gesetzt hatte.

Sie erschien ihm wie eine Heilige, vor der man ehrfurchtsvoll das Knie beugt, zu der man anbetend aufblickt.

„Und können wir nicht gemeinsam arbeiten und kämpfen?" fragte er mit scheuer, leiser Stimme.

„Nein," sagte sie in festem Tone. „Wir müssen jedes allein sein, allein arbeiten, allein kämpfen, um unsere Kraft, unsere Opferwilligkeit zu beweisen. Laß uns jeder seinen eigenen Weg gehen, arbeiten und kämpfen, ob wir den Sieg erringen."

„Was nennst Du den Sieg?"

„Daß wir uns gegenseitig und uns selbst wieder achten können."

Da beugte er das Haupt und barg das Gesicht in die Hände. Er wagte nicht mehr zu ihr aufzublicken in heißer Scham und Reue.

Das war des Rätsels Lösung! Sie achtete ihn nicht mehr — und sie achtete sich selbst nicht mehr, weil sie ihn allzusehr geliebt hatte. Er hatte sie erniedrigt vor sich selbst, und das vermochte sie nicht zu überwinden.

Er sah ein, daß jedes weitere Zureden und Bitten nutzlos sein würde. Er war sich bewußt, daß er sie mehr denn je liebte, aber er sagte sich auch, daß er sich ihre Liebe jetzt erst recht erkämpfen mußte durch harte Arbeit, durch ehrliches Streben, durch strenge Selbstzucht. Er begriff, daß er sich ihr nicht eher wieder nahen durfte, bis er nicht bewiesen, daß er ein wahrer, ehrlicher durch eigene Arbeit gefestigter Mann geworden — daß er ihr nicht eher wieder nahen durfte, bis er ihre Achtung erworben.

Was nützten jetzt Worte? Die Tat allein konnte helfen!

Er fühlte ihre Hand auf seiner Schulter.

„Lebe wohl, Erich," sagte sie und ihre Stimme klang weich und sanft, wie noch nie. „Wenn Du mich wahrhaft liebst, dann sehen wir uns auch wieder — Lebe wohl . . ."

Er vermochte nichts zu erwidern. Ein Schluchzen erstickte seine Stimme, tiefer sank er in sich zusammen.

Als er nach einiger Zeit aufblickte, war er allein.

Malvine hatte still das Zimmer verlassen — der Abend war hereingebrochen, die Schatten der Nacht umhüllten ihn.

Aber in seinem Innern war es hell und licht geworden. Diese ernste Stunde erst hatte seine innere Umwandlung vollkommen gemacht.

Er erhob sich; ihm war ernst und doch fast leicht ums Herz. Jetzt hatte er ein Ziel, dem er in heißer Arbeit zustreben konnte. Der Müßiggang war abgetan, die Arbeit, der Kampf winkten ihm und er schreckte nicht davor zurück.

Einige Wochen waren verflossen. Benshausen saß wieder daheim in seiner Junggesellenwohnung am Fenster und schaute in das erste Schneetreiben des Winters hinaus.

Aber es war nicht mehr das elegante, üppige Heim des flotten Lebemannes, wie einst, sondern das einfach möblierte Zimmer eines Mannes, der auf seine Arbeit angewiesen ist.

Die luxuriöse Einrichtung, die kostbaren Bilder und Nippes, Waffen und Dekorationsstücke, Teppiche und Decken waren verkauft worden, Benshausen hatte den Erlös dafür zu seinem Leben nötig, denn sein Oheim hatte sich von ihm losgesagt, als er diesem erklärte, er wolle sich eine eigene Existenz gründen, um Malvine von Schönern heiraten zu können.

Jetzt stand er ganz allein in der Welt — auf seine eigene Kraft angewiesen.

Aber seltsam — hatten sich früher die alten Regimentskameraden ihm gegenüber sehr zurückhaltend benommen und war ihr Gruß frostig und formell gewesen, wenn sie ihm zufällig auf der Straße begegneten, so zeigten sie ihm jetzt eine liebenswürdige Freundlichkeit, die ihn in Erstaunen setzte und ihn zugleich auf das angenehmste berührte. Mit Kurt von Schönern hatte er sich schon längst ausgesöhnt. Der junge Offizier besuchte ihn sogar jetzt sehr häufig, er war der Vertraute Benshausens geworden, der ihm seine Liebe zu Malvine gestand und ihn in seine Zukunftspläne einweihte.

Kurt, den die Erfahrungen auch ernster und reifer gemacht hatten, war mit diesen Plänen vollständig einverstanden. Er betrachtete Benshausen als den Verlobten seiner Schwester und begriff Malvine nicht, daß sie Benshausen gegenüber noch immer in ihrer Zurückhaltung verharrte.

(Fortsetzung folgt.)

6. Deutscher Handwerks- und Gewerbekammertag.

S. & H. Köln, 10. August.

Die heutige zweite Sitzung eröffnete Obermeister Plate mit einer Begrüßung der anwesenden Regierungsvertreter, die sämtliche deutschen Bundesstaaten vertreten. Hierauf nahm Geh. Oberregierungsrat Spielhagen-Berlin, vom Reichsamt des Innern, das Wort. Namens der Reichsregierung wie auch der anwesenden Vertreter der verschiedenen deutschen Bundesstaaten danke er für die diesen gewordene Begrüßung. Die Regierung verfolge mit Verständnis und Teilnahme die Bestrebungen des Handwerks. Das gleiche Verständnis bestehe bei den verschiedenen Bundesregierungen. Die Debatten würden voraussichtlich beim Befähigungsnachweis einen sehr lebhaften Charakter annehmen und die Meinungen hier scharf aufeinanderplatzen. Allein das schade nicht viel. Zur Klärung der Ansichten sind wir ja hier und ich hoffe, daß sie in dieser wichtigen Frage endlich erfolgt. (Beifall.)

Geh. Regierungsrat Dr. Franke-Berlin sprach als Vertreter des preußischen Ministeriums für Handel und Gewerbe, das die wärmsten Wünsche für einen gedeihlichen Verlauf der bevorstehenden Verhandlungen sende. Regierung und Handwerk müßten enge Fühlung miteinander halten, weil es sich darum handle, das Erreichbare und Mögliche genau abzuwägen, damit nicht die Kräfte in der Verfolgung unerfüllbarer Wünsche vergeudet, sondern auf das Erreichbare und Nützliche konzentriert werden. Gott segne das ehrbare Handwerk! (Beifall.)

Oberbürgermeister Becker-Köln betonte in seiner Begrüßung, er hoffe, daß die Verhandlungen im Geiste der Mäßigung geführt werden würden.

Hierauf wurden die Obermeister Plate-Hannover und Figge-Köln, sowie Syndikus Dr. Falk-Darmstadt, Handwerkskammersekretär Dr. Paeschke-Breslau und Syndikus Dr. Schröder-Lübeck in das Bureau gewählt, und Nürnberg zum Ort des nächstjährigen Kammertages bestimmt. Zum ersten Punkt der Tagesordnung: Beratung und Beschlußfassung über den Befähigungsnachweis nach den vorgelegten Gesetzentwürfen sprechen vier Generalredner. Der erste Redner Syndikus Dr. Schröder-Wiesbaden führte aus: Seit mehr als 100 Jahren tobe in den Kreisen des Handwerks der Kampf um den Befähigungsnachweis, und dieser Kampf werde mit wechselndem Glück geführt. Die Einführung des Befähigungsnachweises habe mit seiner Aufhebung fortwährend abgewechselt. Mit der Einführung der Gewerbefreiheit in den 70er Jahren sei er endgültig gefallen und seit dieser Zeit sei das deutsche Handwerk ein Tummelplatz für jegliche Kreatur, für Meister und Pfuscher. (Heiterkeit und Beifall.) Die Gewerbefreiheit mag manche Bequemlichkeit für das Publikum gebracht haben, manche Waren sind sicher billiger geworden, aber auf alle Fälle klebt an ihnen vergiftend der Jammer des deutschen Handwerks, das seinem Ruin entgegengeht. (Lebhafter Beifall.) Was der Befähigungsnachweis für weite Erwerbskreise noch heute trotz aller Proteste gegen ihn bedeute, zeige der einfache Hinweis auf die Rechtsanwälte, die Ärzte, den größten Teil der Beamtenschaft und in Bezug auf das Handwerk, die Schornsteinfeger. (Sehr richtig!) Trotzdem empfehle die Siebener-Kommission, heute den Befähigungsnachweis nicht für sämtliche Handwerksarten zu fordern, weil nach den Kundgebungen der letzten Zeit, auch von maßgebender Stelle nicht zu erwarten sei, daß das Handwerk zurzeit den allgemeinen Befähigungsnachweis für undurchführbar halte. Das deutsche Handwerk stehe nach wie vor unerschütterlich auf dem Boden des obligatorischen Befähigungsnachweises (Lebhafter Beifall.) Der Redner wandte sich dann gegen die Darlegungen des Abgeordneten Jacobskötter in der „Kreuz-Zeitung" in Sachen des Befähigungsnachweises, und schloß mit einer Empfehlung des Entwurfs der Siebener-Kommission.

In ähnlichem Sinne äußerte sich der zweite Referent, Handwerkskammersekretär Hartjenstein-Hildesheim. Der dritte Referent Klempnermeister Berlin-Hamburg begründete die gestern bereits mitgeteilte Resolution der Gewerbekammer in Hamburg und der Handwerkskammer zu Darmstadt. Die Ausführungen des Redners fanden teilweise sehr heftigen Widerspruch. Er meint, daß der allgemeine Befähigungsnachweis eine Zwangsjacke für das Handwerk bedeute. (Ohorufe.) Der Wunsch nach seiner Wiedereinführung sei entstanden aus dem Mangel an Selbstzucht in den eigenen Reihen. (Lebh. Widerspruch.) Redner erwartet von der heutigen Tagung ein ehrliches Begräbnis des Befähigungsnachweises, nachdem es sich heute doch in letzter Linie um Leben oder Tod dieses Schwerkranken handele. (Heiterkeit, Ohorufe und große Unruhe.) Der vierte und letzte Redner Obermeister Falt-Mainz meinte, daß der Gesetzentwurf der Siebener-Kommission die schädlichen Folgen der Gewerbefreiheit nicht beseitigen werde. (Zustimmung.)

Hierauf nahm unter allgemeiner Spannung der Vertreter des preuß. Ministeriums des Innern Geh. Regierungsrat von Seefeld-Berlin das Wort: Er sei hierhergekommen, in der Meinung, daß der Kampf sich gegen drei Seiten richten werde, gegen die akademisch gebildeten Handwerkskammersekretäre, gegen die Geheimräte in Zivil und gegen die freiwilligen Regierungskommissare. Er gehöre eigentlich zu allen drei Kategorien und speziell zu der letzteren, da er seinen Vorgesetzten direkt gebeten habe, ihn nach Köln zu entsenden, um hier seine abweichende Meinung zum Ausdruck bringen zu können. Resolutionen sind für die Staatsregierung keine Gründe. Es mag dieser oder jener meinen, daß, wenn der Handwerkskammertag mit großer Majorität einen Beschluß faßt, es nun auch Pflicht und Schuldigkeit der Regierung sei, diesen ausführen zu lassen. So liegt die Sache nicht. Solche Beschlüsse werden sorgfältig geprüft, ob sie nützlich, durchführbar und dem Gemeinwohl zuträglich sind. Ich habe mich jahrelang mit Handwerkerfragen beschäftigt und bin zu einem überzeugten Gegner des Befähigungsnachweises geworden. (Hört, hört! Unruhe und Bravorufe.) Mit dem Befähigungsnachweis werden Sie dem Handwerk nicht helfen. Den Männern, die den Befähigungsnachweis verfechten, deren ehrlicher Überzeugung ich volle Anerkennung zolle, muß ich sagen, sie haben es sich mit der Widerlegung der Einwendungen gegen den Befähigungsnachweis sehr leicht gemacht. Der wichtigste Einwand ist doch der, wie die Abgrenzung der Handwerke vorgenommen werden soll. Ich habe die Reden des Abgeordneten Euler und anderer Abgeordneter auf Jahre zurückverfolgt und da viel klangvolle Worte von Nutzen für Thron und Altar usw. gelesen, aber von der Abgrenzung der Befugnisse finde ich nichts. In Österreich würden die Streitfälle vermieden, indem man die verwandten Handwerke zusammenlege, aber der Befähigungsnachweis schließe eine Fülle von Streitigkeiten in sich, die in die verschiedensten Handwerke Keile trieben und ein einmütiges Zusammenwirken in der Zukunft erschweren würden. (Sehr richtig!) Wen trifft denn der Befähigungsnachweis? Der Schuhmachermeister kann sich vielleicht einen neben ihm wohnenden Flickschuster vom Leibe halten und diesen ruinieren. Der große Schuhwarenbazar an der nächsten Ecke fällt aber nicht unter den Befähigungsnachweis. Dort verkaufen freundliche junge Damen neben den Schuhen auch noch ein paar Leisten, einen Topf mit Schuhcrême, eventuell wird dem Kunden auch noch die neueste Patentbürste aufgedrängt. (Heiterkeit.) Dieser Bazar mit dem Fabrikschuh wird durch den Befähigungsnachweis nicht berührt. Es ist gesagt worden, es drängen jetzt so viele schlechte Elemente zum Handwerk, so daß unser Handwerk nicht mehr mit Ehren bestehen kann. Wie kann man das behaupten nach dem glänzenden Siege unseres Handwerks in St. Louis, der unbestritten ist? (Beifall.) Nur 3½ Prozent der Handwerksmeister haben keine ordnungsmäßige Lehrzeit durchgemacht. Man soll sich hüten, dem Handwerk Fesseln anzulegen, damit die Fabrik besser konkurrieren kann. Finden Sie sich ehrlich ab mit der Gewerbefreiheit und lassen Sie von dem Glauben, daß die Zukunft dem gehört, der staatlich abgestempelt ist, durch den Befähigungsnachweis, sondern richten Sie Ihren Sinn dahin, daß der Erfolg nur dem gehört, der tüchtig ist. (Lebhafte Zustimmung und Widerspruch.)

Oberbürgermeister Pfluger-Regensburg: Man hat bei der Einführung der Gewerbeordnung das Kind mit dem Bade ausgeschüttet, das Prinzip aber war das richtige.

Schneidermeister Möller-Dortmund ist für den Befähigungsnachweis. Wenn Sie ihn nicht wollen, dann geben Sie uns ein anderes Mittel an, sonst heißt es: Gott schütze unsere Ausbeuter! Nach den Ausführungen des Geheimrats v. Seefeld wissen wir jetzt wenigstens, was wir von der Regierung zu erwarten haben. Was er uns gesagt hat, sind „olle Kamellen", die ich mir längst an den Stiefeln abgelaufen habe. Das Volk will Brot und keine Steine! (Beifall.)

Obermeister Mederle-Augsburg erklärte sich wieder gegen den Befähigungsnachweis.

Der folgende Redner war der durch seine abweichende Stellungnahme in der „Kreuzztg." in den Vordergrund des Interesses gedrängte frühere Reichstagsabgeordnete Jacobskötter-Erfurt. Er widerholte seine Darlegungen und gab zu, daß er früher an die Durchführbarkeit des Befähigungsnachweises geglaubt habe. Er erinnere aber daran, daß auch Fürst Bismarck zunächst Anhänger des Befähigungsnachweises gewesen sei und später dennoch die Gewerbefreiheit eingeführt habe. So sei doch auch er berechtigt, seine Anschauungen zu ändern. (Widerspruch und Beifall.)

Reichstagsabgeordneter Euler-Bensberg: Seines Erachtens sei Deutschland, ebenso wenig wie es reif sei für eine unbeschränkte Handelsfreiheit, auch nicht reif für eine zügellose Gewerbefreiheit. (Beifall und Widerspruch.) Viel Fleiß und viel Mühe habe dazu gehört, Meister im Handwerk zu werden. Davon hätten freilich gewisse Leute keine rechte Vorstellung, die nur mit Ach und Krach durchs Examen gekommen seien, und später trotzdem die höchsten Stellen im Amte eingenommen hätten, Leute, die zu einem tüchtigen Handwerker auf alle Fälle zu dumm gewesen wären. (Stürmische andauernde Heiterkeit und Beifall.) Herr Seefeld habe ausgerufen: Nur der tüchtige Handwerker werde heute sein Fortkommen finden. Ja, aber habe man denn gegenwärtig irgend ein Mittel, diese Tüchtigkeit irgendwie zu konstatieren? (Sehr richtig!) Im übrigen ist es doch eine Frage, ob ein Regierungsvertreter richtig handelt, wenn er in der Weise, wie Herr Dr. Seefeld es tat, einseitig Partei nimmt, ehe ihm der Verlauf der Debatte bekannt war. (Lebh.: Sehr richtig! Beifall.) Ich verkenne nicht, daß die Einführung des allgemeinen Befähigungsnachweises mit großen Schwierigkeiten verknüpft sein wird. Aber das ist doch noch kein Grund zum Verzweifeln. Welchen sozialen, wirtschaftlichen und moralischen Wert der Befähigungsnachweis besonders für den Handwerkernachwuchs haben würde, beweise ein einfacher Hinweis auf die zunehmende Proletarisierung der Handwerksgesellen, die nur deshalb so massenhaft in das sozialdemokratische Lager abschwenken, weil ihnen das Handwerk unter den heutigen Verhältnissen keine Zukunft mehr biete. (Ohorufe und Beifall.)

Reichstagsabgeordneter Malkewitz-Stettin: Er habe ein so großes Vertrauen in die Tüchtigkeit des deutschen Handwerks, daß er nicht glauben könne, es werde an der Nichteinführung des Befähigungsnachweises zu grunde gehen. Er rufe: Frieden um jeden Preis, damit man endlich weiterkomme, und beantrage folgende Fassung des ersten Absatzes der Hamburger Resolution:

„Der sechste deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag lehnt die Forderung des Befähigungsnachweises für sämtliche Handwerkszweige als unter den heutigen Verhältnissen unerreichbar ab." (Beifall und Widerspruch.)

Darauf wurde der Schluß der Debatte angenommen und, nachdem der Vertagungsantrag der Dortmunder Handwerkskammer abgelehnt worden war, namentliche Abstimmung beschlossen. In der großen Reihe der persönlichen Bemerkungen bemerkte Geheimer Regierungsrat Seefeld: Verschiedene Debatteredner haben es mir zum Vorwurf gemacht, daß ich meine Hörer zu beeinflussen gesucht hätte Diese Herren möchte ich fragen, was sie denn mit ihren Reden bezweckt haben? (Große Heiterkeit.)

In der namentlichen Abstimmung wurde die Resolution der Hamburger und Darmstädter Kammern mit der von dem Abgeordneten Malkewitz eingebrachten Abänderung mit 46 gegen 25 Stimmen angenommen. Danach haben sich sämtliche deutschen Handwerks- und Gewerbekammern an der Abstimmung beteiligt.

Darauf wurde die heutige Sitzung auf morgen vertagt.

W. Köln, 11. August. Der deutsche Gewerbe- und Handwerkskammertag faßte heute noch folgenden Beschluß: Der Kammertag wolle im Anschluß an die Beschlußfassung über den von der Gewerbekammer in Hamburg vorgelegten Gesetzentwurf betreffend der Bevorrechtung des Meistertitels zum Ausdruck bringen, daß er an dem auf dem Handwerkskammertage in Lübeck vorgenommenen Gesetzentwurf betreffend den Schutz des Gesellentitels und die obligatorische Gesellenprüfung festhält und seine baldige Gesetzwerdung wünscht. Ferner beschäftigte sich der Kammertag mit dem Ausbau der freiwilligen Invaliditätsversicherung für selbständige Handwerker, Konsumvereinswesen und anderem. Hierauf wurde der Kammertag geschlossen.

Bunte Chronik.

— **Von Frauen, die Millionen verdienen,** erzählt eine englische Zeitschrift: Großes Aufsehen erregte kürzlich die Nachricht, daß die Millionärin Mrs. Hermann Oelrichs, eine Verwandte der Vanderbilts, in Eisenbahnspekulationen in einem Jahre 40 Millionen Mark verdient hat. Dieses Beispiel einer so großes Vermögen erwerbenden Frau steht in Amerika durchaus nicht vereinzelt da. So hat z. B. Mrs. Richard King lange Jahre hindurch eine ungeheuer große „Ranch" bewirtschaftet. Ihre Besitzung war ungefähr siebenmal so groß, als der ganze Distrikt von Middlesex und hätte mehreren Männern genug Mühe und Arbeit bereitet. Die Farm der Mrs. King ist so ausgedehnt, daß der Drahtzaun, der sie auf der einen Seite gegen eine andere Besitzung abgrenzt, 40 englische Meilen lang ist, und man braucht wenigstens 1½ Stunde, um es zu Pferde zu durchqueren. Sie beschäftigt eine Truppe von über 300 Cowboys, die Herden von über 2000 Stück Vieh bewachen und 1200 Pferde haben, auf denen sie reiten. Die unternehmende Dame hat sich längst ein sehr großes Vermögen erworben und sie könnte ruhig ihren Namen unter einen Scheck von 20 Millionen Mk. setzen. Ihre größte Nebenbuhlerin ist die schöne Mrs. Nat Collins, die in Amerika überall unter dem Namen der „Rindviehkönigin von Montana" bekannt ist. Mrs. Collins blickt auf eine an Abenteuern und wechselvollen Schicksalen reiche Laufbahn zurück; von Kindheit an hat sie in den Ebenen und Bergen Montanas ein romantisches und mühevolles Leben geführt; sie ist von Indianern gefangen genommen und lange festgehalten worden, und sie trägt noch eine tiefe Schramme auf ihrer schönen Stirn, als dauerndes Erinnerungszeichen an den wohlgezielten Hieb eines Tomahawk. Als sie älter wurde, zog sie als Köchin und Kundschafterin mit einer Schar von Kaufleuten nach dem wilden Westen und wanderte mit ihnen jahrelang zwischen dem Denver- und Missourifluß hin und her. „Kaum ein Tag verging," so erzählt sie von dieser Zeit, „an dem wir nicht einen Kampf mit den Indianern zu bestehen gehabt hätten, denn sie lauerten den Kaufmannszügen auf, töteten die Leute und nahmen ihnen ihre Schätze fort. Damals waren die Büffelherden noch so zahlreich und dicht, daß wir bisweilen gezwungen wurden, anzuhalten und mitten in sie hineinzuschießen, um sie wegzutreiben und uns einen Weg zu bahnen." Zwanzig Jahre danach kaufte sich Mrs. Collins dann Besitzungen und Herden, die sich bei ihrer unermüdlichen Arbeit rasch vermehrten. Nun hat sie ein Vermögen von Millionen gesammelt, aber sie bringt immer noch persönlich ihre Wagenladungen von Rindvieh von Montana her zum Verkauf nach Chicago. Ein großes Finanzgenie ist Mrs. Hetty Green, die durch geschickte Börsengeschäfte ein jährliches Einkommen von kaum weniger als 20 Millionen Mk. erzielt. Obwohl ihr Vermögen schon vor mehreren Jahren auf 400 Millionen Mk. geschätzt wurde, so arbeitet sie noch ununterbrochen viele Stunden täglich in ihren Bureaus und führt ein höchst einfaches, fast ärmliches Leben. Rußland besitzt eine tüchtige Geschäftsfrau in Mme. Wolewska, die eine Besitzung von vielen hunderttausend Acres Landes und eine große Anzahl von Dörfern und kleinen Städten ihr eigen nennt. Jeden Tag verwendet sie darauf viele Stunden, in ihren weiten Gebieten herumzufahren, überall nach dem Rechten zu sehen und mit den vielen hundert Inspektoren, die sie beschäftigt, über die kleinsten Details in der Verwaltung zu konferieren. Ähnlich großen Grundbesitz hat eine Dame in Südamerika, Señora Cousino, die ein Vermögen von 800 Millionen besitzen soll. Sie hat bereits ein sehr großes Vermögen von ihrem Vater geerbt, aber die ungeheuren Reichtümer, die sie jetzt besitzt, hat sie ihrer eigenen Geschicklichkeit und Klugheit zu verdanken. Der verstorbene Jay Gould sagte von ihr, sie sei so geschäftskundig und genial, daß sie Schätze aufhäufen könnte, wenn sie wollte, wie sie noch niemand auf der Welt besessen. Unter den zahlreichen Millionärinnen, die Amerika sonst noch besitzt, haben sich besonders im Gelderwerben Mme. Barrios und Miß Mary Garett aus Baltimore ausgezeichnet, die bereits ihre Riesenvermögen in wohltätigen Stiftungen heilbringend anlegen.

— Aus der Simony-Hütte (Dachstein) wird über einen Touristenunfall vom 6. d. Mts. berichtet: Sonntag, 3 Uhr früh, versuchten mehrere Linzer Bergfahrer den Aufstieg auf den Dachstein, wobei sie das Karlseisfeld überqueren mußten. Die Gletscherverhältnisse sind infolge des seit mehreren Tagen anhaltenden Südwindes schlecht geworden. Infolge dessen mag es gekommen sein, daß ein Herr der Partie auf eine brüchige Gletscherbrücke trat, mit dieser einbrach und in der tiefen Gletscherspalte verschwand. Glücklicherweise fiel eine große Menge Schnee mit, die sich in der Spalte verstaute, so daß auch der Tourist im Spalt stecken blieb und sich mit gespreizten Händen und Füßen halten konnte, bis ihm das Seil gereicht wurde, das ihn rettete. Mit großer Anstrengung gelang es den Tourengenossen und dem Bergführer Johann Hübl, den Gefährdeten aus der Spalte zu heben.

— **Die Salzschale.** Kleptomanie — so schreibt das „Petit Journal" — diese besonders bei Frauen häufig vorkommende Sucht, sich fremdes Eigentum heimlich anzueignen, wird nicht nur in großen Warenhäusern beobachtet, sondern auch in fast allen größeren Restaurants: täglich verschwindet hier auf unerklärliche oder eigentlich auf ganz erklärliche Weise eine große Anzahl recht kostbaren Tafelgeräts. Ein recht unangenehmes Kleptomanie-Abenteuer passierte jüngst einem sehr bekannten Pariser Industriellen, der das rote Bändchen im Knopfloch trägt und der in Gesellschaft einer sehr hübschen Frau in einem vornehmen Restaurant in der Nähe der Madeleine frühstückte. „Oh! diese entzückende Salzschale!" hatte die hübsche Frau vor der Hors-d'oeuvre" gesagt. Bald darauf hatte die entzückende Salzschale in dem Handtäschchen der Schönen ein Unterkommen gefunden. Das Frühstück war zu Ende. „Baptiste zahlen!" Baptiste brachte die Rechnung, und der Mann mit dem roten Bändchen im Knopfloch las zu seiner Verwunderung: „Eine Salzschale?" fragte er erstaunt. — „Es ist richtig, mein Freund, ich weiß schon, was es bedeutet," sagte die hübsche Kleptomanin. Und sie wurde rot dabei, rot . . . wie das Bändchen des sehr bekannten Industriellen, der kopfschüttelnd zahlte, während Baptiste diskret lächelte.

— Aus Warschau schreibt man der „Schles. Ztg.": **Ein geheimnisvolles Ereignis** wird in Petrikau sehr viel besprochen. Vor ungefähr einem Jahre erschien dort ein sehr eleganter, gebildeter Mann, stellte sich dem Gouverneur unter dem Namen Kostelow vor und legte Empfehlungsbriefe hochstehender Personen, Universitätszeugnisse und Dienstausweise vor. Da es dem Gouverneur bekannt war, daß ein tüchtiger Beamter der Staatsbank zu Lomza, namens Kostelow, sich um einen besseren Posten bewarb, behielt er den Ankömmling gleich bei sich und setzte ihn als Gouvernementsbeamten ein. Kostelow genoß bald das Ansehen aller besseren Kreise, wurde amtlich befördert und bekleidete viele Ehrenämter. Plötzlich wurde er in voriger Woche verhaftet. Die Angelegenheit wurde sehr geheim gehalten, bis man jetzt erfuhr, daß der vermeintliche Kostelow Michailow heißt und ein lang gesuchter schwerer Verbrecher ist, dem es vor langer Zeit gelang, aus Sibirien der Zwangsarbeit zu entfliehen. Das Rätselhafteste an der Sache ist, daß der wirkliche Kostelow seit längerer Zeit spurlos verschwunden ist. Allem Anscheine nach liegt hier ein Verbrechen vor. Die Polizei ist eifrig tätig, um das Dunkel der Angelegenheit zu lüften.

Volkswirtschaft.

Über den japanischen Arbeiter veröffentlicht Paul Louis in der „Revue Bleue" eine sehr interessante Studie, der folgendes zu entnehmen ist: Das moderne Japan zählt schon jetzt 400 000 Arbeiter in der Großindustrie. Das ist unendlich wenig im Vergleich zu England, Frankreich oder Italien, von dem viel stärker bevölkerten Deutschland und den Vereinigten Staaten garnicht zu reden, aber es ist eine große Zahl, wenn man erwägt, daß es vor 25 Jahren in Japan nur einen kleinen Trupp Arbeiter gab. Diese 400 000 Männer und Frauen jeden Alters verteilen sich auf etwa 1400 Fabriken; die Durchschnittsziffer für jede Fabrik beträgt 120 Personen. Einige Fabriken lassen sich jedoch mit den Webereien und Spinnereien im Norden Belgiens, in Lancashire und in der Rheinprovinz vergleichen. Die Fabrik Kanefugashi in Tokio besitzt 45 000 Spulen und beschäftigt 3000 Angestellte; die Boseki Osaka-Gruppe 4000 Männer, Frauen und Kinder, die Zigarettenfabrik Mourai in Kioto 5000 Arbeiter. Die großen Kontingente stellt die Seidenfabrikation (129 000), Spinnerei und Weberei (113000) Hüttenkunde (37 000), Maschinenbau (29 000), aber man würde sich einen ganz falschen Begriff von der wirtschaftlichen Organisation Nippons machen, wenn man den Großbetrieb von der Heimarbeit trennte. Die kleinen Industriellen werden allmählich Heimarbeiter. So hängen in Kioto 4000 Webereien von dem einzigen Hause Mitsoui ab. In keinem anderen Lande der Welt spielt die Frau eine so wesentliche Rolle im Wirtschaftsleben. Selbst in England, in Frankreich und Rußland bleibt ihr Anteil an der Fabrikarbeit verhältnismäßig niedriger. In Tokio und Osaka kommt es manchmal vor, daß sechs- oder zehnmal so viel Frauen als Männer beschäftigt sind. Von den 3000 Angestellten von Kanefugashi gehören 2700 dem „schwachen Geschlecht" an. Übrigens sind die Gesetze für den Schutz der Arbeiterin so wenig durchgreifend, daß die Unternehmer die Arbeiterin schrankenlos beschäftigen und ausnutzen können. Gleich schlecht steht es mit dem Schutz der Kinder, und so bemerkt man überall im Lande eine unerhörte Überbürdung der Jugend und der kleinen Kinder. Um in Europa ähnliche Verhältnisse zu finden wie die, in denen das Proletariat auf Nippon lebt, müßte man auf die Anfänge der großen Fabrikindustrie in England zur Zeit von Pitt und Fox oder in Frankreich zur Zeit von Laffitte und Casimir Perier zurückgehen. Das erste soziale Gesetz wurde im Jahre 1897 vorbereitet; bevor es dem Parlament zur Genehmigung vorgelegt wurde, entfesselte es aber einen Entrüstungssturm der Spinnereibesitzer, die das Ministerium beschuldigten, es wolle sie ganz verderben. Schließlich kam es zu einem Vergleich; man stimmte für eine zum Spott herausfordernde Abfassung, die man noch nicht einmal in Kraft setzte, und die Inspektion wurde niemals wirksam. Zwei Besonderheiten kennzeichnen die Organisation der japanischen Großindustrie: Einerseits überwiegt die Nachtarbeit die Tagarbeit; und die Arbeitgeber erklären, das Personal selbst gäbe die Veranlassung dazu, da die Fabrikräume im Sommer frischer und im Winter wärmer als die Wohnungen wären. Andererseits hat jede große Fabrik einen Schlafsaal und eine Speisewirtschaft für ihre Arbeiter. Freilich sind diese Betten äußerst primitiv und die Beköstigung ist jämmerlich. Die Industriellen gewinnen bei diesem System doppelt, da sie auf die verkauften Nahrungsmittel eine Abgabe erheben, und da sie die Arbeitskräfte leichter zurückhalten, die ihnen sonst in irgend einem Augenblicke fehlen könnten. Bei Kanefugashi verlassen die Arbeiterinnen die Kaserne, in der sie eingesperrt sind, nur drei- oder viermal wöchentlich, bei Boseki sind sie nur von 6 bis 8 Uhr abends frei, und wehe denen, die einige Minuten zu spät kommen.

Heute Abend um 9 Uhr verschied nach schwerem Leiden meine innig geliebte Frau, meine herzensgute Mutter, unsere Schwester u. Schwägerin

Emma Mietzner

geb. **Bonin**

im 44. Lebensjahre. — Dies zeigen tiefbetrübt an

F. Mietzner u. Sohn.

Prinzenthal, den 11. August 1905.

Die Beerdigung findet v. Trauerhause (Prinzenth., Schleustr. 9) aus am 13. August, nachm. 3 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die reichen Kranzspenden bei dem Heimgange unserer teuren Entschlafenen sage allen Verwandten, Freunden und Bekannten, ebenso Hrn. Pfarrer Aßmann für die trostreichen Worte am Grabe im Namen der Hinterbliebenen (4166

herzlichsten Dank.

A. Wegner,
Lokomotivführer a. D.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme u. zahlreichen Kranzspenden bei dem Heimgange unseres einzigen teuren Sohnes **Walter,** dem Gesang-Verein, dem Herrn Lehrer nebst Schülern, besonders Hrn. Pastor Fuß für die trostreichen Worte am Grabe unsern

herzlichsten Dank.

Familie Schwarz.

Für die liebevolle Teilnahme bei dem Heimgange unseres einzigen Kindes, sagen wir allen Verwandten und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor Böttcher für die trostreichen Worte am Sarge unsers Lieblings unsern (45

tiefempfundenen Dank.

Wilh. Prillwitz
und Frau
Anna geborene **Sohn.**

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme u. die reichen Kranzspenden bei dem Heimgange unseres Töchterchens

Elsbeth

sagen wir allen Freunden u. Bekannten, vornehmlich den Herren Kollegen, insonderheit Herrn Pastor Lehmann für die trostreichen Worte am Sarge unsern **herzlichsten Dank.**

Bromberg, 12. August 1905.

Otto Schwensfeier u. Frau.

Für die liebevolle Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres treusorgenden Vaters, sagen wir (4582

innigen Dank.

Schleusenau, 12. August 1905.

Familie Rietschel.

Grabgitter

in sauberer Ausführung um zu räumen empfiehlt zu den **billigsten** Preisen

C. Lüneberg Nachfg.
M. Siekierski
Wilhelmstraße Nr. 11
Fernsprecher 692.

Pianoforte-

Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5.
Pianinos in kreuza. Eisenkonstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frachtfrei, mehrwöchentl. Probe. Baar oder Raten von 15 M. monatl. ohne Anzahlung. Preisverzeichn. franco.*

Darlehne, reell ohne unnöt. Vorauszahl. gibt **Kleusch,** Berlin, Treskowstr. 38. Rückporto.

Versäumen Sie nicht bei Bedarf von

Grabdenkmälern und Grabgittern

(Ausführung auf das Sauberste) zuvor die äußerst billigen Preise d. Grabdenkmälerfabrik von

Gustav Wodsack,
Steinmetzmeister
einzuholen.

Fabrik u. Lager
Bahnhofstr. 79.

Königl. Präparandenanstalt zu Bromberg,

Brunnenstraße Nr. 12.

Die nächste **Aufnahme-Prüfung** findet **am 22. September** statt. Die Anstalt gewährt neben freiem Unterricht an bedürftige und würdige Schüler Unterstützungen bis zur durchschnittlichen Höhe von 150 Mark jährlich. Aufnahmegesuche sind an den unterzeichneten Vorsteher zu richten.

45) **Tolkmitt,** Vorsteher.

Wer erteilt **Unterricht in Gabelsberger Stenographie?** Off. u. **S. St. 50** a. d. Geschst. d. Z.

Zurückgekehrt!!
Dr. Schendell.

Bekanntmachung.

Montag, den 14. August 05. Vormittags 10 Uhr, werde ich **Thornerstr. 6** daselbst untergebrachte Sachen als:

1 dunkelpoliertes Spind, 1 Regulator, 1 alte Nähmaschine, 1 Bohrmaschine, 1 Motor-Defekt 2 Schleifsteine, 1 Schwungrad, div. alt. Eisen u. Teile u. gleich darauf 1 Musikautomatm. Platten öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigern.

Bromberg, den 12. August 05.

Schroedter,
Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Sauberste, schnellste und möglichst billige chemische Wäsche und Färberei

bei (170

W. Kopp,

Wollmarkt Nr. 9,
Danzigerstraße Nr. 164,
neben Hotel Adler,
Danzigerstraße Nr. 37,
Ecke Moltkestraße,
Neue Fabrik Berlinerstraße Nr. 33.
Filialen in Thorn, Graudenz, Hohensalza u. Culm.

Häcksel

Heu (44

Preßstroh

u. alle anderen Futterartikel
offeriert
Emil Fabian, Mittelstr. 22.

Wohnungs-Anzeigen

Große, helle Arbeitsräume, heizbar, p. sof. od. 1. 10. z. mieten gesucht. Mittelp. d. Altstadt bevorz. Off. mit Preisangabe u. **H. 100** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Töpferstraße Nr. 18
Wohnung, 4 Zimer, Küche, Zubeh.,
Schleusenau, Kirchenstr. 6
Wohnung, 2 Zimer, Küche, Zubeh., per 1. 10. zu verm. Emil Kiehl.

Wohnungen v. 3 Zimmern, Küche u. Zubeh. f. 240 M. u. 282 M. v. 1. 10. 05 z. vm. **Posener Platz 7.**

Elisabethst. 43, schön. Wohn. 5 Zimmer m. Balkon z. vermieten.

Bromberger Spezial-Sarggeschäft u. Beerdigungs-Anstalt
Robert Basendowski
14. Grosse Bergstr. 14. — Fernspr. 532
empf. zu Überführungen u. Begräbnissen seine eleganten

Leichenwagen I. u. II. Klasse zwei- u. vierspännig, von 8,50 Mk. an.

Kinderleichenwagen * Kranzwagen.

Der Total-Ausverkauf

(mit Ergänzung) des

Carl Nathan'schen

Kurzwarenlagers

findet nach wie vor zu **anerkannt enorm billigen** Taxpreisen statt. (344

Das Lager muss schleunigst geräumt werden.

Carl Nathan, am Wollmarkt

Nach beendigter Inventur

Möbel-Gelegenheitskauf,

nur solange der Vorrat reicht. (4956

Paneelsofas m. Säulen, Satteltaschen u. Plüscheinfg.	M.	**100**
Nußbaum-Trumeaux mit Fac. 2 80 Meter hoch	„	**60**
Walzenstühle 5 Mark. **Plüschsofas**	„	**50**
Nußbaum-Kleiderspinde mit Säulen	„	**60**
„ „ ohne „	„	**55**
Plüschgarnituren in eleganter Ausführung	„	**130**

L. Marcuse Nachf., Möbelfabrik, **Brombg.,** Kornmarktstr. 7.

Ostseebad Stolpmünde.

Kräftiger Wellenschlag, steinfreier Badestrand, höchst angenehm kräftigende Seeluft. Ausgedehnte Anlagen, herrliche Kiefern- und Laubwaldungen. Dampferverbindung mit Stettin, Königsberg u. a. Stolpmünde ist Eisenbahnstation, hat Fernsprechverbindung mit Stettin, Berlin usw. Benutzung von Sonderzügen im Anschl. an fahrplanm. Züge ab Stettin angängig, desgl. Benutz. von Rückfahrkart. zu ermäß. Preis. Badekapelle, Reunions, Konzerte, Kompfahrten usw. Mittagstisch von 1 Mk. an ohne Weinzwang. Pension 3,50—5,00 Mk. **Die Badedirektion.**

Bad Reichenhall

Saison: Mai—Oktober.

Solebad, grosser klimatischer Kurort in den bayerischen Alpen, pneumatische Kammern, Inhalations-, Bad- u. Trink-Kuren aller Art, Kaltwasser-Heilanstalten, Oertel'sche Terrainkuren, Heilgymnastik. **Königliches Kurhaus,** 3 Kurparke, Tennisplätze, ringsum Nadelwälder, ebene Promenaden, wohlgepflegte Fusswege mit verschiedenster Steigung, Kurkonzerte, Theater. **Illustrierte Prospekte** kostenfrei durch die Bureaus von **Rudolf Mosse** u. **Kgl. Badkommissariat.** (8

Stärkster Wellenschlag d. Westküste.

Grossartige Dünenlandschaften.

Prospekte versendet die **Badedirektion Westerland.**

Prospekte in **Bromberg** erhältlich bei **Schultz & Winnemer,** Bahnhofstr. 72. (48

Bad Schandau,

Sommerfrische, Mittelpunkt der Sächs. Schweiz. Prospekte u. nähere Auskunft d. 56) Stadtr. **Richter.**

Bad Landeck

in Schlesien. Seit Jahrhunderten bewährte Heilquellen (**Schwefel-Natrium-Thermen** mit Radiumeigenschaft [28,5° C]). **Klimat. Kurort. Terrain-Kurort.** 450 m Seehöhe. Angezeigt b. **Frauen-Krankheiten, Nervenleiden, Rheumatismus, Gicht, Folgezuständen mechan. Verletzungen, chron. Katarrhen der Atmungswege, Blutstauungen im Unterleibe, Entwicklungsstörungen (Bleichsucht), Schwäche und Rekonvaleszenz.** — Kurmittel: **Mineralbäder** in den **Quellen** u. in **Wannen, Moorbäder, innere** u. **äussere Duschen, Molke, Kefyr,** alle gebräuchlichen **Trinkbrunnen.** — Besuch: 9000 Personen. **Kurzeit Mai bis Oktober.** Der Kurort hat **Hochquellen-Wasserleitung, elektr. Beleuchtung** und ist **Eisenbahnstation** (Landeck). **Prospekte kostenlos.**

55) **Die städtische Bad-Verwaltung.**

Die Nervenheilanstalt Speichersdorf bei Königsberg i. Pr.

liegt in unmittelbarer Nähe der Stadt. Die komfortable und den modernen Anforderungen entsprechend ausgestattete Anstalt, mit schönen alten Parkanlagen, ist zur Aufnahme nervöser und gemütsleidender Patienten beiderlei Geschlechts eingerichtet.

9) **Dr. Steinert, Chefarzt.**

Sanatorium Schreiberhau

Riesengebirge

Bahnst.: Ob.-Schreiberhau 710 m üb. d. Meere

Wasser-, Wechselstrom- u. **Lichtbäder.** — Massage-, **Diät-** und andere **organische Kuren.** — Sommer und Winter besucht. — Prospekte gratis und frei.

Dirig. Arzt **Dr. med. Felix Wilhelm,** früher Assistent von Dr. Lahmann.

6)

Rübenbahnen,

landwirtsch. Transportbahnen jeder Art
feste und **leicht bewegliche**
Geleise, Weichen, Drehscheiben, Wagen etc.
bewährtester Konstrukt. liefern gegen günst. Konditionen

F. C. Glaser & R. Pflaum,
Berlin SW., Lindenstrasse 80.
Alleinverkauf der (35
Feld-, Forst- und Industriebahnen
der Firma
Friedr. Krupp A.-G.,
Essen-Ruhr.
Kostenanschläge, Kataloge und **Rentabilitätsberechnungen umsonst** und **postfrei.**

Die Teilnehmer am Festzuge der Schneider-Innung sowie alle Kollegen und Gesellen werden gebeten, punkt 12½ Uhr bei Wichert anzutreten. Irmer, Obermeister

---

Milchkuranstalt Hohenzollern

Bleichfelde. (31

Angenehmer u. nächstliegender Ausflugkort Brombergs. Komfortabel eingerichtete Restaurationsräume. Elektrische Garten- und Straßenbeleuchtung. Reichhaltige Speise- u. Weinkarte. Festgepflegte Biere. Täglich frische Waffeln zum Kaffee.

Ausflugsort Prondy

bietet Ausflüglern, Vereinen und Schulen angenehmen Aufenthalt. Jeden Sonntag nachm. steter Kremserverkehr vom Endpunkt der Straßenbahn Prinzenthal. Pro Fahrt pro Person 10 Pf. Wochentags stelle Kremserwagen bei vorherig. Bestellung zur Verfügung.

Hermann Meinhard.

Sonntag Abend Krebssuppe

45) **A. Twardowski.**

Fette Stolpmünd. Flundern

eingetr. b. **J. Prorok,** Rinkauerst. 46.

Arbeitsmarkt

Ein tücht. Schlosser sowie Kunstschmied

finden lohn. u. dauernde Beschäft. **Reimer, Bahnhofstr. 10.**

Tücht. Malergehilf. und **Anstreicher** verlangt **O. Schatzschneider,** 4602) Danzigerstr. 117.

Agent ges. z. Verk. u. Zigarr. Vergüt. ev. 250 M. mon. u. mehr. H. Jürgensen & Co., Hamburg.

Tücht. Lackierer

für Eisenbahnwagenlackierung, gesund, nicht über 40 Jahre alt, finden dauernde Beschäftigung.

Aktien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahn-Material zu Görlitz.

Ein junger Hausdiener

wird verl. **Kleinert,** Schleusenau.

Saub. Ausbesserin f. Wäsche und Kleider sucht Beschäftigung. **Rischkewicz** b. **Glowscynski,** 4595) Heynestraße 41/42, Hof.

Amme, ärztl. unters. Mädch. f. all. sogl. z. hab. **Magdalene Dietrich,** Gesindevermieterin, Bahnhofstr. 5. Mädch. jed. Art erh sogl. gute Stellg.

Aelt. Mädchen m. gut. Zeugn. empfiehlt Frau **Julie Goede,** Gesindevermieterin, Friedrichsplatz 3.

Kauf und Verkauf

Brennholz von Eisenbahnwagen, in etwa 75 nummerierten Haufen von je 2 cbm gestapelt, wird in einzelnen Haufen **Dienstag, den 15. August cr.,** nachm. 3¼ Uhr, im Speisesaal Friedrich-Wilhelmstraße 10 meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkauft. (120

Besichtigung der Haufen am Verkaufstage von 2½ bis 3¼ Uhr auf dem Werkstatthofe durch das der Brücke zunächst gelegene Tor an der Jagdschützerstraße.

Die Abfuhr des Holzes ist nur von 7½ bis 11½ u. von 3 bis 5 Uhr gestattet und muß bis 19. August erfolgt sein. Teilweise Abfuhr eines Loses ist nicht gestattet.

Bromberg, d. 12 August 1905.

Kgl. Werkstätteninspektion a.

Hotelgrundstück i. Ostpr.

nebst größtem Vereinssaal d. Pl., sowie dazugeh. 3 Geschäftsläden mit Kolonial-, Delikateßw.- und Cigarrenh. krankheitsh. sofort für 110000 M. b. 20000 M. Anz. z. verk. d. ch. **Emil Gerber jr.,** Danzigerstr. 132.

Fortzugsh. sind auf dem evgl. Kirchh. i. d. Wilhstr. 3 Grabstell m. Gitt. b. z. v. Z. m. b. Hoffmann, Kasrnst. 9

Vergnügungen

Gambrinus-Garten
Damen-Kapelle Graciella
gibt täglich **Frei-Konzert.**
16. 8. ab verstärktes Orchester.

Gambrinus-Garten
Heute Sonntag, 12—2 Uhr
Große Matinee.
Von 6 Uhr ab **großes Konzert** ausgeführt von d. Damen-Kapelle **Graciella.** (45

Schweizerhaus.

Täglich Frei-Konzert,

ausgeführt von der Hauskapelle. Anfang 4½ Uhr. **Kleinert.**

Milchkuranstalt Hohenzollern.

Dienstag, den 15. August, nachmittags v. 5 Uhr ab:

Gr. Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Füsilier-Regiments Nr. 34 unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **A. Bils.**

Eintritt 20 Pfg. (45

Großes Internationales Rad- und Motorradwettfahren

in Bromberg, am Sonntag, d. 13. d. M., nachm. 3½ Uhr auf der Radrennbahn an d. Danzigerstr.

Große Konkurrenz Flieger-, Dauer- und Motorrennen der Extra-Klasse u. Klasse I.

Es starten u. a. der deutsche vielf. Weltmeisterschaftsfahrer **Willy Arend,** Meisterschaftsfahrer von Oesterreich **Kudela,** Meisterschaftsfahrer v. Dänemark **Hellemann** und **Hansen.**

Alles nähere in den Plakaten und Programms.

Während des Rennens großes Militärkonzert.

Preise der Plätze an der Kasse Innenraum 3.00 M., Tribüne 2.00 M., Ref. Platz 1.50 M., Sattelplatz 1.25 M., I. Platz 90, II. Platz 70, Stehpl. 40 Pf. Im Vorverkauf in den Geschäften **Jahr u. Assmuss,** Danzigerstr., **Krüger & Oberbeck,** Bahnhofstraße, **Richter & Franke,** Theaterpl., **Milanowski,** Kirchenstr., **Müller,** Bärenstr., **Hess,** Bahnhof- u. Fischerstr., **R. Schmidt,** Elisabethmarkt — Innenraum 2.50 M., Tribüne 1.75 M., Ref. Platz 1,25 M., Sattelpl. 1.00 M., I. Platz 75, II. Platz 60 Pf. Vereins-, Bundes- u. Mitglieder d. D. M. V. halbe Kassenpreise u. sind nur bei **Ernst Jahr,** Danzigerstr. 20, zu haben. Billets f. Kinder u. Militär ohne Charge, sowie für Stehplatz u. Rennprogr. b. **Ernst Jahr,** Danzstr. u. Radrennbahn. Rennprogramm 10 Pf. **Die Rennleitung.**

Ausstellungsplatz

hinter dem Patzerschen Etablissement.

Die diesjährige (335

Vogelwiese!!!

findet vom 19. August bis inkl. 3. September statt.

Vorführungen von Schau- u. Fahrgeschäften I. Ranges.

Täglich von 5 Uhr ab Gartenkonzert.

Dampfer „Schleppschiffahrt II".

Tägliche Tourenfahrten nach der Hafenschleuse Brahemünde mit Anlegen in Hohenholm, Brahnau 2c. Abfahrt von der **Danziger** Brücke.

Bromberg ab	Hafenschleuse an	Hafenschleuse ab	Bromberg an
morgens 7½ Uhr,	9 Uhr,	10 Uhr,	12 Uhr mittags,
nachmitt. 3 Uhr,	4½ Uhr,	6½ Uhr,	8 Uhr abends.

Sonntags-Sonderzüge

Oplawitz-Mühlthal

ab Bromberg	2⁵⁰,	4¹⁰,	7⁵⁵	
„ Mühlthal	3²⁸,	6⁵⁰,	9⁰⁵,	11³²
„ Oplawitz	3³⁷,	7⁰³,	9¹⁸,	11⁴² (54

Dickmann's Garten

Wilhelmstraße Nr. 71.

Heute Sonnabend, den 12. August:

Groß. Militärkonzert

ausgeführt von d. Kapelle des Inf.-Regts. Graf Schwerin Nr. 14 unter Leitung des Kgl. Musikdirigenten Herrn **Nolte.** (44

Programm-Auszug.

Ouverture zu Nackiris Hochzeit, v. Linke. Die Post im Walde, Männerquartett und Pistonsolo in der Entfernung, v. Schäfer. Nachtschwärmer, Walzer mit Männerquartett, v. Ziehrer. Margareten-Fantasie, v. Gounod.

Anfang 8 Uhr. Eintr. 20 Pf.

Verein Bromberg. Kriegs-Veteranen

Sonntag, d. 13. August

Groß. Sommerfest

in Villa Jägerhof.

Anf. 4 Uhr nachm. Eintritt 10 Pf. Am Abend: **Tanzkränzchen.**

Hierzu lad. ergeb. ein der Vorstand.

Sonntag, den 13 August 1905:

Zweites Sommerfest

bei **Wolter,** Schröttersdorf, Entree pro Person 10 Pf., wozu ergebenst einladet (45

Der Vorstand.

Grey's Garten

Danzigerstraße 23.

Sonntag, den 13. August 1905 bei günstiger Witterung

Walzer- und Lieder-Abend.

— Anfang 7 Uhr. — (45

Rinkauer Sonderzüge.

Ab Bromberg	3⁰⁵	3⁴⁵
Ab Rinkau	7²⁰	8⁰⁰

Dampfer „Victoria".

Sonnabend, den 12. August: **Mondscheinfahrt** nach Park Hohenholm. **Abfahrt von der Kaiserbrücke** abends 9 Uhr. Rückfahrt morgens 2 Uhr. Sonntagsfahrten wie früher nach Hohenholm. Erste Abfahrt nachm. 2 Uhr. Letzte Rückfahrt abends 8¾ Uhr. Jeden Wochentag Fahrt Hohenholm, Brahnau und Hafenschleuse. Abfahrt nachm. 3 Uhr.

Patzer's Sommertheater.

Heute: **Kleine Preise!**

Sodoms Ende.

Sonntag, den 13. August 1905:

Zum letzten Male!

Die Fledermaus.

Operette von Joh. Strauß.

Von 5 Uhr:

Gr. Gartenkonzert!!

Entree 10 Pfg. Theaterbesucher u. Passepartouts frei!

Montag: **Kleine Preise:**

Die Cameliendame.

Schauspiel von A. Dumas Sohn.

Dienstag, den 15. August 1905:

Benefiz f. Hrn. Regiss. Herz und Gastspiel von Frau Herz-Claar:

Rosmersholm.

Schauspiel von H. Ibsen.

Schlacht- u. Viehhof-Restaurant

(Inhaber **Arwed Müller**).

Morgen Sonntag, v. 4½ Uhr nachmittags: (254

Unterhaltungs-Musik

in den vorderen Räumen.

Von 7½ Uhr ab im großen Saale: **Musik** von der Kapelle des Artill.-Regts. Nr. 17. — **Eintritt frei.**

Concordia.

Bei Regen im Saale.

Unwiderruflich Letzte 3 Tage

die Original-

Japaner aus Tokio.

Willy Gabrun

The 2 Borchard's

u. gesamte Attraktionen.

Elysium-Theater.

Heute: 11. volkstümliche Vorstellung!

2. Gastspiel v. Frau Direktor Else Oscar.

Tilli.

Sonntag, den 13. August 1905:

Letzt. Gastsp. v. Fr. Dir. E. Oscar.

Einmalige Aufführung!

Der Dornenweg.

Schauspiel in 3 Akten v. Philippi.

Von 5 Uhr ab: Gartenkonzert.

Gartenentr. **10 Pf.** Theaterbes. frei.

Montag, den 14. August 1905:

Zum letzten Male!

Die wilde Jagd.

Ostdeutsche Presse.

2. Beilage. Bromberg, Sonntag, 13. August 1905. № 189.

(Nachdruck verboten.)

Thüringer Reisebriefe.

Von Josef Lewinsky.

II.

Thal-Heiligenstein, 5. August.

Die Grenzverhältnisse in den Thüringer Landen sind oft seltsamer Natur. In dem „Dreiherrenstein" auf dem Wege nach dem Inselberg fand ich die Grenzen dreier Länder: Preußen, Gotha und Meiningen. In Boblas bei Naumburg führt die preußisch-meiningische Grenze durch einen Backofen, das weimarisch-meiningische Städtchen Kranichfeld ist sogar durch ein diskretes Örtchen geteilt. Und wenn ich aus der Laube, in der ich eben sitze, auf die kleine Brücke über den „Erbstrom" trete, befinde ich mich mit einem Fuße in Gotha, mit dem andern in Weimar. Wundern Sie sich also nicht über das Doppelgesicht dieses „Reisebriefs". Was er enthält, ist durch den „Erbstrom" begrenzt. Säße ich in der Tinte, so wäre ich halb von Thal, halb von Heiligenstein angeschwärzt.

Der Reinheit dieses „Erbstromes" kann man übrigens nicht das Zeugnis der Makellosigkeit erteilen. Die Abflüsse der Fabriken des nahen Ruhla haben ihn in einen bedenklichen Ruf gebracht. In früherer Zeit, so heißt es, hat der Gemeindediener der benachbarten Ortschaften zweimal die Woche die Bewohner mit den Worten zusammengeklingelt: „Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß niemand was ins Wasser macht, denn morgen wird gebraut." Fern sei es jedoch von mir, mit der etwas anzüglichen Publikation dem gegenwärtigen Erzeugnis der „Klosterbrauerei Heiligenstein" zu nahe treten zu wollen. Das Bier, das daselbst gebraut wird, unverloren an Hopfen und Malz, hat seinen „Beruf" nicht verfehlt. An der Stelle, auf der einst — im 13. Jahrhundert — ein Mönchskloster stand, erhebt sich jetzt die Brauerei; dicht an diese, als ein Rest aus jener Zeit, grenzt das uralte Kirchlein, das den beiden Gemeinden zum Gotteshaus dient. Da das letztere turmlos ist, empfängt der Beschauer das heitere Bild einer kleinen Kirche mit einem riesigen Schornstein. Diese enge Verbindung von geistigem und geistlichem „Stoff" hat schon manchen Irrtum hervorgerufen. So soll jüngst erst ein zerstreuter Beter in die Brauerei und ein gedankenschwacher Zecher in die Kirche hineingeraten sein. Das Gedächtnis an die einstigen Bewohner des Klosters ist indessen nicht völlig erloschen. Der Wirt des Ausschanks ist noch im Besitz mehrerer Mönchskutten, und diese, durch Alter und Herkommen ehrwürdigen Reliquien werden alljährlich im Fasching von frommen Masken frisch geweiht. Vor der Brauerei Heiligenstein befindet sich die Haltestelle der Sekundärbahn Wutha—Ruhla. Ein verrückt gewordener Historiker behauptet zwar, sie habe schon im 13. Jahrhundert für die reiselustigen Mönche existiert, doch kann ich versichern, daß die von der Staatsbahn sich abzweigende Strecke vor kurzem erst ihr 25jähriges Bestehen gefeiert hat. Es ist eine jener ebenerdigen Klingelbahnen auf denen zwischen den Passagieren und dem Fahrpersonal das gemütlichste Einvernehmen herrscht und kleine Erfrischungsstationen nicht ausgeschlossen sind. Des Nachts bei Kerzenbeleuchtung ist die Fahrt sogar „glanzvoll". Trotzdem ist es empfehlenswerter, sie am Tage zu unternehmen. Man hat sofort den Genuß einer der herrlichsten Partien des Thüringer Waldes, und das Ziel der Mehrzahl der Sommerreisenden ist das mit allen Naturreizen geschmückte Geschwisterpaar Thal-Heiligenstein. Ein wahres Idyll für abgehetzte Großstadtnerven. Das früher bevorzugte benachbarte Ruhla kommt jetzt als Badeort kaum mehr in Betracht. Seit mehreren Jahren hat am Eingang des Ortes ein Steinbruch seine Werkstätte, deren donnerähnlicher Betrieb Steine erweichen, aber auch Menschen rasend machen kann. Eine derartige geräuschvolle „Sommerfrische" ist nicht sonderlich geeignet, den ruhebedürftigen Großstädter anzulocken. Glücklicherweise ist das malerisch gelegene Städtchen auf die Bewirtschaftung der Fremden nicht angewiesen. Ruhla ist Fabrikstadt par excellence. Die Metallwaren- und Tabakpfeifenindustrie des etwa 7000 Einwohner zählenden Ortes beschäftigt gegen 4000 Arbeiter. Von ihren Meerschaumerzeugnissen ist freilich vieles mehr Schaum; es findet aber in aller Welt seine Abnehmer, und die Ruhlaer Tabakpfeifen sind besonders im Auslande sehr beliebt. Und nun erst die nach Millionen exportierten Kinderuhren! Von diesen Uhren kann man in Wahrheit sagen: „Dem Glücklichen (Besitzer) schlägt keine Stunde." Aber auch an dem Wesen und Charakter des Ruhlaer Völkchens scheint die Zeit stille zu stehen. Von jeher galten die „Rühler" unter den fröhlichen Bewohnern Thüringens als die lustigsten. Schlag- und zungenfertig, sind sie heute noch zu allerlei Schabernack geneigt, und in ihrem geschleiften und singenden, dem Fremden nur schwer verständlichen Idiom schonen sie auch diesen nicht mit ihrem Mutwillen. Daß manche in der „Rühler Mundart" vorkommenden Lautverbindungen auf slavischen Ursprung hindeuten, hat übrigens Professor Karl Regel in Weimar erwiesen. Dem Fremden klingt diese Mundart allerdings wie eine unbekannte Sprache. Ein Ruhlaer Sprichwort z. B. lautet: „Bär rengen bißt, Kun bärrgesti, Bär keine bißt, Mühs hongen bli." Was soll das heißen? Nun, folgendes „Wer noch Brotrinden beißen kann, der möge die Berge besteigen, wer nicht mehr beißen kann, soll lieber unten bleiben."

Eine „Ruhler" Kirmeß, die ich besuchte, hat heute noch denselben Charakter von sprudelndem Leben und tollem Übermut, wie ihn Ludwig Storch, ein Sohn dieser Stadt, in seiner 1788 spielenden Novelle „Förberts-Hens" so lebensvoll geschildert hat. Auf ihren Storch, den sie die „Thüringer Edeltanne" nennen, sind die Ruhlaer gar stolz. Hat er doch in seinen, teils mundartlichen Gedichten seine schöne Heimat warmherzig und in schwungvoller Sprache verherrlicht. In ihrem „Dichterhain" haben denn auch seine Landsleute dem 1881 verstorbenen Poeten neben anderen verdienten Männern ein Denkmal gesetzt. Zu den letzteren zählt, gleichfalls als ein „Ruhlaer Kind", der Mainzer Kapellmeister Friedrich Lux, der Komponist der Opern „Das Käthchen von Heilbronn" und „Der Schmied von Ruhla". Vergebens habe ich aber in diesem „Dichterhain" nach einem Denkmal des alten Kantors und Organisten Georg Heinrich Lux gespäht, des letztgenannten Vater, Und doch war er der Komponist des ewig schönen, gemütvollen Thüringer Volksliedes: „Ach, wie ists möglich dann, daß ich Dich lassen kann . . ."

In meinem Heiligensteiner Wirt, Herrn Willibald Lux, habe ich indessen einen Enkel des Ruhlaer Komponisten kennen gelernt, und diesem wackeren Manne und seiner liebenswürdigen Familie verdanke ich manche interessante Mitteilung über den Großvater.

Mit dem Tonsinn, der dem Thüringer angeboren ist, erlernte Georg Heinrich Lux seine Kunst als Autodidakt. Gleich dem Vater zum Landwirt bestimmt, hatte es ihm Frau Musika schon früh angetan. Mit dem Öllämpchen und der geliebten Geige stieg der Knabe des Nachts in den Keller hinunter, um ungehört zu üben, denn der strenge Vater gestattete nicht derartige Allotria. In ähnlicher Weise betrieb er seine Klavierstudien bei gefälligen Nachbarn, und so erlernte der spätere Kantor von Ruhla ohne Anleitung außer der Orgel verschiedene Instrumente. In jungen Jahren ward auch seine kompositorische Begabung schon rege. Einem inneren Drange folgend, schuf er Werke aller Art, ohne in seinem bescheidenen Sinne ihnen jedoch höheren Wert beizumessen. So erkannte er selbst nicht die Bedeutung jenes Liedes, das heute in dem deutschen Volksliederschatz als eine Perle gilt: des allbekannten „Ach, wie ists möglich dann". Er gab daher auch die ungedruckte Komposition unbedenklich hin, als einst ein Musiker Böhner sie ihm ab—luxte. Den Mißbrauch, den dieser mit seinem geistigen Eigentum trieb, konnte der arglose Lux nicht ahnen. So kam es, daß Böhner längere Zeit für den Komponisten des Liedes gehalten wurde. Es entstand sogar vor wenigen Jahren unter den Musikforschern ein Streit über den wahren Vater des Liedes. Nach der Versicherung meines bejahrten Wirtes, der sich des Vorganges noch genau erinnert, steht aber die Autorschaft seines Großvaters außer Frage. Nach dem Tode desselben fanden sich in seinem Nachlaß drei Kisten mit ungedruckten Kompositionen. In unbegreiflicher Pietätlosigkeit hatte die Tochter des Kantors die für sie wertlosen Manuskripte als „Makulatur" einer Papiermühle verkauft, und als ihr Bruder, der Mainzer Kapellmeister Friedrich Lux den Verlust entdeckte, war es zu spät, von dem Nachlaß noch etwas zu retten. Wer weiß, welch' kostbares Stück er noch enthalten haben mag. Gedruckt ist außer dem Thüringer Volksliede nur eine „Polonäse" mit dem Bilde des Komponisten: „Dem Andenken eines Helden gewidmet", in J. Diemers Verlag in Mainz erschienen — eine lebensprühende, effektvolle Komposition, die vor mir liegt . . .

Wie sehr Franz Liszt den Ruhlaer Kantor schätzte, geht daraus hervor, daß er ihn wiederholt besuchte. Als einst der Weimarer Meister auf der Orgelbank in der Kirche einen Handschuh vergessen hatte, und Lux ihn bat, ihm denselben zum Andenken zu verehren, erfüllte der Meister die Bitte. Dem Bildnisse, das er ihm übersandte, waren die Worte beigefügt: „Wo die Hand ist, soll auch der Kopf sein. Wertschätzend Ihr F. Liszt."

Von dem schönen Tal, dem interessanten Eisenach, dem Fritz Reuter- und Wagner-Museum will ich ein anderes Mal erzählen und auch der Hörselberg mit der Venusgrotte sollen nicht vergessen sein.

Apollinaris

KOHLENSAURES MINERALWASSER

erhielt auf der Welt-Ausstellung in

ST. LOUIS 1904

die höchste Auszeichnung, den

„Grand Prix".

Verlosungsliste der Ostdeutschen Presse

№ 49. und Sonderausgaben. 13. August 1905.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

1) Amsterdamer 3% 100 Fl.-Lose von 1874.
2) Argentinische steuerfreie 4½% äußere Gold-Anleihe von 1888.
3) Augsburger 7 Fl.-Lose von 1864.
4) Braunschweigische Präm.-Anl. (20 Taler-Lose).
5) Central-Landschaft für die Preußischen Staaten, 4% Pfandbr.
6) Gotthardbahn-Gesellschaft, 3½% Obligationen von 1895.
7) Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn-Gesellschaft, Prior.-Obligationen.
8) Harpener Bergbau-Aktien-Ges. in Dortmund, Schuldverschr.
9) Henckel v. Donnersmarck, Graf Hugo (Wolfsberg), 4½% hypoth. Anleihe.
10) Italienische Gesellschaft vom Roten Kreuze, 25 Lire-L. v. 1885.
11) Köln-Mindener Eisenbahn, 3½% Prämien-Anteilsch. (100 Taler-Lose) von 1870.
12) Kur- u. Neumärkische Pfandbr.
13) Mecklenburgische Friedrich Franz-Eisenbahn, 3½% Prior.-Obl.
14) Oesterreichische 5% 500 Fl.-Lose von 1860.
15) Oesterreichische Südbahn-Ges., 3% Obligationen Serie G.
16) Oesterreichisch-Ungarische (Franz.) Staats-Eisenb., 3% Prior.-Obligationen (altes Netz).
17) Ottomanische 4% Anl. von 1893.
18) Pappenheim, Graf, 7 Fl.-Lose von 1864.
19) Posener 3½% Rentenbriefe.
20) Russische erste innere 5% Präm.-Anleihe v. 1864 (100 Rubel-Lose).
21) Sachsen-Meiningische Staats-Präm.-Anl. (7 Fl.-Lose) v. 1870.
22) Schlesische 3½% Rentenbriefe.
23) Schubiner Kreis-Anleihescheine.
24) Serbische Staats-Boden-Kredit-Anstalt (Uprava fondova), 5% Gold-Anleihe.
25) Steinsalz- u. Sodawerke Hohensalza, Akt.-Ges., 4% Teilschuldverschreibungen.
26) Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.
27) Venezolanische konsolidierte Schuld v. 1881 u. 5% Anl. v. 1896.
28) Zuckerfabrik Gostyn, Schuldsch.

1) Amsterdamer 3% 100 Fl.-Lose von 1874.

72. Verlosung am 15. Juli 1905.
Zahlbar am 2. Januar 1906.

Serien:

47 194 210 289 335 340 446 614 768 806 883 1085 1123 1134 1218 1554 1608 1712 1854 2014 2186 2206 2273 2286 2289 2376 2445 2450 2542 2601 2862 2996 3030 3057 3079 3357 3481 3596 3712 3851 3936 4111 4161 4198 4242 4268 4463 4474 4494 4523 4593 4633 4707 4721 4829 4846 4866 4991 5244 5501 5662 5697 5751 5823 5824 5953 5997 6170 6225 6252 6354 6441 6480 6542 6760 6800 6932 6940 7067 7217 7231 7246 7259 7277 7336 7338 7355 7390 7426 7724 7883 8002 8097 8235 8242 8323 8383 8438 8572 8730 8803 8851 8916 8923 9073 9287 9363 9365 9443 9505 9620 9721 9785 9854 9874 10036 10054 10112 10216 10270 10407 10509 10741 10835 10860 10988 11115 11252 11284 11413 11464 11520 11559 11594 11669 11693 11767 11854 11878 11983 12094 12120 12160 12213 12327 12330 12517 12554 12584 12648 12681 12703 12722 12874 13006 13047 13149 13204 13399 13405 13469 13479 13597 13639 13729 13907 13949 14022 14048 14166 14211 14216 14400 14456 14523 14692 14730 14772 14934 15007 15203 15237 15433 15505 15512 15532 15563 15624 15679 15686 15716 15745 16034 16057 16114 16174 16424 16549 16574 16660 16838 17023 17085 17109 17134 17337 17399 17431 17501 17528 17658 17671 17772 17777 17854 17946 17950 17998 18152 18223 18265 18349 18389 18396 18454 18731 18882 19129 19161 19162 19397 19408 19623 19642 19671 19720 20063 20100 20111 20126 20145 20364 20437 20499 20555 20715 20757 20772 20798 20954.

Prämien:

Serie **335** Nr. 9 (200), **340** 5 (200), **883** 2 (200), **1554** 5, **1608** 5, **4494** 10 (200), **4721** 9 (1000), **5823** 7, **8097** 9 (500), **8730** 6 (200), **9874** 7 (200), **12703** 1 (200), **13639** 9, **15237** 2, **15679** 7, **16549** 2 (200), **16838** 5 (25,000).

Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 150 Fl., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 100 Fl. gezogen.

2) Argentinische steuerfreie 4½% äußere Gold-Anl. v. 1888.

Verlosung am 5. Juni 1905.
Zahlbar am 2. Oktober 1905.

à **1000 £** **52655** 682 791 **53150** 192 245 285.

à **500 £** **49713** 813 814 **50162** 345 413 526 670 830 895 **51085** 256 402 486 522 545 **52252** 380 411.

à **100 £** **24576** 578 618 704 707 838 897 **25196** 202 312 346 545 598 724 778 794 940 **26478** 501 557 590 795 906 **27073** 226 278 392 515 536 811 **28048** 219 592 739 841 **29112** 186 282 331 547 568 640 706 762 783 821 838 844 986 **30042** 088 113 136 382 403 496 751 848 943 **31110** 153 295 478 578 830 837 **32062** 114 183 358 411 577 853 **33052** 150 467 664 815 847 **34018** 019 257 267 512 598 625 951 **35002** 008 616 645 924 **36087** 149 453 472 570 766 819 **37035** 048 100 175 419 574 628 721 795 912 922 **38378** 620 **39233** 304 339 636 **40069** 337 692 836 895 **41297** 322 323 389 431 685 752 775 818 **42011** 085 133 191 194 280 555 623 734 774 994 **43060** 125 273 306 518 **44040** 059 155 433 473 554 568 685 694 736 742 855 883 **45143** 242 379 456 459 638 646 694 775 820 946 967 **46168** 257 272 363 486 540 687 789 821 **47072** 192 503 910 **48088** 297 323 457 **49048** 230 324.

à **20 £** 20 192 253 275 379 442 573 729 771 **1303** 386 769 836 914 **2006** 507 859 988 **3003** 098 134 199 468 577 715 750 808 893 983 988 **4135** 310 329 595 782 **5024** 148 209 326 328 331 461 497 552 630 632 835 844 **6224** 249 380 511 533 722 860 **7035** 171 175 208 307 399 606 663 916 **8048** 146 296 574 589 594 773 922 995 **9092** 231 363 492 553 562 847 917 **10164** 197 234 793 830 974 **11265** 412 433 456 492 675 687 721 739 798 830 853 **12051** 243 325 916 **13141** 228 385 405 722 772 835 912 **14000** 049 149 244 323 544 688 738 781 **15141** 325 352 419 728 812 849 918 **16004** 049 202 212 218 274 825 838 889 994 **17058** 482 716 756 799 853 911 914 **18011** 094 321 719 865 973 **19026** 046 214 379 403 532 780 832 **20111** 463 950 **21069** 167 315 458 534 535 741 972 **22101** 131 465 498 580 702 705 856 **23156** 242 250 397 512 513 518 540 642 761 **24012** 023 206 256 269.

3) Augsburger 7 Fl.-L. v. 1864.

82. Serienziehung am 1. August 1905.
Prämienziehung am 1. Septbr. 1905.

Serie **17 76 79 152 253 746 948 958 1338 1412 1610 1780 1800.**

4) Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Taler-Lose).

131. Serienziehung am 1. August 1905.
Prämienziehung am 30. Septbr. 1905.

Serie **402 452 479 697 1304 1480 1580 1833 1882 2367 2373 3173 3323 3380 3468 3605 3659 3990 4025 4051 4218 4317 4753 4806 4807 5073 5205 5323 5365 5504 5600 5922 6110 6876 6895 7181 7282 7420 7515 7599 7619 7970 8212 8274 8580 8591 8632 8817 8853 9478 9489.**

5) Central-Landschaft für die Preußischen Staaten, 4% Pfandbriefe.

Kündigung vom 15. Juli 1905.
Zahlbar am Zinstermin Januar 1906.
Einzuliefern
vom 2. Januar bis 1. Februar 1906.

à **5000** ℳ **325435 327721** 768 **328103.**

à **3000** ℳ **328113** 118 423 **330366** 524 527.

à **1000** ℳ **325362 327083 329397.**

à **500** ℳ **327479.**

à **200** ℳ **325412 327158.**

6) Gotthardbahn-Gesellsch., 3½% Obligationen von 1895.

11. Verlosung am 21. Juni 1905.
Zahlbar am 30. September 1905.

Lit. A. à **500** Fr. **2801**—820 **4801**—820 **9201**—220 **10621**—640 **21221**—240 **27441**—460 **36201**—220 **51081**—100 **53781**—800 **58001**—020 **73241**—260 **76021**—040 **77521**—540 **78061**—080 **88521**—540 **90561**—580 **94221**—240.

Lit. B. à **1000** Fr. **1711**—720 **11621**—630 681—690 **15201**—210 **22971**—980 **28701**—710 **30041**—050 **41491**—500 981—990 **42581**—590 701—710 **44221**—230 **46321**—330 671—680 **47461**—470 **48731**—740 **52271**—280 531—540 **53601**—610 **54201**—210 291—300 **55661**—670 **59301**—310 **60891**—900 **68761**—770 **71331**—340.

7) Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn-Gesellschaft, Prioritäts-Oblig.

Verlosung am 1. Juli 1905.
Zahlbar am 1. Oktober 1905.

Anleihe von 1884.

à **300** ℳ 416 575 612 662 702 795 869 923 **1132** 329 345 349 466 524 681 772 773 792 822 866 963 **2021** 146 236 293 444 484 691 936 944 **3007** 038 146 176 228 232 267 271 488 715 719 919.

à **500** ℳ 4010 027 168 253 686 968 **5304** 376 378 509 644 656 670 871 **6094** 763 768 839 936 946 954 **7027** 061 072.

Anleihe von 1895.

à **1000** ℳ 67 197 309 619.

à **500** ℳ 924 1042 127 277.

8) Harpener Bergbau-Akt.-Gesellschaft in Dortmund, Schuldverschreibungen.

Verlosung am 1. Juli 1905.
Zahlbar am 2. Januar 1906.

Anleihe v. 12,000,000 ℳ v. 1892.

28 100 168 184 211 226 232 237 243 246 255 324 333 377 410 515 572 582 601 608 678 713 774 889 930 957 985 992 1008 022 061 074 076 080 113 137 148 155 177 178 245 274 280 328 366 384 395 440 521 552 579 621 622 643 683 730 751 772 802 821 875 961 992 2019 097 134 170 192 211 243 257 288 308 314 373 399 548 551 620 622 705 710 722 727 733 767 843 852 890 902 953 992 3036 056 137 184 345 358 440 479 490 506 534 643 684 724 813 817 924 973 4001 028 154 204 273 296 318 365 372 385 413 445 536 625 636 662 687 714 718 734 743 759 770 787 794 855 912 952 963 995 5013 061 189 196 230 234 264 292 382 384 386 391 395 402 430 441 467 478 542 561 570 663 690 750 759 772 795 815 861 873 886 922 926 944 953 968 **6000** 026 048 071 073 089 148 265 377 378 381 403 467 482 496 568 586 621 691 698 720 733 745 774 792 798 842 929 943 964 **7123** 130 177 180 347 381 420 435 437 446 450 532 543 649 670 691 748 753 777 780 802 842 951 969 **8008** 017 034 069 125 136 144 174 246 262 290 322 415 435 507 517 518 575 578 607 654 662 722 733 738 745 750 789 826 975 **9112** 150 198 201 236 261 297 341 366 370 435 448 553 570 587 626 654 662 685 689 743 838 895 911 997 **10001** 057 067 136 158 227 232 233 251 259 267 279 304 345 433 438 444 473 511 569 584 595 615 619 628 671 707 750 766 785 839 900 905 915 928 957 962 **11013** 029 057 067 122 150 197 210 213 218 268 289 302 334 346 347 388 412 439 483 493 557 563 597 633 659 727 731 759 763 770 810 à **1000** ℳ

Anleihe v. 500,000 ℳ der vorm. Gewerkschaft Courl von 1885.

48 53 61 67 112 125 153 156 226 245 246 252 258 265 304 305 314 330 338 361 368 381 392 393 399 400 402 407 411 439 450 455 471 473 474 488 à **1050** ℳ

Anleihe v. 1,350,000 ℳ der vorm. Central-Aktien-Ges. für Tauerei und Schleppschiffahrt von 1885.

26 52 57 72 93 120 155 168 200 201 294 312 356 360 370 383 388 398 421 438 453 464 467 500 509 544 547 565 581 583 595 597 616 625 637 640 653 673 726 739 749 755 758 828 838 883 892 894 959 997 1018 026 049 065 093 153 182 207 211 212 226 248 262 270 271 272 319 327 à **1050** ℳ

Anleihe v. 1,000,000 ℳ der vorm. Central-Aktien-Ges. für Tauerei und Schleppschiffahrt von 1900.

7 26 31 39 72 99 137 140 168 189 204 208 216 250 253 257 266 269 271 278 279 306 307 330 338 412 420 457 486 491 514 535 607 647 648 654 657 679 689 750 755 769 860 863 874 920 978 989 990 991 à **1030** ℳ

Kündigung vom 26. Juni 1905.
Die 5% Anleihe der vormaligen Gewerkschaft Scharnhorst von 1900 zur Rückzahlung am 2. Januar 1906. Den Besitzern wird später der Umtausch gegen neue 4% Obligationen angeboten werden.

9) Graf Hugo Henckel von Donnersmarck (Wolfsberg), 4½% hypothekarische Anleihe.

Verlosung am 15. Juli 1905.
Zahlbar mit 105% am 1. Oktober 1905.

123 331 375 514 556 601 846 948 1001 004 263 275 464 521 655 832 842 2024 051 054 105 128 130 168 289 306 360 367 372 405 441 485 517 569 709 746 820 à **1000** ℳ

10) Italienische Gesellschaft vom Roten Kreuze, 25 Lire-Lose von 1885.

78. Verlosung am 1. August 1905.
Zahlbar am 9. August 1905.
(Prämien mit Abzug.)

Amortisationsziehung:

Serie **357 995 1255 1554 1953 2346 3107 3303 3386 3881 4151 4353 5102 5237 5297 5896 7000 7888 8417 8502 10894 11159 11532** Nr. 1—50 à **33** Lire.

Prämienziehung:

Serie **2384** Nr. 8 (50), **3205** 44 (50), **3646** 20 (50), **3948** 25 (**20,000**), **4343** 41 (50), **4453** 16 (50), **4658** 31 (1000), **4935** 19 (2000), **5796** 30 (1000), **8562** 24 (50), **8958** 20 (50), **9700** 23 (50), **11063** 22 (50), **11375** 35 (50 Lire).

11) Köln-Mindener Eisenbahn, 3½% Prämien-Anteilscheine (100 Taler-Lose) von 1870.

70. Prämienziehung am 1. August 1905.
Zahlbar am 2. Oktober 1905.

Am 2. Juni 1905 gezogene Serien: 447 641 1599 1926.

Prämien:

22307 (1000) 22312 (**40,000**) 22322 22339 (500) 32016 (2000) 32020 (5000) 32033 32039 32046 79906 79912 (3000) 79914 (500) 79917 79919 79929 79945 (3000) 96269 (3000) 96282 96286 96292.

Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 200 Taler, alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Taler gezogen.

12) Kur- und Neumärkische Pfandbriefe.

Kündigung vom 10. Juli 1905.
Zahlbar Weihnachten 1905.
Einlieferung sofort.

Aeltere Kur- und Neumärkische Pfandbriefe.

Zur Barzahlung des Nennwertes.
Gossow, Nr. 13712 à **1000** Rtlr. Kur.

Zum Umtausch gegen gleichhaltige, auf den Namen des Gutes lautende Pfandbriefe.
Liebenow, Nr. 12455 à **1000** Rtlr. Kur.

13) Mecklenburgische Friedrich Franz-Eisenbahn, 3½% Prioritäts-Obligationen.

Verlosung am 5. Juli 1905.
Zahlbar am 2. Januar 1906.

Lit. B. à **1000** ℳ 385 629 934 1021 027 060 125 165.

Lit. C. à **500** ℳ 29 43 164 295 392.

14) Oesterreichische 5% 500 Fl.-Lose von 1860.

91. Serienziehung am 1. August 1905.
Prämienziehung am 2. Novbr. 1905.

Serie **54 120 195 223 398 662**

Kunst und Wissenschaft.

Die Zukunft unserer Rasse. Zum festen Bestand der Vorstellungen über die Zukunft gehört die Annahme, daß die europäische Kultur die Naturvölker langsam, aber sicher zum Erliegen und Aussterben drängt. Abgesehen von der Frage, ob diese Ansicht als zutreffend zu betrachten ist, können zahlreiche Beispiele angeführt werden, die sie wahrscheinlich machen könnten. Ein besonders merkwürdiges bringt das Schicksal der Bewohner der Fidschiinseln bei. Die Südseeinsulaner sind Jahrhunderte lang von fremden Einflüssen abgesperrt gewesen, und vielleicht gerade darum ist ihr Verfall beim Nahen des „Weißen Mannes" um so schneller und gründlicher eingetreten. Auf welchem Wege das geschehen kann, lehrt nun eben das Exempel der Fidschileute in ganz eigentümlicher Weise. Auf diesen Inseln herrschte eine mäßige Form der Polygamie, geregelt von umständlich und sorgfältig ausgearbeiteten Ehegesetzen. Die christlichen Missionare räumten damit auf, ohne daß das Volk besonderen Schaden dadurch litt. Das Verhängnis kam aus einer anderen Maßnahme der eifernden europäischen Priester. Es war bei den Fidschianern Sitte gewesen, daß die Frauen ihre Kinder zwei bis drei Jahre selbst nährten, weil milchgebende Tiere dort fehlten und die Kleinen an Schweinebraten und geröstete Yamswurzeln nicht früher zu gewöhnen waren. Um diesen Brauch sicherzustellen, kehrte die junge Mutter für jene Zeit zu ihren Verwandten zurück, während der Gatte in eine Art von Junggesellen-Klubhaus, das „Mbure", übersiedelte. In letzterem witterten nun die Missionare ein besonderes Stück Heidentum und hoben es auf. Die Folge von dem Zusammenbleiben der Eheleute war, daß die Frauen, die früher 4 bis 5 gesunde Kinder zeugten, jetzt 10 bis 12 gebaren, von denen aber höchstens zwei das Kindesalter überlebten. Dadurch ging die Rasse alljährlich um mehrere hundert Köpfe zurück. Wie gefährlich es auch sein kann, einem Naturvolk jeden Aberglauben nehmen zu wollen, erfahren wir gleichfalls aus der Geschichte der Fidschiinsulaner. Sie huldigten dem Wahn, daß der Zauberer Gewalt über seinen Feind bekäme, wenn er sich irgend eines seiner Gegenstände bemächtigen könnte. Deshalb wurde auch aller Unrat aufs peinlichste beseitigt und an geheimen Orten vergraben, und die Dörfer waren auffallend sauber. Mit der Erschütterung dieses segensreichen Aberglaubens ist das Interesse des Volkes an der Sauberkeit wesentlich gesunken. Hier sind also unzweideutige Beweise für den Nachteil der europäischen Kultur gegeben. Trotzdem hat Professor Basil Thomson in einem kürzlich gehaltenen Vortrag die allgemeine Gültigkeit des Eingangs erwähnten Glaubens an den allmählichen Untergang der Naturvölker bestritten; er hält ihn vielmehr für eine ganz unzulässige Verallgemeinerung. Die Bantuvölker in Afrika, die Inder, die Chinesen befinden sich trotz des europäischen Einflusses in ständiger Zunahme. Thomson meint, es werde in späteren Jahrhunderten noch Reste auch von den kleinsten heute lebenden Rassen geben, und das Verhältnis zwischen den Völkern europäischer Abkunft und den jetzt als unzivilisiert bezeichneten Rassen werde sich nicht wesentlich verschoben haben, obgleich die politischen und sozialen Ideen der westlichen Zivilisation die ganze Menschheit durchdrungen haben dürften. Die Unterschiede, die heute das Gefühl der Nationalität bedingen, würden beseitigt sein. Entweder müßten die farbigen Rassen die Holzhacker und Wasserträger der Weißen sein, oder jede Spur der Rassentrennung müßte untergehen in freien Heiraten der Rassen untereinander; einen Mittelweg gebe es nicht. Mit anderen Worten: Entweder wird jeder Rassenstreit, jede Rassenverachtung verschwunden sein, oder eine Rasse muß sich zur Herrschaft über alle anderen aufgeschwungen haben. Thomson hält das erstere für wahrscheinlicher. In den Tropen würden sich die Farbenunterschiede der Rassen bald verlieren, in den gemäßigten Zonen würde eine neue Aristokratie, aus allen Rassen stammend, entstehen, und ebenso würde die arbeitende Bevölkerung aus allen Rassen zusammengesetzt sein. Die Welt wird dann nicht so angenehm, nicht so malerisch sein wie heute, und das 20. Jahrhundert den Nachkommen als ein romantisches Zeitalter erscheinen.

Bunte Chronik.

— **Eine zeitgemäße Reminiszenz** aus dem Krimkriege wird, wie wir der deutschen „St. Petersburger Ztg." entnehmen, auf Grund von Aufzeichnungen W. W. Woeikows in einer der letzten Nummern der „Mitteilungen der Tambower Archivkommission" veröffentlicht. Es ist ein Gespräch zwischen Kaiser Alexander II. und dem Fürsten S. M. Golizyn, das am 26. Juli 1855 in Moskau stattgefunden hat. Nachdem der Kaiser dem Fürsten mitgeteilt hatte, daß er sich nach Sewastopol begebe und dort eventuell die Pflichten eines Oberkommandierenden übernehmen werde, entspann sich folgendes Gespräch: „Ew. Majestät werden den Feind dazu zu zwingen versuchen, daß er um Frieden bittet?" „Das würde ich wohl gern tun." „Wenn aber der Feind noch nicht um Frieden bittet?" „Dann werde ich selbst einen solchen vorschlagen." „Wann," rief der Fürst aus, „haben russische Zaren dem Feinde einen Friedensschluß vorgeschlagen?" „Es ist noch nicht vorgekommen," antwortete der Kaiser, „gegenwärtig halte ich es aber für nötig, einen Friedensschluß vorzuschlagen. Vor Sewastopol kommen täglich mehr als tausend unglückliche Opfer um. Ihr Blut fließt in Strömen von den Mauern Sewastopols bis zu den Mauern des Winterpalais. Ich, meine Mutter, meine Frau und das ganze Kaiserhaus zupfen Scharpie, die Bauernfrau in der ärmsten Hütte tut es, wir schicken Leinen in die Armee zum Verbinden der Wunden, aber alles verschwindet wer weiß wohin — und die Wunden werden mit Stroh bedeckt. Ich werde mit dem Feinde Frieden schließen und für den inneren Frieden Sorge tragen. Ich will dem beständigen Kriegführen ein Ende machen . . ." „Welchem „inneren Frieden" wollen Ew. Majestät Ihre Aufmerksamkeit zuwenden?" fragte der Fürst. „Dem Frieden zwischen Herren und Untergebenen." „Sagen Sie mir, Majestät, mit kurzen Worten — was wollen Sie tun?" „Ich will die Leibeigenschaft aufheben," erwiderte der Kaiser. Bei diesen Worten wurde es dem Fürsten, der im Besitz von 120 000 Seelen war, schwarz vor den Augen und er fing an zu wanken. „Fürst, Sie sind unwohl, trinken Sie ein Glas Wasser!" sagte der Kaiser, — und damit wurde das Gespräch abgebrochen.

— **Französische Erinnerungen an 1870.** Es ist merkwürdig, wie oft sich in diesen Tagen in den französischen Blättern Erinnerungen finden, die die Stimmung vor dem Ausbruch des Krieges im Jahre 1870 wiederspiegeln, wobei es natürlich nicht an Anspielungen auf heutige Ereignisse fehlt. So schildert jetzt Robert Mitchell im „Gaulois" seine eigenen Erlebnisse in jenen Tagen, die zeigen, wie sehr die Stimmung des ganzen französischen Volkes damals zum Kriege drängte. Die Schreier auf den Boulevards, die einflußreichen Zeitungen, die Mehrzahl der Abgeordneten, sie alle wollten den Krieg; die Stimmen der Warner wie Thiers verhallten ungehört. Mitchell sollte es am eigenen Leibe erfahren, wie gefährlich es war, diesem Drängen sich entgegenzusetzen. Als die Kandidatur des Hohenzollernprinzen auf den spanischen Thron aufgegeben war und der Zwischenfall dadurch beendet schien, begab er sich zu Emile Ollivier, der ihm die gute Nachricht bestätigte. „Als ich fortging," erzählt er weiter, „traf ich auf der Straße Granier de Cassagnac. „Sie kommen von Ollivier," fragte er mich. „Wie steht es?" „Gott sei Dank, der Friede wird nicht gestört werden." „Gott sei Dank," antwortete Cassagnac lächelnd, „ist das noch nicht sicher." Am nächsten Tage veröffentlichte ich einen Artikel im „Constitutionnel", der folgendermaßen schloß: „Die Kandidatur eines deutschen Fürsten auf den spanischen Thron ist beseitigt; der europäische Frieden wird nicht gestört werden . . . Wir sind befriedigt. Der Prinz von Hohenzollern wird nicht in Spanien regieren, mehr verlangen wir nicht, und mit Freuden begrüßen wir diese friedliche Lösung. Ein großer Sieg, der keine Träne, keinen Tropfen Blut kostet." Als ich an demselben Abend den Boulevard des Italiens durchschritt, wurde ich von einigen Leuten erkannt. Sie riefen meinen Namen und fügten ihm ein unfreundliches Epitheton hinzu. Die Menge wuchs, sie zeigte ihre feindliche Gesinnung und wütete, sie schmähte und stieß mich; einer kam auf den Gedanken, eine Nummer des „Constitutionnel" zu einer Kugel zusammenzuballen, sie in den Schmutz der Gosse zu tauschen und sie mir dann ins Gesicht zu werfen. Das Beispiel fand Nachahmer, und da die Menge ständig anwuchs, mußte ich ins Café Riche flüchten, um mich zu retten. Ein alter Bataillonskommandeur, der im „Constitutionnel" über militärische Fragen schrieb, drückte seine Meinung über meine friedliche Gesinnung in solchen Ausdrücken aus, daß ich ihm sofort meine Zeugen zuschickte. Ehe es zum Duell kam, war der Krieg ausgebrochen, und die Zeugen hielten es für richtiger, daß mein Gegner und ich unseren Streit vergaßen. Ich trat bei den Zuaven ein. Paris lebte einige Tage wie im Fieberwahn, der Sieg schien allen sicher, und die Soldaten wurden jubelnd begrüßt. Am Abend vor meiner Abreise besuchte ich mit zwei Waffengefährten die Oper. Als wir in unsere Loge traten, erhoben sich alle Zuschauer und klatschten Beifall. Mlle. Agar, mit einem weißen Peplum bekleidet, sang die Marsellaise und ahmte dabei genau die Stellung der Siegesgöttin auf dem Basrelief „Chant du Départ" von Rude nach; mit einer großen tragischen Geste betonte sie den Refrain: „Aux Armes, citoyens!" Das ganze Publikum wiederholte in heller Begeisterung: „Aux Armes!" Als ich aus der Oper kam, traf ich in einem Café noch Victorien Sardou. „Sie sind glücklich," sagte er. „Sie werden den Rhein sehen, der ein wunderbarer Strom ist." Und als ich traurig den Kopf schüttelte, setzte er hinzu: „Ich stehe Ihnen dafür, daß wir ohne alle Mühe in Deutschland eindringen werden. Sie werden nach Berlin kommen!" Die letztere Prophezeiung Sardous sollte sich erfüllen. Ich bin nach Berlin gekommen — freilich zwischen zwei Reihen von deutschen Soldaten, die mich in die Festung führten, in der ich bis zum Ende des Krieges als Gefangener festgehalten wurde . . ."

— **Der Ansichtskarten-Industrie** droht große Gefahr, falls sich die Gerichte der übrigen Bundesstaaten einem Erkenntnisse des höchsten bayerischen Gerichtshofes verschließen sollten. Letzterer hat nämlich entschieden, daß der Ansichtskartenverkauf nicht zum Gastwirtschaftsbetrieb gehört und daher an den Sonntagen ein Verkauf außerhalb der für den Handel freigegebenen Stunden in den Gastwirtschaften nicht stattfinden darf, auch selbst dann nicht, wenn die Karten nur Ansichten der eigenen Wirtschaft aufweisen. Da bekanntlich der Verbrauch von Ansichtskarten am stärksten an den Sonntagen ist, so würde, falls die erwähnte Entscheidung allgemeine Anerkennung finden sollte, die Ansichtskartenindustrie eine schwere Einbuße erleiden, aber auch viele Gastwirte würden eine beträchtliche Nebeneinnahme verlieren, ebenso würde sich sicher bei der Post ein nicht unwesentlicher Einnahmeausfall bemerkbar machen.

— **Im Alter von 135 Jahren ist in Amerika** (Georgin, Nordamerika) eine Negerin verstorben, welche nachweislich der älteste Mensch der ganzen Union gewesen ist. Ihr so hohes Alter ist durch amtliche Belege, besonders aber durch Zeugnisse ihrer verschiedenen Herrschaften festgestellt worden. Ihre Jugend verbrachte sie als Sklavin. Später, als sie freigelassen war, pflegte sie sich stets der schönen, unvergleichlichen Zeit zu erinnern, wo sie in heiterer Sorglosigkeit als Sklavin das Brot gütiger Herren aß. Ihren Urenkeln erzählte sie sehr oft von der Grundlegung der Kirche in Augusta, welche vor 123 Jahren stattgefunden hat und wobei sie im Chor mitsang. Bis in die letzten Monate hinein war sie bei bester Gesundheit. Die Sehkraft ihrer Augen war ungetrübt.

---

718 771 790 897 972 991 1138 1166 1220 1254 1570 1590 1676 1747 1794 1810 1943 2077 2095 2117 2126 2157 2165 2222 2249 2396 2423 2565 2573 2780 2798 2871 2985 3005 3268 3453 3537 3588 3629 3711 3748 3786 3809 3922 3937 4140 4147 4226 4441 4564 4603 4817 5060 5067 5074 5077 5260 5336 5350 5397 5428 5450 5478 5494 5533 5537 5581 5604 5719 5782 5817 6006 6014 6021 6130 6176 6186 6242 6245 6456 6472 6485 6489 6584 6691 6705 6706 6729 6805 6812 6959 7028 7075 7135 7171 7257 7315 7358 7398 7416 7539 7549 7738 7973 8016 8021 8031 8110 8131 8166 8460 8477 8632 8750 8913 8923 8995 9072 9074 9106 9180 9190 9388 9476 9543 9562 9564 9570 9575 9716 9756 9977 10128 10375 10433 10458 10472 10553 10653 10700 10787 10856 10913 10918 10929 10932 11024 11113 11163 11196 11431 11508 11588 11670 11714 11750 11773 11779 11841 12040 12107 12137 12166 12411 12433 12438 12442 12517 12530 12608 12620 12719 12765 12917 12985 13033 13198 13226 13313 13698 13718 13751 13823 13825 13857 13891 13903 13905 14014 14045 14125 14130 14155 14452 14492 14525 14587 14658 14775 14850 14960 14977 15159 15247 15280 15344 15373 15385 15525 15620 15625 15905 15986 16081 16119 16248 16408 16541 16587 16618 16680 16735 16870 16879 16954 17019 17057 17183 17245 17321 17332 17430 17439 17483 17505 17573 17605 17631 17635 17661 17756 17840 17889 17931 17960 18048 18066 18118 18119 18228 18340 18361 18500 18511 18758 18771 18776 18792 18825 18871 18998 19004 19054 19106 19128 19292 19298 19472 19489 19536 19654 19866 19924 19966.

15) Oesterreichische Südbahn-Gesellsch., 3% Oblig. Serie G.

8. Verlosung am 1. Juli 1905.
Zahlbar am 2. Januar 1906.

à 100 M. 3801—820.

à 200 M. 5411—420 6281—290 7611—620 8031—040 9021—030 10201—210 401—410 991—11000 621—630 12681—690 14521—630 18911—920.

à 400 M. 20021—025 741—745 21136—140 386—390 611—615 621—625 22131—135 156—160 411—415 23576—580 25266—270 441—445 26556—560 27631—635 746—750 29696—700 30351—355 406—410 526—530 871—875 926—930 31866—870 986—990 991—995 32461—465 33576—580 751—755 856—860 34456—460 35081—085 331—335 961—965 36016—020 416—420 37706—710 38446—450 766—770 39656—660 40856—860 41086—090 216—220 42031—035 141—145 686—690 43356—360 516—520 45891—895 46636—640 47146—150 48506—510 49556—560 50731—735 52336—340 481—485 706—710 53041—045 056—060 271—275 436—440 54086—090 741—745 771—775 55061—065 821—825 56616—620 771—775 58681—685 59101—105 286—290 926—930 60481—485 676—680 851—855 61106—110 186—190.

à 2000 M. 61260 333 507 632 783 798 803 62087 231 391 401 504 544 563 601 776 63111 137 151 160 215 231 234 297 593 64382 430 573 65161 214 298 318 352 971 66025 041 453 567 832 839 67100 272 278 332 480 677 719 745 759 863 895 68118 211 215 242 344 452 549 659.

16) Oesterreichisch-Ungar. (Franz.) Staats-Eisenbahn, 3% Prior.-Oblig. (altes Netz).

Verlosung am 4. August 1905.
Zahlbar am 1. September 1905.

5601—700 35901—36000 44701—800 52401—500 55901—948 65301—400 151401—500 157701—800 901—158000 165101—200 181801—900 185501—600 216901—217000 277801—900 280801—900 311301—400 313801—900 321401—500 323401—408 413001—100 427801—883 450601—700 455001—100 458201—300 467201—300 502701—800 511801—900 525101—200 553501—520 533—595 570301—394 582801—900 621801—900 624601—664 632901—633000 646401—500 699401—500 702201—300 732101—200 735301—367 768801—900 792901—947 799101—200 807201—300 814201—300 818201—300 860401—500 864301—400 874401—449 940301—400 941701—800 955801—849 959201—300 1001501—600 1019401—500 1047701—800 1118001—100.

17) Ottomanische 4% Anleihe von 1893.

(Emprunt Priorité 4% Tombac 1893.)

25. Verlosung am 1/14. Juli 1905.
Zahlbar am 1/14. August 1905.

2501—525 3351—375 6151—175 12076—100 676—700 22056—080 25106—130 30006—030 181—205 32531—555 37256—280 39206—230 41256—280 906—930.

18) Graf Pappenheim 7 Fl.-Lose von 1864.

57. Serienziehung am 1. August 1905.
Prämienziehung am 1. Septbr. 1905.

Serie 22 69 148 163 198 356 591 662 686 706 756 763 790 839 841 953 1015 1016 1030 1047 1067 1204 1216 1280 1281 1309 1329 1420 1460 1482 1557 1593 1594 1627 1667 1682 1722 1778 1860 1863 1869 1890 1914 1974 2001 2111 2113 2260 2274 2295 2301 2304 2364 2386 2460 2507 2521 2552 2575 2639 2660 2696 2708 2886 2896 2935 3116 3246 3254 3293 3394 3412 3433 3494 3499 3520 3567 3598 3693 3714 3727 3748 3776 3782 3807 3844 3913 3988 4028 4180 4210 4343 4348 4468 4509 4537 4610 4744 4761 4764 4881 4911 4992 4994 5082 5146 5186 5193 5211 5256 5275 5395 5462 5486 5542 5602 5610 5622 5656 5676 5688 5692 5719 5781 5805 5831 5845 5870 5891 6011 6073 6077 6094 6125 6145 6299 6449 6456 6560 6585 6620 6708 6715 6797 6858 7019 7021 7028 7093.

19) Posener 3½% Rentenbriefe.

Verlosung am 1. August 1905.
Zahlbar am 2. Januar 1906.

Lit. F. à 3000 M. 240 326 452 497 613 745 1148 372.
Lit. G. à 1500 M. 94.
Lit. H. à 300 M. 230 240 370 380 630 723 843.
Lit. J. à 75 M. 58 113 214 263 332 543.
Lit. K. à 30 M. 19 133 169.

20) Russische erste innere 5% Prämien-Anleihe v. 1864 (100 Rubel-Lose).

81. Verlosung am 1/14. Juli 1905.
Zahlbar am 1/14. Oktober 1905.

Serie 93 114 176 180 195 308 448 546 616 680 683 757 774 1039 1053 1084 1157 1319 1394 1490 1547 1564 1592 1626 1673 1676 1680 1729 1848 1871 2045 2123 2153 2197 2480 2531 2602 2688 2699 2810 2842 2988 3005 3137 3166 3283 3303 3331 3435 3504 3673 3689 3813 3882 3923 3947 4014 4136 4179 4291 4406 4549 4564 4574 4681 4769 4796 4802 4829 4842 4868 4889 4942 4981 5027 5074 5177 5200 5435 5556 5557 5583 5831 5861 5871 6005 6053 6131 6239 6324 6356 6423 6481 6687 6690 6912 6922 6998 7158 7542 7580 7735 7782 7796 7887 7931 7978 8034 8176 8225 8283 8345 8427 8582 8592 8610 8635 8683 8707 8813 8905 9160 9220 9335 9410 9483 9506 9540 9685 9707 9892 9893 9904 10073 10075 10100 10154 10186 10199 10387 10426 10439 10475 10566 10635 10974 10991 10999 11024 11060 11076 11186 11344 11388 11402 11434 11458 11536 11702 11717 11744 11893 11897 11908 11972 11989 11994 12000 12067 12215 12338 12467 12481 12652 12677 12704 12771 12918 13126 13130 13399 13585 13640 13655 13788 13988 13998 14086 14178 14202 14377 14478 14597 14650 14683 14713 14850 15214 15238 15291 15414 15478 15525 15573 15706 15747 15751 15755 15780 15810 15882 15883 15902 15924 15945 16040 16149 16163 16195 16234 16272 16353 16373 16411 16519 16650 16801 16873 16917 17194 17227 17292 17382 17499 17515 17531 17568 17708 17734 17807 17930 18052 18164 18231 18252 18473 18521 18593 18757 18813 18943 18993 19105 19168 19210 19277 19327 19336 19367 19371 19437 19452 19587 19724 19812 19923 à 135 Rubel per Billet.

21) Sachsen-Meiningische Staats-Prämien-Anleihe (7 Fl.-Lose) von 1870.

85. Prämienziehung am 1. August 1905.
Zahlbar am 1. November 1905.

Am 1. Juli 1905 gezogene Serien: 124 265 458 474 483 548 655 929 1054 1080 1270 1277 1292 1322 1332 1343 1392 1561 1564 1635 1720 1754 1869 1889 1909 2024 2154 2193 2426 2485 2689 2690 2806 2898 3018 3161 3166 3288 3289 3435 3776 3844 3878 3881 3900 3939 3970 4160 4169 4277 4432 4434 4455 4515 4602 4620 4872 5264 5318 5784 5788 5880 5974 6100 6231 6311 6328 6829 6913 7031 7142 7464 7767 7863 7886 7957 7988 8168 8200 8222 8280 8301 8617 8700 8725 8856 8877 8993 9176 9244 9408 9454 9487 9624 9867 9908.

Prämien:

Serie 265 Nr. 2 11 (10,000) 18 (50), 483 32, 1054 24, 1292 3, 1392 36, 1561 1, 1635 9 11, 1869 20 (50), 2154 50, 2485 40, 2898 9 12 21 (50) 27, 3289 14, 3435 15, 3776 24 27 (300), 3878 38 (50) 39 (50), 3881 38, 3900 16 (50) 25 36 (300) 44, 4277 23 (50) 30 (50) 46, 4602 24 (50), 4620 34 (300), 5880 20, 6100 6, 6231 12, 7031 4 (50) 8 34 (50), 8280 21 22 34 (1000), 8856 37, 8993 18 (50) 24 48 (50), 9176 19, 9244 29 (50), 9454 6 (300), 9867 45.

Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 20 Fl., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 9 Fl. gezogen.

22) Schlesische 3½% Rentenbr.

Verlosung am 20. Juli 1905.
Zahlbar am 2. Januar 1906.

Lit. F. à 3000 M. 387 401 585 711 910 939 1078 132.
Lit. H. à 300 M. 345.
Lit. J. à 75 M. 2 233.

23) Schubiner Kreis-Anleihescheine.

Verlosung am 7. Juni 1905.
Zahlbar am 2. Januar 1906.

I. Ausgabe.

à 1000 M. 5 145 181 182 187.
à 500 M. 9 46 113.

II. Ausgabe.

à 1000 M. 73 156 173.
à 500 M. 1 2 13.

24) Serbische Staats-Boden-Kredit-Anstalt (Uprava fondova), 5% Gold-Anleihe.

39. Verlosung am 1/14. Juli 1905.
Zahlbar am 1/14. Januar 1906.

104 124 274 444 549 688 951 1017 027 253 281 330 446 547 662 695 2007 224 273 316 650 659 856 863 885 920 977 994 3009 231 249 319 332 340 349 395 510 674 703 892 900 981 4045 158 223 243 287 359 448 582 659 741 763 775 877 930 5032 083 085 103 111 214 368 418 500 860 927 928 6187 240 320 395 585 641 733 760 765 807 841 843 848 936 953 7048 118 154 210 215 263 271 289 542 543 560 718 786 841 892 909 967 8149 207 286 346 377 536 550 591 606 676 781 876 9044 077 092 187 278 289 307 383 394 741 746 891 10104 217 243 316 588 613 721 786 850 891 897 934 957 11003 059 116 172 187 226 293 381 410 411 427 532 550 628 843 875 12123 214 218 244 373 425 707 761 809 875 880 13113 146 174 225 297 330 384 620 665 730 734 742 916 970 14016 075 087 147 190 194 261 360 374 402 408 479 633 676 15410 499 666 944 982 16218 387 394 473 622 627 655 711 726 758 814 17069 076 082 148 243 257 343 531 594 635 741 937 18077 152 164 389 427 464 697 708 782 803 849 901 909 935 19233 261 380 449 451 547 639 20249 275 298 463 519 565 584 629 679 776 912 983 21099 100 194 223 442 460 467 489 520 544 612 688 789 22028 044 112 327 343 361 419 473 485 529 537 588 629 713 742 836 854 23012 221 295 297 485 579 593 736 849 904.

25) Steinsalz- und Sodawerke Hohensalza, Aktien-Gesellsch., 4% Teilschuldverschr.

Früher Steinsalzbergwerk Inowrazlaw.

Verlosung am 31. Juli 1905.
Zahlbar am 31. Dezember 1905.

30 151 171 206 240 282 302 336 352 421 440 497 532 544 545 612 632 634 645 675 682 715 717 744 850 851 861 874 888 906 907 924 930 932 947 964 967 988 1000 à 1000 M.

26) Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.

213. Verlosung am 1. August 1905.
Zahlbar am 1. September 1905.

Die Nrn., welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 400 Fr. gezogen.

34136—140 48846—850 61811—815 62866—870 63356—360 67061 (20,000) 062—065 68066—070 74626—630 79516—520 88311—315 89896—900 95161—165 96396—400 110506—510 126601 (1000) 602—605 150041 042 (3000) 043—045 066—069 070 (1000) 158351—355 176126—130 178981 (6000) 982 983 (6000) 984 985 186076—080 191926—930 197431—435 220956 (1000) 957—960 235866—869 870 (1000) 268171—175 271516—520 746—750 278541—545 286756—760 303871—875 310916 917 (1000) 918—920 322866—868 869 (3000) 870 323126—130 325126 127 128 (1000) 129 130 340586—590 341316—320 345431—435 364811—815 366796—800 368261—265 369981—983 984 (1000) 985 370206 207 (3000) 208—210 378566—570 381396 397 (1000) 398 399 400 (1000) 402146—150 419666—670 428906 907 908 (1000) 909 910 438251 252 253 (1000) 254 255 452786—790 479551—555 487106—110 490231 232 233 (1000) 234 235 493611—614 615 (3000) 513506—510 891 892 (6000) 893—895 515941—945 531306—310 556791—795 563811—815 566631—633 634 (6000) 635 581321—325 586126—130 607516—520 617856—860 625881—885 630051—055 631341 342 343 (1000) 344 345 632481—485 641191—195 666776—780 671341—345 679106—110 682361 362 363 (1000) 364 365 704691—694 695 (1000) 717256—260 738541—545 739501—505 756231—235 788561—563 564 (1000) 565 800901—904 905 (1000) 801441—445 804816—820 806566—570 616—618 619 (3000) 620 809986—990 815166—170 852231—235 918111—115 926981—985 927291—295 936796—800 937966 967 (1000) 968—970 950786—789 790 (3000) 955541 (1000) 542 543 544 (6000) 545 976081—085 979886 (3000) 887—890 984066—070 796—800 988741 (1000) 742—744 745 (3000) 996471—475 1025671 672 (3000) 673—675 1026671—675 1096271—275 1108161—165 1114876—880 1119141—145 1146266—270 1149371—375 1156071—075 1171796—800 1210346—350 1265356—360 1272946—950 1278816 817 818 (600,000) 819 (60,000) 820 1302106—110 1303231 (1000) 232—235 1314046—050 1315686—690 1317991—995 1322856—860 1346746—750 1356786—790 1357991—993 994 (1000) 995 1358191—195 1364491—495 1372686—690 1402191—195 1417816 (1000) 817—820 1424596—600 1435391 392 393 (1000) 394 395 1443561—563 564 (6000) 565-1451566 567 (20,000) 568—570 1484561—565 1507091—095 661—665 1510571—575 1513531—535 1519196—200 1520801—805 1523356—359 360 (3000) 391—395 1538446—450 1551161—165 1574231—235 1576946—950 1586341—345 1590106—110 1596856—860 1599626—630 1601436—440 1638956—960 1665586—590 1666851—855 1689291—295 1733676—680 1740421—425 1755906—910 1757046—050 816—818 819 (1000) 820 1766961—965 1767026—030 1775706 707 (1000) 708—710 1777426—428 429 (1000) 430 1795161—163 164 (1000) 165 1823341—345 1824836 837 838 (3000) 839 840 1825111—115 1828741—745 1838321—325 1841006—010 1851741—745 1868516—520 1877686 687 (3000) 688—690 1887321—325 1897781—785 1905356—360 1910831—835 1949231—235 1976401—405.

27) Venezolanische konsolidierte Schuld v. 1881 und 5% Anleihe von 1896.

Den Inhabern der obigen beiden Anleihen wird der Umtausch ihrer Stücke u. Coupons in Diplomatische 3% Schuld der Vereinigten Staaten von Venezuela, Emission von 1905, angeboten. Die Stücke der konsolidierten Schuld von 1881 werden konvertiert zur Rate von 72,50%, diejenigen der 5% Anleihe von 1896 (und zwar gleichgültig, ob verlost oder unverlost) zum Nennwerte. Die Zinsrückstände beider Anleihen bis zum 31. Dezember 1904 einschließlich der für die unbezahlten 44% des Coupons per 31. Dezember 1898 der 5% Anleihe von 1896 ausgegebenen Restzertifikate werden zum Nennwerte in Titres der Diplomatischen 3% Schuld umgewandelt. Die Einreichung hat bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft in Berlin und bei der Norddeutschen Bank in Hamburg zu erfolgen.

28) Zuckerfabrik Gostyn, Schuldscheine.

II. Anleihe von 1899.

6. (letzte) Verlosung am 8. Juli 1905.
Zahlbar am 1. Oktober 1905.

à 1000 M. 1 4 10 14 19 22 26 40 53 54 56 59 60.
à 500 M. 84 87.
à 100 M. 109 115 122 124 135 136 147 167 183 196.

Kleine Militärzeitung.

Der Kaiser hat sich (wie gemeldet) zum Chef **des ersten Regiments Jäger zu Pferde** unter Verleihung des königlichen Namenzuges ernannt. Damit ist, nach der „Voss. Ztg.", die Zahl der preußischen Regimenter, als deren Chef der Kaiser geführt wird, auf z w ö l f gestiegen. Es sind dies folgende Regimenter: das 1. Garde-Regt. z. F., das Regiment der Gardes du Corps und das Leib-Garde-Hus.-Regt., ferner das 3. und das 8. Gren.-Regt., das Königs-Inf.-Regt. 145, das Leib-Küraß.-Regt. (Schles.) Nr. 1, das 1. und 2. Leib-Hus.-Regt., das Königs-Ulanen-Regt. Nr. 13, das 1. Garde-Feldart.-Regt. und jetzt das 1. Jäger-Regt. z. Pf. Im deutschen Heere ist der Kaiser außerdem noch Chef des badischen Gren.-Regts. Nr. 110, des hessischen Inf.-Regts. Nr. 116, des bayerischen 6. Inf.-Regts. und des 1. Ul.-Regts., des sächsischen Gren.-Regts. Nr. 101 und des württembergischen Inf.-Regts. Nr. 120. Sodann ist der Kaiser Oberstinhaber des österreichischen Inf.-Regts. Nr. 34 und des ungarischen Hus.-Regts. Nr. 7, Chef des russischen Leibgarde-Regts. König Friedrich Wilhelm III., des 85. Inf.-Regts. Wyborg und des Drag.-Regts. Narwa Nr. 39, Chef des groß-britannischen 1. Royal-Drag.-Regts., Ehrenoberst des spanischen Drag.-Regts. Numancia Nr. 11 und des portugiesischen Kav.-Regts. Nr. 4. Im ganzen sind es also 26 Regimenter des In- und Auslandes, zu denen Kaiser Wilhelm II. in persönlichen Beziehungen steht, darunter 12 Infanterie-, 13 Kavallerie- und ein Artillerieregiment.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. — Neue Pfarrkirche. Sonntag, 13. August. (8. n. Trinitatis.) Kollekte für die Herbergen zur Heimat in der Prov. Posen. Morgens 8 Uhr, Frühgottesdienst, Pastor Lehmann. Vormittags 10 Uhr, Hauptgottesdienst, danach Beichte und Abendmahlsfeier, Superintendent Saran. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr, Jungfrauenverein im Konfirmandensaal. — Dienstag, 15. August, abends 8 Uhr, Erbauungsstunde im Saal Wilhelmstr. 3, Pfarrer Friedland, danach Blaukreuzversammlung. — Donnerstag, 17. August, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pastor Lehmann.

St. Paulskirche. Sonntag, 13. August. **Gottesdienst für die St. Paulskirchengemeinde.** Kollekte für die Herbergen zur Heimat in der Prov. Posen. Morgens 8 Uhr, Gottesdienst in der Christuskirche, Pfarrer v. Zychlinski. Hauptgottesdienst und Kindergottesdienst fallen während der Renovierung der St. Paulskirche aus. — Montag, 14. August, nachm. 5 Uhr, biblische Besprechung mit konfirmierten Töchtern im Konfirmandensaale, Wilhelmstr. 3, Pfarrer Aßmann.

Christuskirche. Sonntag, 13. August. Kollekte für die Herbergen zur Heimat in der Prov. Posen. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pfarrer Friedland. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Friedland. Nachm. 4 Uhr, Gottesdienst, Pastor Nitz. Abends 7½ Uhr, Versammlung des evang. Männer- und Jünglingsvereins, Wilhelmstr. 3.

Gottesdienst in der Garnisonkirche. Sonntag, den 13. August. Evangelischer Militärgottesdienst. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Divisionspfarrer Przygode. Vorm. 11 Uhr, Kindergottesdienst, Divisionspfarrer Przygode. — Katholischer Militärgottesdienst: Sonntag, den 13. August, um 8 Uhr Hochamt mit Predigt.

Groß-Bartelsee. Sonntag, den 13. August. Vormittags ½9 Uhr, Gottesdienst in Bleichfelde. — Vormittags ½11 Uhr, Gottesdienst in Groß-Bartelsee. Nachmitt. 2 Uhr, Kindergottesdienst in Groß-Bartelsee, Pastor Schutzka.

Klein-Bartelsee. Sonntag, 13. August. Vormittags 11 Uhr, Gottesdienst, danach gebührenfreie Amtshandlungen. Nachmitt. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Favre. — Dienstag, 15. August, abends ½8 Uhr, Bibelbesprechstunde in Klein-Bartelsee.

Evangelisch-Lutherische Kirche. Sonntag, 13. August, vormittags 10 Uhr, Predigt und Abendmahlsgottesdienst, Pastor Fr. Brauner. — Freitag, 18. August, abends 8 Uhr, Lesegottesdienst.

Evangelische Gemeinschaft. Gymnasialstr. 7. Sonntag vorm. 9½ Uhr, Predigt, nachmittags 4 Uhr, Predigt, nachm. 5½ Uhr, Jugendverein. — Dienstag, abends 8 Uhr, Betstunde. — Freitag, abends 8 Uhr, Bibelstunde. Prediger Zachmann.

Landeskirchliche Gemeinschaft. (Elisabethstraße 43, Hofgebäude 1 Treppe.) Sonntag, nachmittags 2 Uhr, Sonntagsschule. ½4 Uhr, Jugendbund. 5 Uhr, Versammlung. Mittwoch abends 8 Uhr, Versammlung, Bibelstunde. Freitag abends 8 Uhr, Gebetstunde.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, 13. August. In der Pfarrkirche: Morgens 6 Uhr 1. hl. Messe mit Predigt, um 8 Uhr Votivmesse, um 10¼ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 4 Uhr, Vesper- und Rosenkranzandacht. — An den Wochentagen die hl. Messen um 6, 7 und 9 Uhr.

In der Jesuitenkirche. Sonntag, 13. August. Um 8 Uhr hl. Messe für die Seminaristen. Um 9½ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 3 Uhr, Vesperandacht. — Wochentags 8 Uhr hl. Messe.

Schwedenhöhe. Sonntag, den 13. August. Schulstraße: Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Teichert. Vorm. 10½ Uhr, Kindergottesdienst, Lehrer Marx. Frankenstraße: Vorm. 10½ Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Teichert. Mittags 12 Uhr, der Kindergottesdienst, Lehrer Bossek. — Adlerstraße 13/14: Nachm. 3½ Uhr, ev. Jugendbund. — Adlerstraße 27: Nachm. 4 Uhr, Frauenverein.

Baptisten-Kirche. Jacobstraße 2. Sonntag, 13. August. Vormittags 9½ Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. Nachm. 2½ Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. — Montag, 14. August, abends 8 Uhr, Gebetstunde. — Donnerstag, 17. August, abends 8 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant.

Gottesdienst der 2. Baptistengemeinde, Königstr. 20. Sonntag, 13. August. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst. Nachmitt. 2½ Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr, Gottesdienst. — Freitag, 18. August, abends 8 Uhr, Gebetstunde. Prediger Hoppe.

Gottesdienst in Prinzenthal. Sonntag, 13. August. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Bötticher. Vorm. 11 Uhr, Kindergottesdienst.

Parochie Schleusenau. Sonntag, 13. August. **Kirche in Schleusenau:** Vormittags 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pfarrer Kriele. Vorm. ½12 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Kriele. Abends 7½ Uhr, Versammlung des ev. Männer- und Jünglingsvereins. — **Schule zu Kanal-Kolonie A.** Morgens 8 Uhr, Gottesdienst, Pastor Viebig. — **Schule in Jägerhof.** Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Viebig. Vorm. 11 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Viebig. — Dienstag, 15. August. Alte Schule in Schleusenau. Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde, danach Blaukreuzversammlung. — Donnerstag, den 17. August. Kirche in Schleusenau. Abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pfarrer Kriele.

Gottesdienst in Fordon. Sonntag, den 13. August. Evangelischer Gottesdienst in der St. Johanniskirche. Vormittags 10 Uhr, Predigtgottesdienst. Kollekte für die Herbergen zur Heimat in der Provinz Posen.

Gottesdienst in Schulitz. Sonntag, den 13. August. Vormittags 10 Uhr, Predigt, danach Beichte und hl. Abendmahl. Der Kindergottesdienst fällt aus.

Gottesdienst in Nakel. Sonntag, 13. August. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst hier, Pfarrer Pape. Vormitt. 10 Uhr, Gottesdienst in Wilhelmsdorf, Pastor Rentz. Kollekte für die Herbergen zur Heimat in der Provinz Posen. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Pape. Nachmittags ¼4 Uhr, Evangelischer Arbeiterverein im Konfirmandenzimmer, Pastor Rentz. — Die Amtshandlungen werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Pape vollzogen werden.

Evangelischer Arbeiterverein für Bromberg und Umgegend. Sonntag, den 13. August. „Deutschnationaler ev. Jugendbund", Versammlung nachmittags 3½ Uhr in Konitzers Vereinssälen. — Donnerstag, den 17. August. Gruppe „Bromberg Nord", Versammlung abends 8 Uhr im Bürgerlichen Brauhaus (Bahnhofstr.). — Gruppe „Bromberg Süd", Versammlung abends 8 Uhr im Schützenhause (Thornerstr.) — Gruppe „Schwedenhöhe", Versammlung abends 8 Uhr in Konitzers Vereinssälen.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Danzig, 11. August. Weizen alter höher. Gehandelt ist inländischer hochbunt ab Speicher 764 Gr. 173 M., russischer zum Transit — M. per Tonne. — Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 708 und 714 Gr. 137 M., 732 Gr. 138 M., zum Konsum 738 Gr. 139 M., russischer zum Transit — M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste niedrigner. Gehandelt ist inländische große 656 Gr. 131 M., 674 Gr. 134 M., 668 Gr. 138 M., 671 Gr. 138 M. per Tonne — Wetter: Regen. — Temperatur: 14 Gr. R. Wind: SSW.

Magdeburg, 11. August. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Grad ohne Sack —,—. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: Ruhig. — Brotraffinade I. ohne Faß 21,00. Kristallzucker I. mit Sack 21,25. Gemahlene Raffinade mit Sack 20,75. Gemahlene Melis mit Sack 20,25. Stimmung: Ruhig. — Rohzucker I. Produkt Transito franko an Bord Hamburg per August 20,70 Gd., 20,85 Br., per September 20,00 Gd., 20,40 Br., per Oktober 18,75 Gd., 18,90 Br., per Oktober-Dezember 18,50 Gd., 18,60 Br., per Januar-März 18,75 Gd., 18,80 Br. — Ruhig.

Wochenumsatz 25 000 Zentner.

Hamburg, 11. August. (Getreidemarkt.) Weizen flau, meckl. u. ostholst. 168—174. — Roggen fest, meckl. und altm. 148—158, russ. cif. 9 Pud 10/15 Aug. 112,50. — Gerste fest, südruss. cif. August 96,00. — Hafer träge, holst. u. mecklenb. 155—158. — Mais fest, Amerik. mixed cif. für prompte Lieferung 107,50, La Plata cif. Juli-August 106,00. — Rüböl ruhig, verzollt 48,00. — Spiritus ruhig, per August 17,50 Gd., —,— Br., per August-September 17,50 Gd., —,— Br., per Sept.-Okt. 17,50 Gd., — Br. — Kaffee loko stetig, Umsatz 4500 Sack — Petroleum ruhig, Standard white loko 5,80. — Wetter: Bewölkt.

Köln, 11. August. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Rüböl loko 50,50, per Oktober 51,00. — Wetter: Heiter.

Pest, 11. August. (Getreidemarkt.) Weizen stetig, per Oktober 16,16 Gd., 16,18 Br., per April 16,64 Gd., 16,66 Br. — Roggen per Oktober 13,14 Gd., 13,16 Br., per April 13,62 Gd., 13,64 Br. — Hafer per Oktober 12,28 Gd., 12,30 Br., per April 12,74 Gd., 12,76 Br. — Mais per August —,— Gd., —,— Br., per Mai 13 30 Gd., 13,32 Br. — Raps per August 23,30 Gd., 23,50 Br. — Wetter: Schön, warm.

Paris, 11. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stetig, per August 22,95, per September 22,65, per Septbr.-Dezbr. 22,65, per Nov.-Februar 22,95. — Roggen ruhig, per August 15,25, per Nov.-Febr. 15,50. — Mehl stetig, per August 29,95, per September 29,85, per Sept.-Dezbr. 29,95, per Nov.-Februar 30,15. — Rüböl ruhig, per August 47,12½, per September 47,25, per Sept.-Dezbr. 47,75, per Januar-April 48,50. — Spiritus fest, per August 48,25, per September 46,00, per Septbr.-Dezbr. 40,50, per Januar-April 38,00. — Wetter: Bewölkt.

Antwerpen, 11. August. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig. — Mais stetig. — Gerste ruhig. — Hafer ruhig.

Amsterdam, 11. August. (Getreidemarkt.) Rüböl flau, loko 23½, do. per September-Dezember 22¼.

London, 11. August. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Veränderlich.

London, 11. August. (Mark Lane.) Müllermarkt. Zufuhren für zwei Tage: Weizen 40 000, Gerste —,—, Hafer 30 000 Qrs. — Englischer Weizen mehr angeboten, fremder ruhig bei kleinem Geschäft; amerikanischer Mais stetig, Donauer nominell, unverändert; Mehl und Hafer träge; Gerste stetig.

Liverpool, 11. August. (Müllermarkt.) Weizen ruhig, unverändert; Mehl ruhig, unverändert; Mais stetig, bunter amerikanischer 1 Penny niedriger, Odessaer unverändert. — Wetter: Bewölkt.

New-York, 10. August. (Warenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 10,75, do. für Lieferung per Oktober 10,52, do. für Lieferung per Dezember 10,63. Baumwollenpreis in New-Orleans 10⅝. Petroleum Standard white in New-York 6,90, do. do. in Philadelphia 6,85, do. Refined (in Cases) 9,60, Credit Balances at Oil City 1,27, Schmalz Western Steam 8,10, do. Rohe u. Brothers 8,20. — Mais per September 60, do. per Dezember 53. — Roter Winterweizen loko 88. Weizen per September 87, do. per Dezember 88⅜, per Mai 90, per Juli —. Getreidefracht nach Liverpool 1¼. — Kaffee fair Rio Nr. 7 8⅝, do. do. Nr. 7 per Septbr. 7,00, do. do. per Novbr. 7,20. — Mehl Spring-Wheat clears 3,50. — Zucker 3½—3 17/32. — Zinn 32,50 bis 33,00. — Kupfer 15,50—15,75. Speck short clear 8,50—8,75. Pork per September 14,12½.

Geldmarkt.

Berlin, 11. August. Ohne daß eine besondere Veranlassung angeführt wurde, machte sich heute auf vielen spekulativen Gebieten eine schwächere Stimmung bemerkbar; es wurde vielfach versucht, Realisationen zu machen, die aber auf Widerstand stießen, da nur wenig Kauflust vorhanden war. Die Friedensaussichten schienen weniger günstig als bisher beurteilt zu werden und die entgegenstehenden Schwierigkeiten wurden mehr ins Auge gefaßt.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. 3prozent. Reichsanleihe 90,10 bez. Preußische 3proz. Konsol. —,— bez. 5proz. Argentinier — bez. 4½proz. Chinesen —, bez. 3proz. Portugiesen 68,00 bez. Russische Anleihe 1902 88,00 bez. Spanier 91,40 bez. Türken (Unifiz.) —,— bez. Türkenlose 134,50 bez. Buenos-Aires — bez. Anatolier —, — bez. Baltimore-Ohio 114,10—20 bez. Canada-Pacific 155,25—30 bez. Gotthardbahn —,— bez. Lübeck-Büchen 187,50 bez. Prince Henri 122,00 bez. Meridionalbahn 152,25 bez. Mittelmeerbahn 94,20—25 bez. Franzosen 144,20—25 bez. Lombarden 18,50 bez. Warschau-Wiener 128,90 bez. Gr. Berl. Straßenb. 188,75—50 bez. Berliner Handelsgesellschaft 172,25—10 bez. Kommerz- und Diskontobank 124,50—70 bez. Darmstädter Bank 146,25—7 bez. Deutsche Bank 242,75—90 bez. Diskonto-Kommandit 193,70—80 bez. Dresdner Bank 164,30—5 bez. Nationalbank für Deutschland 132,40—50 bez. Oesterreich. Kreditaktien 210,25—60 bez. Oesterr. Länderbank 116,90 bez. Russische Bank — bez. Schaaffhausenscher Bankverein 160,60—25 bez. Wiener Bankverein 144,25 bez. Wiener Unionbank — bez. Dynamit-Trust 185,75—6,50 bez. Hamburg-Amerika Paketfahrt 165,60—50 bez. Hansa Dampfschiff 137,25 bez. Norddeutscher Lloyd 133—2,90 bez. — Tendenz: Ruhig.

Frankfurt a. M., 11. August. (Effekten-Sozietät.) Berliner Handelsgesellschaft 172,10, Darmstädter Bank 147,30, Deutsche Bank 242,80, Dresdner Bank 165,20, Diskonto-Gesellsch. 193,90, Nationalbank für Deutschland —,—, Oesterr. Kreditaktien 210,80, Schaaffhausenscher Bankverein 161,30, Oesterreich-Ungar. Staatsbahn 144,80, Südösterreich. Bahn (Lombarden) 18,60, 4proz. Türk. unif. Anl. 89,50, Nordd. Lloyd 132,70, Hamburger Paketfahrt 105,60, Baltimore and Ohio 114,40. — Ruhig, Banken fest.

Wien, 11. August. Einh. 4prozt. No.-Rte. M./N. per Arr 100,55, Oesterr. 4proz. Rente in Kr.-W. per ult. 100,50, Ungar. 4proz. Goldrente 115,60, Ungar. 4proz. Rte. Kr.-W. 96,70, Türk. Lose p. M. d. M. 141,50, Buscht. Eisb.-A. Lit. B. —, Nordwb.-Akt. Lit. B. ult. 449,00, Oesterr. Staatsb. p. ult. 673,75, Südbahn-Gesellschaft 89,00, Wiener Bankverein 561,25, Kreditanst. Oesterr. p. ult. 669,00, Kreditbank Ung. allg. 783,00, Länderbank Oesterr. 456,00, Brüxer Kohlenbergw. —, —, Montang. Oesterr. Alp. 532,50, Dtsche. Reichsbkn. p. ult. 117,30. — Ruhig.

Paris, 11. August. Französische Rente 99,70, Italiener 105,20, Portugiesen 3. Serie 68,75, 4proz. Russen kons. Anl. 1. u. 2. Serie 87,50, 4proz. Russ. Anleihe von 1901 —,—, 3 proz. Russische Anleihe von 1901 u. 2. Em. von 1904 —,—, Spanier äußere Anleihe 91,27½, 4proz. türk. Anleihe Gr. C. —, do. Gr. D. —,—, 4proz. türk. unific. Anleihe 90,65, Türkische Lose 132,00, Ottoman-Aktien 595,00, Rio Tinto 1692, Suezkanalaktien —. — Unentschieden.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.
Berlin, 11. August 1905.

Fleisch p. ½ kg		Hühnerjunge, p. St.	0,55—1,00
Rindfleisch . . .	63—70	Tauben p. St. .	0,30—0,45
Kalbfleisch . . .	81—86	Enten j. p. St. .	1,60—2,20
Hammelfleisch . .	73—78	Gänse j. p. St. .	3,75—5,00
Schweinefleisch .	67—70	Puten p. ½ kg. .	—
Wild p. ½ kg		**Eier.**	
Rehböcke . . .	0,50—0,70	Land-, p. Schock .	2,80—3,00
Rotwild . . .	0,30—0,55	Kisten-, p. Schock	—
Damwild . . .	0,62	**Butter.**	
Wildschweine . .	0,20—0,38	Preise frc. Berlin.	
Geschlacht. Geflügel.		Ia per 50 kg .	117—119
Hühner alte p. St.	1,60—2,00	IIa do. .	115—117

Briefkasten.

C. S. Früchte, die von einem Baum auf ein Nachbargrundstück fallen, gehören dem Besitzer dieses Grundstücks. Wenn Sie sich durch den Schatten des Baumes benachteiligt fühlen, können Sie den Besitzer auffordern, die Äste zu kappen.

1. Ziehung der 2. Klasse 213. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 11. bis 12. August 1905.) Nur die Gewinne über 96 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

11. August 1905, vormittags. Nachdruck verboten.

120 34 54 219 337 403 11 562 691 700 49 61 [200] 833 56 911 1022 316 404 87 554 641 913 2264 379 452 97 772 911 78 3132 43 [300] 323 43 561 [200] 726 40 963 4067 167 433 48 631 62 716 5059 174 91 221 356 417 67 596 676 789 899 955 6071 110 271 675 864 7070 95 187 268 524 667 86 816 949 8245 90 456 549 607 957 9142 518 69 743 925 86

10062 [400] 773 870 11132 40 203 376 548 56 608 24 99 960 12097 650 780 13047 177 83 342 58 [300] 556 639 42 56 716 56 [200] 14039 178 256 57 378 98 99 529 620 92 15031 75 138 272 474 640 894 903 23 25 16019 315 708 57 66 822 47 958 17047 139 52 237 343 91 415 510 43 859 902 18033 121 [200] 217 467 634 84 920 [1000] 27 41 19001 117 27 209 354 698 767 898 950

20337 524 80 659 735 989 [400] 21132 260 361 77 [200] 518 65 774 912 22183 227 308 404 549 686 880 23041 59 263 [400] 434 555 810 61 906 24229 311 405 39 665 730 52 830 965 25238 442 538 67 638 949 26021 321 702 894 967 27395 778 807 92 912 28046 47 [200] 95 342 59 630 770 859 29041 241 579 762 815 934 96

30176 204 32 318 806 19 78 986 31126 210 445 79 693 94 700 [200] 17 805 66 76 939 32048 99 180 241 728 926 33052 [400] 260 671 712 16 813 74 910 [200] 34236 303 601 76 899 923 35011 461 541 53 59 668 768 36105 43 248 49 92 609 20 762 851 37218 90 316 [200] 42 414 95 675 739 [300] 834 59 935 38042 72 109 223 306 94 451 655 776 39232 331 80 403 5 20 523 27 83 670 751 807 915

40030 405 17 90 505 644 710 59 62 41045 468 547 687 720 42 51 981 42251 616 58 783 866 43013 46 124 95 415 35 64 511 66 939 44012 81 89 140 96 232 540 93 [300] 639 54 772 848 45220 338 96 596 617 [300] 99 774 820 [400] 46149 412 35 702 79 849 47185 [200] 240 365 524 [200] 64 620 44 741 60 66 76 891 92 905 56 48065 91 245 388 418 744 [200] 943 49154 377 450 61 548 754 951

50022 121 257 88 91 469 585 697 772 801 43 953 51111 70 224 70 412 614 712 37 839 [200] 952 52054 164 441 66 [500] 626 53172 370 81 432 509 21 694 800 966 54188 243 377 406 606 44 839 55137 [400] 273 357 59 717 854 905 56049 369 73 651 96 836 992 57021 383 663 891 [200] 58033 353 [300] 67 643 59158 93 323 724 [200] 878 90 995

60081 83 95 308 488 733 87 810 30 79 61057 706 28 802 77 978 95 62371 439 [200] 70 85 514 42 603 839 63012 259 576 722 982 64089 154 278 318 412 95 526 833 994 65022 357 400 45 659 98 712 28 66259 90 340 [200] 424 44 833 [300] 50 938 67021 148 515 616 30 48 [200] 94 775 899 936 68062 69 93 832 540 82 691 69130 296 300 698 710 13 41 62 888 91 978

70220 29 85 621 756 935 89 71126 383 526 48 786 809 72035 113 261 553 67 73082 457 573 634 810 912 30 74123 57 60 62 238 61 569 731 988 75027 32 97 107 368 461 [300] 759 873 76219 56 564 90 694 947 63 77158 256 63 311 54 95 481 500 21 66 660 99 752 76 [200] 965 78022 621 34 862 79211 394 493 602 48 814 58

80049 107 49 370 81148 203 44 313 37 484 562 69 715 902 59 82188 468 598 621 96 757 807 28 917 66 83058 404 66 79 580 602 58 74 85 783 84001 77 88 163 78 [300] 223 28 76 83 470 960 85014 18 106 366 613 85 795 867 89 909 44 86219 340 41 68 403 5 [200] 30 56 713 74 994 87185 396 630 814 50 96 932 88020 182 92 333 566 695 736 817 91 98 917 89033 39 124 55 342 418 [200] 550 57 84 601 47 801 992

90191 334 651 770 847 920 91151 203 689 92 92346 572 770 936 93286 413 520 94021 488 680 722 45 98 95035 359 429 841 88 96002 77 104 34 62 209 18 559 99 668 709 82 97258 84 348 50 82 409 [200] 15 663 710 46 912 71 98004 242 59 82 312 513 78 762 [200] 844 99006 201 338 98 400 37 66 531 71 74 659 76 929 56

100304 453 541 702 824 43 101213 18 418 626 973 102016 175 401 [500] 717 47 878 924 103103 15 83 282 389 417 52 824 44 104235 409 66 513 763 899 [500] 105250 319 622 59 808 106105 90 415 92 510 697 883 [200] 963 107053 286 322 790 861 [200] 108127 231 328 79 86 477 93 549 749 109004 406 32 62 698 912 20

110019 124 86 230 [200] 307 424 [200] 544 84 654 763 801 17 908 80 111004 159 222 84 497 [200] 575 649 76 867 79 [300] 908 51 60 112037 191 335 402 82 725 58 822 908 53 60 113002 132 324 413 562 87 89 613 877 904 50 114063 [200] 102 60 71 369 403 56 [300] 706 813 41 115920 720 23 820 50 54 116118 233 38 898 593 608 [200] 51 987 117142 201 415 63 576 675 813 59 [400] 906 118076 181 360 593 875 947 88 119066 339 488 86 534 85 817 48 85

120082 [400] 410 13 632 48 834 [200] 99 953 79 121022 45 824 53 498 588 635 716 819 97 [200] 996 122086 358 452 585 748 820 27 948 [200] 123073 180 459 604 65 809 908 55 85 124007 20 183 216 804 [200] 574 679 828 956 125032 886 666 727 90 907 126078 449 566 660 746 980 127069 391 454 565 726 [200] 838 925 48 128422 48 545 674 75 884 88 129213 45 50 79 85 385 90 402 69 569 97 635 785 [200] 959

130165 [200] 311 778 83 [200] 99 960 131096 378 94 532 908 132002 345 99 504 133112 48 787 134478 515 852 924 135090 189 99 363 589 774 136067 110 642 76 793 98 846 973 137049 202 877 [400] 453 609 740 [200] 909 30 32 138179 90 262 [200] 300 421 687 738 67 856 89 990 139043 136 47 210 44 568 [400]

140074 212 51 811 72 775 [200] 959 141205 68 455 889 [200] 142008 49 147 364 92 424 78 589 670 143138 321 53 67 94 620 724 43 813 904 6 79 144071 177 204 90 365 419 [200] 748 847 952 77 145059 101 [200] 31 634 93 963 70 [200] 146108 304 408 23 25 [200] 902 19 76 147022 76 345 672 770 963 91 148010 116 63 92 297 572 653 77 98 734 857 987 149111 59 391 405 575 622 869 934 50

150005 85 123 654 151014 221 37 483 660 91 812 55 64 [300] 152237 38 [500] 91 318 448 613 29 754 [200] 820 34 153050 68 80 181 230 715 154446 66 521 640 882 155012 148 213 71 357 88 512 79 606 37 75 751 86 851 156139 208 300 422 517 617 720 31 [200] 57 872 157256 303 53 447 77 552 722 818 966 158047 189 343 47 65 533 626 90 [300] 869 982 159432 519 696 742 809 93 966

160067 398 616 23 904 16 161028 101 244 532 675 783 [300] 994 162322 67 499 567 [200] 970 163028 57 59 205 18 319 476 564 697 810 973 [400] 164052 90 160 304 43 96 718 976 165008 206 346 68 442 645 55 700 [200] 853 166027 436 37 46 55 526 657 63 714 838 900 167076 162 642 168023 179 215 70 336 84 401 18 526 656 [200] 733 [300] 804 938 169246 47 517 844

170031 285 351 450 610 [300] 756 827 171189 247 538 67 80 869 76 91 172032 183 [200] 296 496 523 [200] 90 736 933 173330 430 43 67 92 174145 72 234 39 83 371 482 517 677 89 90 733 952 175210 346 74 543 59 73 691 947 176083 112 870 999 177158 729 904 178005 123 235 486 505 21 [300] 720 61 846 [200] 179071 129 83 383 [400] 864

180026 135 267 368 450 539 800 5 10 904 90 [300] 181049 201 [300] 8 63 403 510 27 613 35 737 65 860 [1000] 71 917 182333 66 619 934 183118 53 823 57 88 922 184045 125 394 609 811 921 185041 75 213 502 726 53 186092 200 473 702 187043 135 245 302 528 835 44 75 [200] 87 188116 [200] 821 446 581 644 706 [500] 19 862 66 906 35 189085 198 266 413 25 825 79 94

190162 536 42 666 714 803 61 952 191184 62 338 [200] 89 70 95 670 784 815 911 82 192076 90 [300] 191 208 379 [500] 469 592 [3000] 95 810 928 193495 588 640 61 706 959 194031 196 503 664 66 767 909 195030 104 591 799 817 51 90 196019 [200] 146 262 351 539 694 [200] 712 800 919 40 197370 504 [200] 606 705 43 [300] 87 867 198029 136 324 544 667 722 955 199048 90 214 308 12 32 522 49

200063 96 199 270 610 937 201060 119 820 82 956 202030 189 362 95 475 737 935 89 203086 [300] 128 576 772 915 204209 461 [200] 94 783 848 908 205048 71 81 96 155 68 229 [200] 84 435 99 672 712 941 206034 [200] 168 507 636 48 878 207120 40 886 443 [3000] 59 576 971 208089 495 547 727 942 209073 167 223 40 76 90 314 28 32 67 440 49 68 767 69

210164 211 398 469 531 [300] 787 [200] 809 74 84 932 211216 89 519 86 686 783 938 212014 472 681 740 74 213016 174 80 322 68 409 540 46 79 770 828 981 214078 131 214 [1000] 26 65 78 371 556 775 831 215031 199 562 607 16 728 30 50 216073 383 831 943 67 [200] 217041 180 332 77 95 536 218200 345 219646 71 812 56 74 75 904

220182 256 358 492 511 79 667 955 67 221039 60 425 50 599 [300] 620 44 738 51 222041 175 234 81 80 305 400 [300] 12 910 47 223173 87 268 80 349 402 31 43 61 505 13 721 45 224033 61 145 242 455 76 533 63 738 970 225406 21 60 504 [200] 803 907 226143 94 257 330 52 422 30 76 614 781 845 227004 138 364 93 [200] 489 504 46 68 97 846 [200] 927 91 228179 429 609 88 776 229041 54 196 235 705 33 887

230013 21 195 369 421 22 64 574 632 842 988 231336 477 870 232085 159 231 340 60 454 97 664 977 91 233118 25 94 547 615 25 35 743 803 936 234013 53 329 63 477 87 522 67 796 874 82 915 89 235009 119 [500] 96 [200] 335 77 84 94 520 667 81 770 828 901 2 14 47 236046 207 360 77 645 858 968 237070 140 347 403 7 10 [200] 99 [200] 238043 54 [200] 245 325 43 96 439 [300] 938 239064 71 102 77 411 77 520 73 79 979

240040 363 409 17 56 729 976 241710 82 242207 82 843 527 657 751 82 956 243092 98 525 47 70 72 607 34 55 701 33 872 [200] 93 919 45 65 [200] 244002 83 158 86 303 43 498 746 841 70 943 245458 [500] 513 695 822 98 945 [300] 98 246253 462 715 [800] 829 92 247073 227 816 934

1. Ziehung der 2. Klasse 213. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 11. bis 12. August 1905.) Nur die Gewinne über 96 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

11. August 1905, nachmittags. Nachdruck verboten.

256 340 426 66 79 524 88 649 805 994 1117 58 [200] 301 510 748 62 [200] 2181 250 863 66 83 488 680 803 3238 70 433 558 714 72 864 985 4076 91 348 672 5568 932 76 [200] 97 99 6391 511 56 88 7397 767 919 8021 [300] 139 62 84 200 899 449 507 828 926 9006 109 202 66 413 508 24 834 911 19 22

10173 318 405 653 [300] 715 951 87 11001 3 85 165 417 80 95 533 47 65 84 610 54 725 868 [400] 931 12051 169 72 212 43 359 428 47 13228 93 701 861 14086 113 697 770 [400] 15244 310 87 485 86 91 [200] 685 798 891 16000 229 554 995 17267 351 518 39 721 49 995 18119 353 581 [200] 19011 292 [1000] 484 539 603 706 814 70 927

20226 89 324 732 90 861 987 21009 179 244 55 89 451 603 761 815 22229 301 [200] 471 508 960 23100 328 431 [200] 587 693 710 33 [200] 847 92 24180 249 476 [200] 85 91 664 790 903 24 25177 234 485 99 652 757 [200] 93 810 58 970 26028 229 412 15 81 604 842 959 27111 234 423 577 629 [200] 786 809 940 28016 86 331 78 423 29056 [200] 107 40 78 [300] 216 81 339 509 [200] 28 624 755

30005 42 [200] 136 44 92 255 76 393 543 66 752 [200] 810 31031 53 75 188 227 326 51 56 410 697 895 997 32199 225 87 453 982 33231 356 486 610 745 83 34052 381 449 515 631 841 947 35158 80 238 470 624 98 36273 76 623 50 892 37047 230 98 [200] 813 408 91 574 914 51 38180 409 506 639 812 47 67 977 39025 139 690 [200]

40078 134 40 55 [500] 58 208 310 [200] 442 543 98 914 41138 583 610 50 741 45 42200 541 64 75 672 74 80 904 43014 129 284 559 86 686 756 802 [5000] 57 983 85 44272 369 458 514 15 38 [400] 627 31 744 [200] 968 45089 109 512 91 93 834 46011 67 286 525 685 845 [200] 47041 306 406 80 84 606 7 803 48185 409 671 85 705 43 90 49318 440 591 623 80 [300] 97 841 929 [200]

50075 480 68 689 51065 166 304 96 522 55 761 805 52064 85 318 56 78 507 44 702 50 832 934 53055 197 99 238 87 318 57 66 428 42 54157 67 501 924 34 55041 299 373 87 56169 473 634 870 80 904 [200] 57044 163 [200] 248 [300] 303 84 [200] 434 54 519 917 [200] 25 52 58151 390 465 875 909 59047 156 397 777 828

60105 66 363 455 597 651 58 767 61048 462 575 78 [30000] 697 742 48 62 74 863 937 53 62199 216 327 62 492 501 22 25 40 78 617 896 920 63072 823 905 64170 [200] 94 374 [200] 82 428 81 529 87 718 78 883 65008 13 [200] 134 275 429 43 [200] 46 513 664 893 66017 80 162 348 51 565 694 719 81 [200] 828 84 923 33 [300] 55 [200] 67114 73 96 256 407 697 857 69 989 68224 407 [300] 73 637 69065 [200] 423 683 708 36 985

70174 215 544 57 86 665 90 820 51 71083 261 499 522 607 25 [300] 99 994 72111 224 316 742 66 73005 152 248 62 436 64 688 859 981 89 74229 65 79 606 8 [400] 722 803 10 908 34 [300] 35 75004 319 474 76 532 674 763 969 76120 237 309 672 812 948 77010 12 28 307 759 806 978 79 78210 62 75 597 683 916 79033 36 59 138 39 510 610 39 923

80144 372 81 446 665 724 827 912 41 52 [200] 53 81042 228 311 31 89 719 59 824 70 [400] 937 82288 318 444 65 563 834 49 960 83114 241 422 [400] 59 97 749 77 826 84099 158 [400] 240 73 522 707 935 84 85015 669 756 845 86086 378 446 78 95 667 87163 353 562 716 55 840 89 88381 425 658 62 770 89067 302 [200] 477 525 90 654 789 889

90253 355 64 409 [300] 606 976 92 91003 5 150 62 241 321 962 [300] 66 92041 [300] 187 90 225 76 545 54 84 901 2 93168 290 655 [400] 88 94073 74 529 68 707 899 [300] 927 90 98 95030 811 24 508 33 744 885 951 96098 198 461 69 [200] 505 43 616 882 97019 89 189 229 361 457 772 805 26 98082 213 99 392 469 576 602 764 92 963 99093 106 231 312 20 583 805 76

100073 148 401 72 537 723 872 76 101046 504 [200] 31 38 634 716 49 986 102012 83 225 [500] 79 84 567 812 57 93 925 103055 157 [200] 91 474 516 611 705 54 825 45 51 104100 [200] 82 958 105042 94 222 332 43 642 783 [200] 95 937 58 106077 664 93 711 107036 [200] 178 204 317 408 513 765 879 108278 358 473 758 72 894 964 97 109155 266 417 38 916

110098 [300] 160 87 251 841 [300] 56 914 111036 [200] 65 122 [500] 298 317 41 438 579 644 96 99 843 112098 113 86 274 315 407 15 38 73 686 [200] 816 37 [300] 40 95 934 51 113031 55 85 [200] 123 521 842 913 114097 157 307 667 871 115484 [200] 544 625 52 94 116070 74 158 214 439 557 90 758 879 907 117437 681 [200] 705 96 922 [200] 118020 [200] 100 44 803 545 615 24 77 119081 168 346 562 654 788 875 928 33

120049 135 309 520 623 745 91 [300] 121016 74 240 332 [300] 81 [200] 97 643 86 803 934 [200] 72 122011 288 505 123013 124 249 65 [200] 330 849 927 124023 219 404 513 707 21 [200] 40 58 125035 68 528 627 [200] 786 812 42 [400] 126026 38 [300] 190 207 357 650 701 840 85 920 127095 332 449 507 77 91 629 703 828 50 128018 137 246 314 63 673 738 129036 58 61 164 151 70 [200] 255 [15000] 357 808

130144 82 207 403 611 33 729 859 [200] 131042 45 92 248 [200] 367 448 584 769 934 132347 455 91 672 133026 132 216 34 41 306 [500] 440 78 91 509 606 733 802 46 92 98 134002 63 97 342 445 637 [200] 719 46 814 72 135439 61 539 51 741 136083 615 866 137122 23 201 371 444 562 66 94 626 31 [200] 824 60 138027 93 [200] 187 92 204 12 53 488 627 803 139165 470 85 537 88 [200] 664 825 911 39 62 72

140015 138 694 880 [200] 963 141079 86 103 57 236 334 694 995 142429 638 48 738 826 915 [200] 88 143067 221 89 396 420 144066 73 111 [200] 89 235 75 586 677 738 841 145053 109 17 235 45 63 342 478 93 518 712 847 82 146064 81 155 238 54 326 39 90 422 635 860 72 936 147044 48 448 540 58 652 816 18 38 54 66 969 95 148036 57 [200] 109 13 28 311 449 [200] 603 16 845 936 63 149055 365 477 556 724 892 913 40

150051 52 61 80 158 310 431 535 58 95 731 82 865 151192 200 569 659 [200] 152018 183 259 378 578 755 819 [300] 79 153004 102 303 552 654 [300] 760 [200] 845 76 154179 90 347 511 59 612 [200] 81 85 822 58 920 155007 80 326 450 626 80 [200] 755 892 913 156017 253 587 620 40 78 92 864 923 74 87 92 157084 210 83 792 896 158039 155 86 285 474 523 41 [200] 627 48 52 [300] 710 20 159245 349 475 500 27 642 730 909 [400]

160100 79 216 77 99 414 161099 115 390 683 799 803 70 162118 225 89 317 18 502 678 741 857 92 938 163017 215 497 551 666 996 164125 242 408 31 507 18 39 788 804 78 165024 76 170 301 64 76 77 495 519 754 70 166088 113 29 98 918 72 167048 261 362 97 430 68 651 82 706 23 832 76 168011 56 331 558 698 781 961 169031 134 92 555 82 984

170088 202 92 396 470 590 91 708 171328 53 74 495 640 808 953 63 172080 220 22 63 404 533 760 862 173013 50 337 95 [200] 587 713 916 174010 65 75 86 127 240 52 300 436 753 975 78 175051 451 509 777 176329 570 606 860 963 177072 148 270 356 783 900 33 178094 460 592 769 87 179136 87 255 436 [300] 712

180086 215 348 86 579 [200] 93 681 90 748 865 181110 19 398 479 571 784 884 966 182060 633 704 950 183133 96 341 630 39 [400] 744 184172 [200] 79 81 247 301 21 24 32 405 651 185308 54 481 82 511 785 912 47 186033 105 233 68 327 815 58 [200] 931 62 187026 117 255 [200] 75 477 571 [200] 772 924 33 68 98 188112 247 376 457 660 745 978 189268 318 460 87 633 76 732 37 [300] 59 987

190184 231 447 695 798 840 904 191205 88 453 64 522 32 611 55 63 790 192003 55 116 87 258 625 84 774 859 193093 192 296 432 711 985 194240 352 89 539 684 968 84 195209 439 519 733 82 196097 364 424 569 [10000] 90 872 197451 609 879 914 198032 439 561 616 27 199013 171 242 739 852 911 40

200271 84 308 612 40 903 47 55 59 201055 [200] 71 132 713 202106 25 [200] 319 414 622 50 [200] 708 60 79 828 81 47 89 203120 255 349 63 457 565 843 930 73 [200] 204008 [200] 70 247 [200] 317 28 430 55 529 65 895 205009 113 211 15 825 60 90 615 [200] 56 60 78 742 70 876 959 206127 281 477 616 781 207227 45 377 448 553 607 909 22 208001 82 131 85 42 [200] 65 216 70 510 209278 357 411 28 592

210058 64 111 35 [300] 325 80 [200] 427 522 28 977 97 211848 78 882 903 29 97 212024 73 90 232 441 531 81 723 91 [300] 98 213145 299 428 43 618 80 [200] 778 837 967 214002 294 [500] 875 98 550 676 [200] 93 719 906 215191 457 80 630 [200] 216044 48 281 86 331 85 410 570 991 217237 425 780 92 [200] 898 999 [200] 218062 92 292 95 446 677 92 740 916 [200] 95 219006 180 216 35 398 687 954 [200] 79

220021 185 289 464 681 711 12 221026 41 412 506 626 46 705 26 830 975 222101 53 308 459 862 953 96 223003 94 100 [200] 314 22 68 412 56 63 602 782 813 224036 52 134 64 82 85 553 90 753 977 225051 80 90 273 92 401 [200] 2 58 94 505 781 838 59 936 226314 455 505 38 616 741 60 [200] 835 227007 21 85 135 98 254 386 461 66 [200] 73 76 514 [200] 819 59 [200] 88 921 228210 83 408 523 52 771 94 824 229056 86 248 382 526 81 [200] 812 73 [1000] 78 910 [300] 87 [500]

230170 206 80 389 415 60 533 [200] 630 81 730 [200] 940 76 231052 138 299 329 404 [200] 19 718 [300] 99 843 55 72 946 232117 280 442 556 898 233464 544 819 75 909 50 63 234078 131 56 333 90 508 61 897 235010 78 82 328 470 73 [200] 660 871 236105 38 406 22 51 52 506 21 671 750 829 77 943 237055 176 337 44 624 832 67 91 238020 145 291 468 670 98 [200] 927 239023 131 237 [200] 60 524 614 [300] 727

240104 335 406 39 592 772 867 955 241107 72 766 800 18 27 38 90 242060 71 79 314 418 81 500 92 622 741 243009 173 319 480 [200] 591 604 244102 68 390 502 19 629 50 76 245084 474 536 734 246087 147 61 303 411 511 17 749 93 247039 55 [200] 133 307 99 471 523 918

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 100000, 1 zu 50000, 1 zu 5000, 2 zu 3000, 5 zu 1000, 6 zu 500 Mk.

Bekanntmachung.

Die Liste der stimmfähigen **Bürger der Stadt Bromberg** wird in der Zeit vom 1. bis 15. September 1905 berichtigt und **vom 15. bis 30. September 1905** während der Dienststunden im hiesigen Rathause — Zimmer Nr. 13 — offengelegt werden.

Während der letztgenannten Zeit kann jedes Mitglied der Stadtgemeinde Bromberg gegen die Richtigkeit der Liste bei dem Magistrat entweder schriftlich oder zu Protokoll im Rathause — Zimmer Nr. 13 — Einwendungen erheben.

Bromberg, den 27. Juli 1905.

Der Magistrat.
Knobloch. (534

Buchführung,

Einzelunterricht, gegen mäßiges Honorar wird erteilt. Auf Wunsch Stellenbesorgung. Anfragen unter **B. 5** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Student erteilt **Nachhilfestdn.** besonders in Mathematik. Off. u. **M. K. 688** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Vorzügl. Unterricht

in d. feinen Damenschneiderei wird praktisch und theoretisch in 8wöchentlichen, 1/4- u. 1/2jährigen Kursen erteilt. (32

Akademisches Lehr-Institut
Geschw. Baumeister,
Friedrichstraße Nr. 50, II.

Daselbst finden **Damen** von auswärts **Pension.**

Umzüge jeder Art

unter Garantie für prompte und tadellose Bedienung übernimmt bei billigster Berechnung

F. Wodtke, Spediteur,
Danzigerstraße 131/32, Bahnhofstraße 47/48.

Fahrräder repariert schnell u. gut **Wilh. Tornow,** Kgl. Waffenmstr.-Anwärter, Bahnhofstr. 8.

Gewasch. Gardinen 2c.

werden nach neuester Methode gespannt, repessiert u. appretiert 2c. Billigste Berechnung bei schnellster Herstellung sämtlicher Arbeiten. **J. Girnatis, Danzigerst. 141** (früher Bahnhofstraße 90).

ANHALTISCHE KOHLENWERKE
Mariengrube

Altrenommierte

Brikets

aus den

Anhaltischen Kohlenwerken
Mariengrube.

Vertreter:
Schultz & Winnemer
Bromberg. (213

Möbel, Spiegel und Polsterwaren!

verkaufe ich **billiger** w. j. Händler, da ich Selbstfabrikant bin.

H. Gierig, Tischlermeister,
Schleusenau, (213
Chausseestr. 107, n. d. Löwenapoth.
Teilzahlungen gestattet.

Liebreizend

ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**

Alles dies erzeugt nur: (169
Steckenpferd-Lilienmilchseife
v. Bergmann & Co., Radebeul
Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St. 50 Pf. bei: **H. J. Gamm, C. Schmidt, C. Wenzel, K. Grosse Wwe., H. Kaffler, R. Wernicke,** bei Apoth. **Dr. Kupffonder,** sowie in Schleusenau: Löwen-Apotheke, in Labischin: Adler-Apotheke.

Hilfe* bei Blutstock. **Niemann, Hamburg,** Rentzelstr. 40.

Pädagogium Ostrau bei Filehne.

Pensionat a. d. Lande. **Von Sexta an.** Einjährigenzeugnis.

Frankfurter Koch- u. Industrieschule, verbunden mit **Haushaltungs-Pens.,** Frankfurt a O., Oderstr. 27, pt. — Unt. in fein. u. bürg. Küche, Einmach., Back., einf. u. Glanzplätt., Schneid., Wäschenäh., alle Hand- u. Kunsthandarb., Deutsch. Pens. mit Unterr. halbj. 300 Mk., jährl. 500 Mk. Prospekte durch die Vorsteherin Fr. **Ida Wende,** früh. Lehrerin u. Leiterin d. Kochschul. d. Frauenvereine Bromb. u. Stettin.

Anhaltische Bauschule Zerbst
Reifezeugnisse v. d. Preussisch. u. Anh. Regierung, sowie v. Verb. Deutsch. Baugewerksmeister anerkannt.
Hochbau-, Steinmetz- und Tiefbautechniker.
Gleichberechtigung m. d. Kgl. Preuss. Baugewerk-Schulen.
lt. Erlass v. 22. Febr. 1904. Lehrpl. kostenfr.

Höh. Handelsschule Jauer (Schl.)

1. Mehrjähriger Kursus: Ausbildung für den kaufm. Beruf und Erlangung des Einj.-Freiw.-Zeugn. **2. Fachwissensch. Kursus** für junge Kaufleute (Handels-Akademie). Schulanfang 12. Oktober. Prospekte durch Direktor **G. Müller.** (80

Ingenieurschule zu Mannheim

Städt. subv. höhere technische Fachschule.
Programme kostenlos.

Breslau III, Freiburgerstraße 42
Dr. J. Wolff's Vorbereitungsanstalt
staatlich konzessioniert Ostern 1904 für die **Freiwilligen-, Primaner-** und **Abiturienten-Prüfung,** sowie zum Eintritt in die **Sekunda** einer höheren Lehranstalt. **Streng geregeltes Pensionat.** Im Laufe des Jahres 1904 bestanden **23** Zöglinge ihre Prüfungen, darunter **sämtliche 4** Extraneer das Abiturium. Alles Nähere durch Prospekte.

Die im **Bromberger Konservatorium** zur Erteilung des **Cello-Unterrichts** für jugendliche Anfänger von 7 Jahren erforderlichen (41

1/8 und 1/2 Cellis

halte ich jetzt auf Lager und empfehle dieselben dem geehrten Publikum.

M. Wendler, Friedrichstr. 36.

Thomas-Ammoniakphosphat-Kalk

ein neuer Mineraldünger
(D. R.-P. No. 129 034) — Patentiert (23
in Deutschland, Oesterreich-Ung., Frankreich, Belgien.
Empfohlen als **Mineral-Dünger-Ersatz** für
Ammoniak-Superphosphat
Chilisalpeter-Kopfdüngung
Höchste Ernten nachgewiesen
Billigstes Düngemittel für alle Früchte!
Referenz: Landwirtschaftskammer f. Westpreußen u. eine Anzahl landwirtsch. Versuchsstationen
Ausstellung Danzig 1904. Broschüre a. Wunsch gratis.
Fernsprecher No. 359. **Fernsprecher Nr. 359.**
Bestellungen sind zu richten an
Storsberg & Luther in Bromberg.
Eröffnung der Fabrikation in Schwetz am 1./9. 05.

Keine Trunksucht mehr.

Eine Probe von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis geschickt.

Kann in Kaffee, Thee, Essen oder Spirituosen gegeben werden. ohne dass der Trinker es zu wissen braucht.

COZAPULVER ist mehr wert wie alle Reden der Welt über Enthaltsamkeit, denn es erzielt die wunderbare Wirkung, dass die Spirituosen dem Trinker widrig vorkommen. **COZA** wirkt so still und sicher, dass Frau, Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne seine Mitwissen geben kann und ohne dass er es zu wissen braucht, was seine Besserung verursacht hat. (65

COZA hat Tausende von Familien wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das echte **COZAPULVER** besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, eine Probe gratis. Es wird als ganz unschädlich garantiert.

GRATIS-PROBE.
No. 1700.
Schneiden Sie diesen Koupon aus, und schicken denselben **noch heute** an das Institut.
Briefe sind mit 20 Pf. zu frankieren.

COZA INSTITUTE
(Dept. 1700),
62, Chancery Lane,
London, W. C. (England).

Um das verehrte Publikum vor Schaden an seinem Leinen zu schützen, warnen wir vor in den Handel gekommenen, äußerlich ähnlich ausgestatteten Nachahmungen unseres

Minlos'schen Waschpulvers

und bitten dringend, auf den Namen „Minlos" **genau** achten zu wollen.

L. Minlos & Co.
Köln-Ehrenfeld.
54)

Die neu vorgeschriebenen

An- und Abmeldungen

für die gemeinsame Ortskrankenkasse
in Blocks . . . . . à 50 Stück 30 Pf.
einzeln . . . . . 25 Stück 15 Pf.
sowie

An- und Abmeldungen

für alle übrigen Krankenkassen
empfiehlt
Gruenauersche Buchdruckerei Richard Krahl.

Preußischer Beamten-Verein in Hannover

(Protektor: Seine Majestät der Kaiser)

Billigste Lebensversicherungs-Gesellschaft für alle deutschen Reichs-, Staats- und Kommunalbeamte, Geistliche, Lehrer, Lehrerinnen, Rechtsanwälte, Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Ingenieure, Architekten, kaufmännische und sonstige Privat-Beamte. (160

Versicherungsbestand . . . . 265 022 128 M.
Vermögensbestand . . . . . 87 620 000 M.
Ueberschuß im Geschäftsjahre 1904: 2 656 815 M.

Alle Gewinne werden zu Gunsten der Mitglieder der Lebensversicherung verwendet. **Die Zahlung der Dividenden, die von Jahr zu Jahr steigen und bei Versicherungen aus dem Jahre 1877 bereits 80 bis 90 % der Jahresprämie betragen, beginnt mit dem ersten Jahre.** Betrieb ohne bezahlte Agenten und deshalb die niedrigsten Verwaltungskosten aller deutschen Gesellschaften.

Wer rechnen kann, wird sich davon überzeugen, daß der Verein unter allen Gesellschaften die günstigsten Bedingungen bietet.

Zusendung der Drucksachen erfolgt auf Anfordern kostenfrei durch

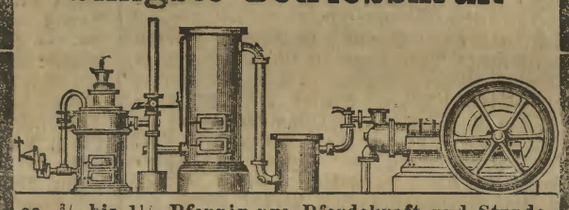
die Direktion des Preußischen Beamten-Vereins in Hannover.

Bei einer Drucksachen-Anforderung wolle man auf die Ankündigung in diesem Blatte Bezug nehmen.

Oberurseler Sauggas-Motore

sind die

billigste Betriebskraft



ca. 3/4 bis 1 1/2 Pfennig pro Pferdekraft und Stunde.

P. S. **Herr Mühlenbesitzer Timm i. Mrotschen bei Nakel** erhielt durch uns eine 40 PS Sauggasanlage geliefert. — **Neun Nachbestellungen seiner Kollegen** haben wir bis heute aus dortiger Gegend erhalten. Herr Timm ist bereit, die Anlage Interessenten im Betriebe vorzuführen; nach seinen eigenen Mitteilungen beträgt der **tägliche Brennstoff-Verbrauch** bei **13stündiger Arbeitszeit**

nicht über 3 Ctr. Kohlen.

Der Preis der verwendeten Anthracitkohle beträgt pro Centner Mk. 1.60. (11

Motorenfabrik Oberursel A.-G.
Berlin W. 8, Friedrichstr. 9.
Pläne und Kostenanschläge gratis.

Zur **Uebernahme** von

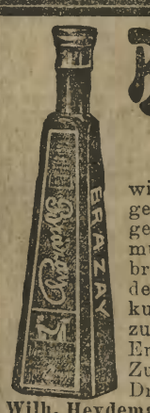
Bedachungsausführungsarbeiten

aller Art

in Dachsteinen, Schiefer, Pappe 2c. inkl. Materiallieferung empfiehlt sich die Filiale des Bedachungsgeschäfts u. Verkaufsbureaus

Reinhard Werner & Comp., Posen
unter Uebernahme langjähriger Garantie. (132

Bureau Bromberg: Bahnhofstraße Nr. 14.
— Telephon Nr. 762. —



Brázay-Franzbranntwein

wird nur in der nebenstehend abgebildeten, gesetzlich geschützten Flasche in den Handel gebracht. Auf Etiquette, Kapsel und Kork muss die eingetragene Schutzmarke angebracht sein, nur dann haben Sie die Garantie, den allein echten, durch Qualität und Wirkung alt berühmten **Brázay-Franzbranntwein** zu erhalten. Weisen Sie andere Präparate als Ersatz für **Brázay-Franzbranntwein** zurück. — Zu haben in Apotheken und allen besseren Drogerien. In **Bromberg** bei: **Carl Schmidt, Wilh. Heydemann, A. Grey, Dr. Aurel Kratz, Grosse Nachf.**

Das Eckgrundstück

Berlinerstraße Nr. 2, ca. 46 m Straßenfront, ist zu **verkaufen.**
Näheres im Kontor, Berlinerstraße Nr. 2. (133

Hollup's Haarkräuterfett,

altberühmtes **Mittel für Haarwuchs,** gesetzl. gesch., sanitätsbehördl. geprüft, mit gold. Medaillen und Diplomen prämiiert. unentbehrl. für Damen und Kinder mit schwachem Haar. Auch für Bartwuchs sehr wirkungsvoll. Seit 26 Jahren unzähl. Dankschreiben, z. B. von:

Döffingen: Ich habe m. ganzes Kopfhaar vor 3 Jahren verloren und wollte mir voriges Jahr in Stuttgart eine Perrücke kaufen; da hat mich der Herr Coiffeur zu Ihnen geschickt, vielleicht wüchse mir mein Haar wieder von Ihrem Kräuterfett, und richtig ist mir schönes Haar gewachsen, worauf ich in m. Alter von 45 Jahren nicht mehr gerechnet habe. Tausend Dank daher Ihnen für Ihr unübertroffenes Mittel für so trauriges Uebel. Ich empfehle Ihr Haarkräuterfett als einziges reelles Mittel zur Haarpflege. **Georg König.**

Als Zeugen: Johannes Zirer. Gottlieb König.

L. S. Gesehen Schultheißenamt Döffingen: J. J. Schmidt.

Flaschen à **M.** 1.— und 2.—. (56

Hollup's Kräuterseife, mehrfach prämiiert, feinste Toilette- und Kopfwaschseife, Stück 35 und 50 Pf.

Hier zu haben bei: **W. Heydemann,** Danzigerstraße 7, **Carl Grosse Nachf. — M. Hollup,** Inh. Apoth. **Nick, Stuttgart.**

79)

Vorteile,

welche den Hausfrauen durch Verwendung des Kaffeezusatzes „Immer Voran" erwachsen!

Ersparnis an Kosten, indem man zum Bohnenkaffee etwa 1/4 bis 1/2 vom Kaffeezusatz **„Immer Voran"** nimmt und so einen Kaffee erzielt, der in Geschmack und Farbe vortrefflich. aber bekömmlicher und viel billiger als reiner Bohnenkaffee ist. — Der Kaffeezusatz **„Immer Voran"** ist in Kartons à 10 Pf. in den Kolonialwarenhandlungen erhältlich.

Eiergerichte erhalten unvergleichl. **Wohlgeschmack** mit

MAGGI's Würze. In Originalfläschchen v. 35 Pf. an, nachgefüllt 25 Pf.

Angelegentlichst empfohlen von
83) **Julius Prorok,** Delik., Rinkauerstr. 46.

Haben Sie Durst?

Dann trinken Sie Limonaden aus

Reichel's Fruchtsyrup-Extracten, das Aroma frischer Früchte enthaltend

1 Originalfl. zu 75 Pf. gibt 5 Pfd. feinsten Limonadesyrup von wahrhaft natürlichem Fruchtgeschmack in Himbeer, Kirsch, Erdbeer, Citronen, Johannisbeer, Ananas, Lemon Squash, Limetta etc.

Zum Versuch 1/2 Fl. 40 Pf. Die Ersparnis ist enorm! Ein Pfund stellt sich fix u. fertig auf noch nicht 30 Pf.

Wertvoll. illustr. Brosch., Die Destillierung i. Haushalt **gratis!**

Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.
Grösste Spezialfabrik Deutschlands.

Niederlagen in den durch Schilder kenntlichen Geschäften, wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik. (158

Man verlange ausdrückl. **„Lichtherz"** u. weise **Nachahmungen Reichel-Essenzen** mit dem **„Lichtherz"** ohne weiteres von sich.

Tafelobst u. Ia Fruchtweine
empfiehlt (10
Obstplantage Kl. Bartelsee 12.

Das beliebt. **echt Westf. Schwarzbrot** ist wieder täglich frisch zu haben, überallhin frei Haus. **W. Baginsky,** Bäckerei, Schwedenbergstr. 110-111.

Stiebler's Röst-Kaffee

in elektrischer Hitze geröstet v. wunderbar. Wohlgeschmack

Preise **1.00, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80** p. Pfd. in Original-Paketen von 1/4 und 1/2 Pfd. (61

Niederlagen in **Bromberg** bei den Firmen:
Leopold Blum,
Carl Ganse,
Rudolf Alber.

Die billigsten und besten
Bierapparate
kauft man immer noch bei **Joh. Janke-Bromberg.** Goldene Medaillen. Ehrenpreis. Aelteste Fabrik in Posen u. Westpr. Gegründet 1865. Catalogue gratis und franco. Großes Lager fertiger Apparate. (157

Ueber Nacht trocknende

Fussboden-

Farbe mit u. ohne Lack, **Siccatif, Terpentin,** alle **Sorten Pinsel** empf. zu billigst. Preis. **Willy Grawunder,** Drogerie — Parfümerie Bahnhofstr. 19. Fernspr. 605.

Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder & Motorräder auf Wunsch auf **Teilzahlung** Anzahlung bei Fahrrädern 20-40 Mk. Abzahlung 7-10 Mk. monatlich. Bei **Barzahlung** liefern Fahrräder schon von 65 Mk. an. Fahrradzubehörteile **sehr billig.** Man verlange Katalog umsonst.
Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln. 311.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen-** u. **Verdauungsbeschwerden** geholfen hat. **A. Hoeck,** Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Hilfe gegen Blutstockung. **Ad. Lehmann,** Halle a. S., Sternstr. 5a. Rückporto erbet.

Kauf und Verkauf

Die höchsten Preise
f. gute alte Sachen u. Betten zahlt **Flora Ichel,** Friedrichspl. 22 i. Lad.
Bestellungen per Postkarte.

Gebrauchte, aber gut erhalt.
Eisendrehbank,
mindestens 3 m lang, zu kaufen ges. Off. u. **R. K. 20** an d. Geschst. d. Z.

Ein 2 oder 3 HP **Gasmotor** zu kaufen ges. Off. mit Preis an **R. Konitzer,** Schwedenhöhe.

Danzigerstraße 154
Eckhaus m. Bauplatz zu verk.

Beabsicht. mein **Eckgrundstück Kronerstraße 3** am Karlsplatz, Nähe der 14er Kaserne in welchem sich 1 Restaurant m. voll. Konsens u. 1 Kolonialwarengeschäft befindet fortzugsh. sof. z. verk. **A. Gatter.**

Verkaufe mein
Zinshaus in Graudenz,
8700 Mark Miete bringend, Preis **130 000 Mk.** Anzahlg. **20 000 Mk.** Auch nehme **Gastwirtschaft** auf dem Lande oder kleiner Stadt in Zahlung, wenn **8—10 000 Mk.** bar zugezahlt werden. Briefl. Meld. u. **L. G. 75** an die Geschäftsst. d. Ztg. (66

Rittergut,
2500 Morgen, unweit gr. **Garnisonstadt Westpr.,** mit voller **Ernte, lebd. u. tot. Inventar** für **330000 M.** bei **80000 M.** Anzahl. zu verkaufen, auch würde **Zinshaus** in Zahlung nehmen, wenn mindestens **40 000 M.** bar zugezahlt werden. Briefl. Meld. unter **O. T. 86** a. d. Gschst. d. Ztg.

Neues mittelmäßiges Haus
nebst Gartenland zu verkauf. Off. u. **E. F. 777** a. d. Geschst. d. Z.

Ein mittleres, einger. **Kolonialwaren-Geschäft** ist sofort oder später billig zu verkaufen. Zu erfragen **Wollmarkt 8** im Keller.

15 Siphons 5 Ltr. Reinnickel,
4 große Mehlkasten,
1 großer Eisschrank,
1 großer Kaffeebrenner,
1 Gas-Kaffeebrenner,
2 Petroleum Meßapparate,
1 Musik-Automat,
1 Registrierkasse
u. v. a. steht billig zum Verkauf.
A. Wegner, Schleusenau.

Gute Schaufenster-Einrichtung,
kompl., zum Abbruch bill. zu verk. Bahnhofstr. 2. Näh. per **Zander.**

1 gebr. gutes Pianino
billig zu verk., evtl. auf Abzahlung. **O. Lehming,** Hann v. Weihernplatz.

Fast neue Ladeneinricht. f. e. Materialgesch. m. f. Zub. **bill.** get. od. i. Ganz. z. verk., a. Wunsch Teilzahlg. Näh. b. **Albert Polzin,** Feldstr. 15-16

Satz Kutschwagenräder,
sehr gut erhalten, verkauft (44
Bromberger Posthalterei.

1 gutes Damenrad und
1 gutes Herrenrad (27
für à **60 Mark** zu verkaufen.
O. Lehming, Hann v. Weihernplatz.

20 Arbeitspferde, dar. gte. Pass., jüng. u. ält., leichte u. s. Pferde z. verk. Preis. z. verk. b. **Gust. Kunz,** Neu-Beelitz n. Bromb., Thornerst. 61